Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1912

16.6.1912 (No. 165)

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert viertelj. Mk. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatl. 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert viertelj. Mark 2.22. Am Postschalter abgeholt Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.

Redaktion und Expedition: **Ritterstraße Nr. 1.**

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.

Anzeigen-Annahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: **Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.**

Nr. 165 — **Sonntag, den 16. Juni 1912** — **109. Jahrgang**

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: Hch. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kußmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Babelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Geburtenrückgang u. Wochenbettstatistik.

Der bedenkenerregende Geburtenrückgang in Frankreich hat jetzt die Aufmerksamkeit wieder mehr auf die Bevölkerungsbewegung gelenkt; man sucht neuerdings eifrig nach Mitteln, um gegen diese unliebsame Erscheinung erfolgreich anzukämpfen. Auch in Deutschland sind solche Erwägungen, trotzdem die bei uns ebenfalls festgestellte erhebliche Verminderung der Geburtenziffer noch nicht zu mißlichen Folgen geführt hat, am Platze.

Bevor man aber Maßnahmen gegen ein Uebel ergreift, muß man seine Ursachen hinreichend erkannt haben. Daran fehlt es jedoch vorläufig gegenüber dem Geburtenrückgang; man hat hierüber nicht genügend Material zur Verfügung, und man hat bisher der Entbindungsstatistik nicht die erforderliche Beachtung geschenkt.

Immerhin liegen doch einige bemerkenswerte Angaben vor, die zu einer Klärung der Frage führen können; hierüber soll kurz berichtet werden:

Zumeist wird angenommen, daß der Geburtenrückgang auf einer gewissen Zunahme des Wohlstandes und der Bildung beruhe. Man gelangte zu dieser Vermutung, weil man beobachtet hat, daß in den begüterten Kreisen weniger Kinder geboren werden, als in den ärmeren Schichten. Diese Erklärung trifft sicherlich für viele Fälle zu; aber sie reicht nicht aus.

Man hat z. B. in Italien, als man nach statistischen Unterlagen für die Errichtung einer staatlichen Mutterschaftskasse suchte, festgestellt, daß der Geurtenkoeffizient unter den italienischen Arbeiterinnen 45 pro Mille, derjenige der allgemeinen weiblichen Bevölkerung aber 120 beträgt; ferner hat sich ergeben, daß die Fruchtbarkeit mit fallendem Einkommen sinkt; die Tabakarbeiterinnen, unter denen 84 Prozent mehr als 1½ Lire täglich verdienen, kamen viel häufiger nieder, als die Arbeiterinnen in chemischen Fabriken, von denen nur 24 Prozent mehr als 1½ Lire erwerben, und vor allem als die Textilarbeiterinnen, von denen nur 13 Prozent mehr als 1½ Lire verdienen.

Die italienischen Beobachtungen sprechen dafür, daß die schlecht gelohnten und daher ungenügend ernährten Arbeiterinnen häufig zu kraftlos sind, um Kinder zur Welt zu bringen; an Konzeptionen hat es wohl auch bei ihnen nicht gefehlt; aber die Früchte konnten eben nicht reifen. Und wenn auch keine Statistik über die Häufigkeit der Früh- und Fehlgeburten unter den italienischen Arbeiterinnen vorliegt, so darf man dennoch aus der geringen Geburtenziffer auf eine hohe Anzahl von Aborten schließen.

Eine wichtige Feststellung, die hiermit in Zusammenhang zu bringen ist, wird aus Lyon berichtet. Dort haben von 150 Hebammen jährlich 100 je 100 Fehlgeburten angezeigt; es kamen mithin in einem Jahre 10 000 Aborte vor, aber die Zahl der Geburten belief sich nur auf 8000. Und für Paris nimmt ein Sachkenner wie Bertillon für jedes Jahr bei 63 000 Geburten 70 000 Aborte an. Der Lyoner Professor Lacassague hat gewiß recht, wenn er diese Erscheinung als das „crime national" bezeichnet, da sicherlich ein großer Prozentsatz der Fehlgeburten Verbrechen zur Ursache hat. Andererseits sind wohl analog der Beobachtungen in Italien, zahlreiche Aborte auf die Entkräftung der Schwangeren in der Arbeiterbevölkerung zurückzuführen. Und in vielen Fällen ist ohne Zweifel die wirtschaftliche Not die Triebfeder zur Einleitung der kriminellen Frühgeburt gewesen, da häufig der Ruin der Familie von einem weiteren Zuwachs befürchtet wird.

So sehen wir den Geburtenrückgang aus zwei entgegengesetzten Ursachen entstehen: bald ist es der zunehmende Wohlstand, bald ist es die wirtschaftliche Not.

In Frankreich ist man nun seit geraumer Zeit ernsthaft damit beschäftigt, staatliche Maßnahmen zur Bekämpfung des Geburtenrückganges einzuführen. Im Auftrage des Finanzministeriums wurde im Jahre 1910 festgestellt, auf wieviel Kinder bezw. Familien eine etwaige Unterstützung sich zu erstrecken hätte. In Betracht gezogen wurden nur solche Familien, die mehr als vier Kinder unter 13 Jahren besitzen. Deren zählte man 368 739 mit insgesamt 1 712 322 Kindern; von diesen würden 237 802 mit 1 078 855 Kindern für die Unterstützung in Frage kommen; fast die Hälfte hiervon empfängt bereits jetzt auf dem Wege der Wohltätigkeit eine Beihilfe. Soll nun eine monatliche Unterstützung von 10 Fr. pro Kopf des Kindes gewährt werden, so würde sich der jährliche Aufwand auf über 47 Millionen Franken belaufen.

Gewiß würde eine solche staatliche Beihilfe manche Sorge verkleinern helfen und es wäre sicherlich zu begrüßen, wenn man jene Pläne ausführte, aber mit Recht zweifelt man in Frankreich daran, daß diese Fürsorgemittel genügen würden, um den beabsichtigten Zweck zu erreichen.

An der Hand der Wochenbettstatistik, deren Ausbau freilich dringend notwendig ist, muß man jetzt vor allem zwei Forderungen aufstellen, wenn man wirkungsvoll den Geburtenrückgang bekämpfen will: erstens sind alle Maßnahmen anzuwenden, die zur Einschränkung der gewerblichen Frauenarbeit führen; zugleich ist der Arbeitsschutz, besonders der Frauen- und Mutterschutz, im Interesse der Gesundheit der Arbeiterinnen nachdrücklich zu fördern. Ferner aber ist es notwendig, daß namentlich in den Kreisen des Mittelstandes und der Begüterten der Sinn für einfache, bescheidene Lebensführung wieder mehr geweckt wird; dann wird die Befürchtung, den Kindern nicht genug zu hinterlassen, sich verkleinern, dann wird auch mancher Junggeselle vor der Heirat nicht zurückschrecken, während er jetzt infolge der hochgespannten Ansprüche die Zahl der Ehe- und Kinderlosen wider seinen Willen vermehrt.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet).

Kaiser Friedrichs Todestag.

(Eigener Drahtbericht.)

Potsdam, 15. Juni. Aus Anlaß des heutigen Todestages Kaiser Friedrichs III. legte der Kaiser, der um ¾10 Uhr in Begleitung der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen hier eingetroffen war, im Mausoleum in der Friedenskirche zu Potsdam einen prachtvollen Lorbeerkranz mit Blumen nieder. Außerdem waren von einer ganzen Anzahl Fürstlichkeiten, sowie von Offizieren und Angehörigen derjenigen Regimenter, deren Chef der verstorbene Kaiser gewesen war, Kränze niedergelegt worden.

Potsdam, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Unter den im Mausoleum niedergelegten Kränzen befindet sich auch ein solcher der Großherzogin Luise von Baden.

Keine Verlegung des Hauptgestüts Graditz.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 15. Juni. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind die Nachrichten, die im Laufe der letzten Woche über eine Verlegung des königlichen Hauptgestüts Graditz verbreitet wurden, nicht zutreffend.

Alberne Französeleien.

(Eigener Drahtbericht.)

Saargemünd, 15. Juni. Gegen den Fabrikanten Katz von der Tonwarenfabrik Saargemünd ist bei der Staatsanwaltschaft Anzeige eingelaufen, daß er bei einer Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des „Souvenir français", bei der von einer Festlichkeit her noch eine Kaiserbüste im Saale stand, diese ostentativ mit dem Gesicht gegen die Wand gekehrt und in französischer Sprache gegen den Kaiser beleidigende Ansprachen gehalten hatte.

Schwere Angriffe gegen Marokko-Generalstäbler.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 15. Juni. Der radikale Abgeordnete Dumesnil erregte gestern die heftigste Entrüstung der Kammer, die sich heute in donnernden Strafreden der Blätter aller Parteirichtungen mit Ausnahme der sozialistischen fortsetzt. Statt wie üblich, bei der Erörterung der Marokkopolitik der Regierung Komplimente zu machen, führte er nämlich aus: Den Offizieren und Soldaten, die sich geschlagen haben, lasse ich volle Gerechtigkeit widerfahren. Ich empfinde jedoch nicht die geringste Bewunderung für die Generalstabsoffiziere, die aus ihrem bequemen Heim in Casablanca als große Herren, die sich nicht schlagen, den Kameraden, die ins Feld zogen, ihre Befehle zusandten. Sie sind es, die, einzig an ihre Orden und Beförderungen denkend, die Zerrüttung der Expeditionstruppen verursacht haben. Wie viele Soldaten sind im glühenden Sommer des vergangenen Jahres gestorben, weil der Generalstab phantastische Marschordnungen mit Halten ohne Wasser, ohne Obdach und ohne Lebensmittel ausgearbeitet hatte! Wie viele vergebliche Streifzüge sind unternommen worden, um diesem oder jenem Führer, der seine Beförderung nicht erwarten konnte, Gelegenheit zu geben, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen! Der Redner las einen Brief eines Offiziers vor, der in einem der Kämpfe den Soldatentod fand, und führte u. a. dessen Aeußerung an: „Die unter uns, die sich rackern und ihr Leben in die Schanze schlagen, zählen nicht; die einzigen, die zählen, sind die Generalstabsoffiziere, die Privilegierten, die in ihren Kasernen in Casablanca walten. Ihr persönliches Interesse geht allem vor. Während wir alle möglichen Leiden erdulden und grauenhafte Nächte verbringen, während wir jeden Tag ins Feuer gehen, bleiben unsere großen Führer gemütsruhig vor ihrem geheizten Kamin." — Die Blätter beklagen diese Mitteilungen äußerst mißmutig und weisen darauf hin, daß man sich im Ausland freue, solche Dinge von französischen Offizieren über sie zu erfahren.

Max Reinhardts Erfolge.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 15. Juni. Max Reinhardt hat gestern abend sein Sumurun-Gastspiel beendet, das zweimal verlängert werden mußte. Er hat einen Erfolg gehabt wie noch kein deutscher Künstler vor ihm. Dieser Erfolg ist gewiß nur zum geringsten Teil auf das erfreulich schlechte Wetter zurückzuführen. Bis zum Schlusse ist das Theater voll gewesen, und die Aufmerksamkeit des Publikums und der Presse hat nicht nachgelassen.

Die Opfer der „Vendémiaire".

(Eigener Drahtbericht.)

Cherbourg, 15. Juni. Heute früh fand ein Trauergottesdienst für die Opfer der „Vendémiaire" statt. Unter den zahlreichen Kränzen, die in feierlichem Zuge für die im Dienste des Vaterlandes gestorbenen Krieger gebracht wurden, befanden sich Kränze der russischen und der japanischen Regierung.

Der englische Kriegsminister als Lebensretter.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 15. Juni. Es ist interessant, daß der neue englische Kriegsminister Inhaber der französischen Lebensrettungsmedaille ist, die er 1891 erhielt, als er an einer Klippe der englischen Küste neun französischen Seeleuten das Leben rettete.

Der Schandfleck Fremdenlegion.

(Eigener Drahtbericht.)

Sidi bel Abbas, 15. Juni. Der Rechtsanwalt Adolf Weinberger aus München, der Mitte Mai seinem Bruder zur Flucht aus der Fremdenlegion behilflich sein wollte und dabei mit seinem Bruder gefangen wurde, ist wegen Beihilfe zur Desertion und unerlaubten Waffentragens heute zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Meuternde Soldaten.

(Eigener Drahtbericht.)

Saloniki, 15. Juni. In der vorletzten Nacht ermordete ein Unteroffizier mit Hilfe von zwei Soldaten in der Kaserne den Leutnant Zia Effendi, worauf die drei unter Mitnahme ihrer Gewehre in die Berge flüchteten.

Der Urheber eines Attentats gefangen?

(Eigener Drahtbericht.)

Semlin, 15. Juni. Heute nacht wurde der serbische Student Miletic aus Belgrad hier verhaftet. Er steht unter dem dringenden Verdacht, bei dem mysteriösen Attentat auf das Semliner Pulvermagazin die Hand im Spiel gehabt zu haben.

Die Wirren in China.

(Eigener Drahtbericht.)

Peking, 15. Juni. Das Kabinett ist wegen der plötzlich und unerwartet heute morgen erfolgten Abreise Tangshaois nach Tientsin stark beunruhigt. Die Ursache der Reise ist unbekannt; es gehen zahlreiche Gerüchte darüber um.

Peking, 15. Juni. Aus verschiedenen Gegenden des Landes werden neue Unruhen gemeldet, die wahrscheinlich durch die Meuterei in Tsinanfu hervorgerufen sind.

Berlin, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Zur Erinnerung daran, daß heute vor 15 Jahren der dermalige Konteradmiral v. Tirpitz zum Staatssekretär im Reichsmarineamt ernannt worden ist, fanden sich heute vormittag die Offiziere und höheren Beamten des Reichsmarineamts bei ihm ein, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen.

Wiesbaden, 15. Juni. (Eig. Drahtber.) In der Dotzheimer Bürgermeisteraffäre wurde heute nach viertägiger Verhandlung vor der Strafkammer Bürgermeister August Rossel von der Anklage der Nichtverfolgung einer strafbaren Handlung zum zweiten Male freigesprochen. Die Polizeisergeanten Schmitz und Dittmar, die sich in demselben Falle der passiven Bestechung schuldig gemacht haben, wurden, wie bereits durch Urteil vom Februar 1911, zu je einem Monat Gefängnis verurteilt.

Paris, 15. Juni. In einem Anfall von Geistesstörung durchschnitt gestern nachmittag eine Frau Bolot ihrem vierjährigen Söhnchen und dann sich selbst die Kehle mit einem Rasiermesser.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten".

Die Begegnung des Kaisers mit dem Zaren.

(Eigener Bericht.)

□ **Paris,** 14. Juni. Eine Begegnung des Zaren mit dem Deutschen Kaiser kündigt nunmehr auch der Petersburger Korrespondent des „Temps" in Bestätigung anderweitiger deutscher Meldungen an. Er telegraphiert nämlich: „Ich bin in der Lage, Ihnen offiziell anzukündigen, daß der Kaiser von Rußland und der Deutsche Kaiser sich diesen Sommer in der Ostsee begegnen werden. Diese Zusammenkunft, zu der die gewöhnliche Sommerkreuzfahrt des Kaisers den Anlaß bildet, wird keinen politischen Charakter haben. Ich glaube zu wissen, daß Herr Sasonoff bei Herrn Georges Louis sehr eindringlich die rein persönliche und private Bedeutung dieser Zusammenkunft hervorgehoben hat, an der weder Herr Kokowzoff, noch Herr Sasonoff teilnehmen werden.

Dazu wird der „Frkf. Ztg." aus Berlin gedrahtet: Was das Seltsamste an dieser Meldung ist, Sasonoff und der französische Botschafter Louis hätten bewirkt, daß die Zusammenkunft nur einen privaten Charakter tragen werde. Merkwürdig, Staatsmänner, die etwas Derartiges bewirken, also eine beabsichtigte politische Zusammenkunft in eine private verwandeln, die pflegen den Erfolg einer so verdienstlichen Tätigkeit nicht zu affichieren. Jedenfalls hat das nicht der russische Minister des Auswärtigen getan, schon aus dem einfachen Grunde nicht, weil das in der Mitteilung Behauptete gar nicht wahr ist. Es ist zuverlässig bekannt, daß der Zar von den Ministern begleitet sein wird. Es wird das inzwischen auch aus Petersburg gemeldet, und daraus ergibt sich für jeden, der den höfischen und diplomatischen Brauch kennt, ohne weiteres, daß auch der Deutsche Kaiser nicht allein oder nur mit höfischer und militärischer Umgebung, sondern auch mit der entsprechenden ministeriellen Begleitung erscheinen wird. Das ist so selbstverständlich, daß es gar nicht besonders hervorgehoben zu werden braucht, wie überhaupt die bevorstehende Begegnung der beiden Monarchen nicht von hier aus bekanntgegeben worden ist. Sie stellt den Gegenbesuch dar zu dem Besuch, den im Herbst vor zwei Jahren der Zar, begleitet von Sasonoff, in Potsdam abgestattet hat, wobei zwischen dem russischen Minister des Auswärtigen und dem deutschen Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen die bekannten Besprechungen und Abmachungen stattfanden. Dadurch sind Bündnisse und Ententen nicht zerstört worden, und diese Erinnerung mag dort zur Beruhigung dienen, wo man mit etwas voreiligem Eifer der bevorstehenden Begegnung einen privaten Charakter zuzuschreiben sich bemüht.

* * *

Paris, 15. Juni. Nach einer Note der „Agence Havas" hat der russische Botschafter Iswolski dem Ministerpräsidenten Poincaré den Zeitpunkt mitgeteilt, zu dem der Zar ihn in Petersburg in Audienz zu empfangen wünscht. Die Audienz ist endgültig für den 10. August festgesetzt.

Die Kongo-Kamerun-Konferenz in Bern.

(Eigener Bericht.)

[] **Paris,** 14. Juni. Zur Eröffnung der Kongo-Kamerun-Abgrenzungs-Verhandlungen in Bern bringt vorläufig nur der „Matin" eine ausführlichere Betrachtung, in der natürlich einige aufregende Unterstellungen nicht fehlen. Das Morgenblatt gesteht zu, daß die Frage, die technische Vorbereitung der Arbeiten der Mission für die Grenzbereinigung, auf keine Schwierigkeiten stoßen wird. Aber die beiden anderen Fragen, die der Uebergabe der Gebiete und die des Konzessions-Regimes blieben sehr heikel. Man müsse sich hinsichtlich der letzteren auf sehr lange und auf peinliche Erörterungen gefaßt machen. Aber noch bedenklichere Punkte wären bei der Uebergabe der ausgetauschten Gebiete zu regeln. Da eine lange Zeit bis zur vollständigen Durchführung der Arbeiten verfließen würde, dränge sich die Notwendigkeit auf, Vorkehrungen zu treffen, um Gebiete, die nicht mehr Frankreich gehören, aber noch nicht Deutschland zuerteilt sind, nicht in Verfall geraten zu lassen. Von den abgetretenen Teilen haben einige natürliche Grenzen und brauchen somit nicht an Ort und Stelle abgezirkelt zu werden. Diese hat die Berner Konferenz auf der Karte festzusetzen, damit Deutschland sofort Besitz von ihnen ergreifen kann. In welcher Form? Das wird die Kommission feststellen. Und nun die erste Unterstellung: „Man sagt — ist es wahr? — daß Deutschland die Absicht habe, feierliche Uebergaben der Gebiete zu verlangen. Hoffen wir aus Gründen, die jeder begreifen wird, daß dieses Gerücht unzutreffend ist. Wünschen wir, daß bei dieser Angelegenheit die Regeln befolgt werden, die bisher beobachtet wurden, und daß der Austausch ohne Aufsehen und ohne Lärm vor sich gehe. Ergreifen wir von unserem Stückchen Tschad Besitz; mögen auch die Deutschen sich in Gabun und in Mittelkongo mit der Diskretion festsetzen, die wir selbst vor wenigen Jahren bei der Einverleibung der Gebiete beobachteten, die Verträge uns zugesprochen hatten. Noch eine andere Reihe von Fragen wird einer langen Erörterung bedürfen. Erwähnen wir besonders die sehr wichtige über die Kongo- und Ubanghi-Inseln. Welche Regel wird bei den Flußabgrenzungen befolgt werden? Wird man den Talweg

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten.

annehmen, wie gewisse deutsche Zeitungen es verlangen? Wird man dem Ufer folgen, wie es der Text des Vertrages anzudeuten scheint? Man kann jedenfalls sicher sein, daß die Interessen Frankreichs durch die entsandten Vertreter, dem bevollmächtigten Minister, Herrn Conty, Subdirektor im Ministerium des Aeußern, den Botschaftssekretär Gaillaird-Lacombe und den Hauptmann Périquet, sowie den ihnen beigegebenen Bureauchefs des Kolonialministeriums Joan Weber eine wirksame Verteidigung finden werden."

Rundschau.

Stand der Vorarbeiten für ein neues Strafgesetzbuch.

Die am 1. April v. J. zusammengetretene Kommission zur Beratung des Vorentwurfs zu einem deutschen Strafgesetzbuch hatte bis zum Ende v. J. den ersten allgemeinen Teil erledigt. Von dem zweiten besonderen Teil ist bisher das 1. Buch zum Abschluß gebracht. Die noch verbleibenden vier Bücher dürften bis Ende dieses Jahres durchberaten sein. Damit wäre dann die erste Lesung für den Entwurf eines Strafgesetzbuches abgeschlossen. Im Beginn des nächsten Jahres wird die Kommission eine zweite Lesung vornehmen, die voraussichtlich ein halbes Jahr in Anspruch nehmen wird. Im Laufe der Gerichtsferien des nächsten Jahres wird dann der Entwurf der Kommission fertig vorliegen. Daraufhin wird eine neue Kommission berufen werden, um ein Einführungsgesetz zum neuen Strafgesetzbuch auszuarbeiten. Ob diese Arbeit der bisherigen oder einer anderen kleineren Kommission übertragen werden wird, steht zurzeit noch nicht fest. Auch dieses Einführungsgesetz wird geraume Zeit in Anspruch nehmen. Man kann damit rechnen, daß es vor Ende des Jahres 1913 nicht fertiggestellt sein wird. Im Beginn des Jahres 1914 würde dann im Reichsjustizamt ein endgültiger Entwurf für den Bundesrat aufgestellt werden, der aber zunächst den Bundesregierungen zur Begutachtung zugehen muß. Nach Abschluß dieser Verhandlungen gelangt die Vorlage in den Bundesrat, wo sie naturgemäß auch noch einer gründlichen Durchberatung in den Ausschüssen unterzogen wird. Als Maßstab für die erforderliche Gesamtzeit können die Vorarbeiten zu dem Entwurf für die Strafprozeßreform dienen, die 6 Jahre erforderten. Es ist also damit zu rechnen, daß etwa im Jahre 1917 dem inzwischen neu gewählten Reichstag der Entwurf eines Strafgesetzbuches nebst Einführungsgesetz zugehen wird. Nach seiner Verabschiedung dürften sich Vorlagen über die Strafprozeßordnung und den Strafvollzug anschließen.

Durchlochung der Nickelmünzen.

Nicht ohne ein Gefühl des Neides wird man bei uns die Nachricht vernommen haben, daß die französische Regierung den Finanzminister ermächtigt hat, zum Ersatz der bisherigen Kupfermünzen für 80 Millionen neue Nickelmünzen herauszugeben in Stücken von 5, 10 und 25 Centimes, die nach belgischem Vorbilde durchlocht sein sollen. Durch diese radikale Maßregel, die Durchlochung, hat Frankreich unzweifelhaft die Frage, wie man die Nickelmünzen von den Silbermünzen leicht erkenntlich machen soll, auf die beste Weise gelöst und all die Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten vermieden, die bei uns durch die gleichzeitig umlaufenden nach Form und Gewicht voneinander zu unterscheidenden Silber- und Nickelmünzen täglich hervorgerufen werden. Der gerieffte Rand unserer 50-₰-Stücke fällt viel zu wenig ins Auge, um dieses Geldstück ohne weiteres vom 10-₰-Stück zu unterscheiden, und gar das 25-₰-Stück gibt so leicht Anlaß zu Verwechslungen mit den Markstücken, daß jeder, der ein solches unglückliches Ding in seinen Besitz bekommt, sich beeilt, es sobald als möglich loszuwerden. Auch in Deutschland ist wiederholt auf die Vorteile der Durchlochung hingewiesen worden; aber unsere am Alten hängende Münzverwaltung hat sich zu dieser Maßregel nicht entschließen wollen. Von einigen Seiten ist darauf hingewiesen worden, daß die Durchlochung eines großen modernen Staates nicht würdig sei, da durchlochte Münzen, abgesehen von Belgien, nur in ganz primitiven oder rückständigen Staaten eingeführt seien, wo man sie mit Bindfaden aneinander reihe und sogar als Schmuck trage. Es ist uns ganz unwahrscheinlich, daß jemand in Deutschland auf die Idee kommen wird, sich Nickelmünzen als Schmuck um den Hals zu hängen; wenn es aber geschähe, so wäre das sein Privatvergnügen. Jedenfalls springen die praktischen Vorteile der Durchlochung und die Erleichterung, die sie dem Verkehr bieten, ohne weiteres so in die Augen, daß man es nur bedauern kann, wenn unsere Münzverwaltung sich dieser Einsicht verschließt. Es ist auch gesagt worden, daß man die Durchlochung nicht annehmen könne, weil solche Stücke keinen künstlerisch schönen Eindruck machten. Das ist einstweilen durchaus nicht bewiesen und müßte auch bei unserer Münzverwaltung, selbst wenn es wahr wäre, nicht sehr ins Gewicht fallen, weil sie doch sonst, meint die „Köln. Ztg.", auf die künstlerische Prägung unserer Münzen gar kein Gewicht legt und darin weit hinter allen andern Staaten, namentlich Frankreich und Italien, zurücksteht.

Kleine Rundschau.

Der Abnahme der Geburtsziffer wird jetzt in Preußen von der Regierung große Aufmerksamkeit gewidmet. Schon die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen hat vor kurzem über die Frage referiert. Jetzt fordert ein Erlaß des Ministeriums des Innern an die Regierungspräsidenten zu einer eingehenden Prüfung dieses Rückganges auf, wobei Auskunft bei Aerzten, Geistlichen, Lehrern, Standesbeamten, Anwälten usw. einzuholen sei. Neben der Nachprüfung der Frage, ob sich Anzeichen einer Abnahme der Zeugungs- und Gebärfähigkeit finden, soll hauptsächlich festgestellt werden, ob die absichtliche Beschränkung der Kinderzahl zugenommen hat, welche sozialen und wirtschaftlichen Ursachen hierauf von Einfluß sind, ob das Anpreisen von Antikonzeptionsmitteln wirkt usw. Besonderes Augenmerk soll darauf gerichtet werden, ob der Geburtenrückgang nur beim Mittelstand oder auch bei den arbeitenden Klassen sich findet.

11. Hauptversammlung des Bundes Deutscher Verkehrsvereine.

Hg. **Kassel**, 15. Juni. Der Bund Deutscher Verkehrsvereine trat gestern unter Teilnahme von Vertretern des preuß. Eisenbahnministeriums, der preußischen, sächsischen und badischen Staatseisenbahnverwaltungen, sowie der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden zu seiner 11. Hauptversammlung unter dem Vorsitze des Präsidenten Gontard-Leipzig zusammen. Es waren nahezu 230 Bundesvereine durch Delegierte vertreten. Nach den Begrüßungsansprachen erstattete Geschäftsführer Dr. Seyfert-Leipzig den Jahresbericht, dem zu entnehmen ist, daß dem Bunde jetzt 262 Verkehrsverbände und Vereine sowie Stadtgemeinden und Kurverwaltungen angehören. Die Arbeiten zur Erweiterung der Sonntagsfahrkarten und der Feriensonderzüge waren bei den preußischen, sächsischen, bayerischen und badischen Staatsbahnen von Erfolg. Eine große Anzahl von besseren Eisenbahnverbindungen unter den Großstädten und nach dem Auslande ist durchgeführt worden. Für die Propaganda im Auslande wurden durch die deutschen Staatseisenbahnverwaltungen Zuschüsse im Betrage von 10 000 ℳ gewährt. Außerdem wurde dem Vorschlag zugestimmt, daß ein künstlerischer, den Fremdenverkehr anregender Bildschmuck in den Eisenbahnwagen angebracht werde. Die Auseinanderlegung der Sommerferien konnte noch nicht restlos durchgeführt werden. Man ist zwar bei den in Frage kommenden Behörden dahin vorstellig geworden, die Sommerferien für Berlin und die meisten preußischen Provinzen auf den 1. Juli, für das Königreich Sachsen und die Hansastädte auf den 21. Juli und für Rheinland und Westfalen wie bisher auf den 10. August festzusetzen. Diese Vorschläge wurden aber abgelehnt.

Hierauf hielt Justizrat Lebrecht-Leipzig einen Vortrag über die Zwecke und Ziele des Bundes. Die einzelnen Vereine sollten für sich arbeiten, im Endziel der Bestrebungen aber mit dem Bunde zusammengehen, um insbesondere den internationalen Fremdenstrom mehr nach Deutschland leiten zu können. Für weite Teile der Welt sei Deutschland als Touristen- und Fremdenland noch vollständiges Neuland. Mit Hilfe der Behörden und Eisenbahnverwaltungen werde eine Aenderung gewiß bald Platz greifen.

Privatdozent Dr. Wolff-Halle a. S., Direktor des Städtischen Statistischen Amts, sprach dann über Fremdenverkehr und Volkswirtschaft. Er stellte die grundsätzliche Forderung auf, daß die Verkehrsämter überall kommunalistisch werden müßten, um ein unparteiisches, zweckmäßiges und vorbildliches Arbeiten im Interesse des Fremdenverkehrs zu ermöglichen. Als letzter Redner sprach Professor Dr. v. Kamp-Bonn über die ethische Bedeutung des Fremdenverkehrs. Der Redner betonte, es müsse erstrebt werden, mit den Touristen- und Verschönerungsvereinen überall in friedlichen und freundschaftlichen Wettbewerb zu treten, um dadurch die Ethik des Fremdenverkehrs zu heben. Diese Ethik des Fremdenverkehrs lasse heute in vielen Großstädten noch zu wünschen übrig.

An die Vorträge schloß sich eine Aussprache. Sodann wurde beschlossen, den früheren Abteilungschef für die Fahrkartenabteilung im preußischen Eisenbahnministerium, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Exz. v. d. Leyen, in Berlin zum Ehrenpräsidenten des Bundes zu ernennen.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 15. Juni 1912.

Der hohe Druck, dessen Kern im Südwesten lagert, hat sich zwar von da aus noch weiter zungenförmig ostwärts über das Alpengebiet ausgebreitet, doch hat sich über Mittelschweden eine ziemlich tiefe Depression entwickelt, die bis zum Fuß der Alpen herab trübes, unruhiges und regnerisches Wetter verursacht. Die Depression wird voraussichtlich langsam abziehen; entsprechend der Lage auf ihrer Rückseite ist veränderliches und etwas wärmeres Wetter, vorerst noch mit zeitweisen Regenfällen, zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Juni		Barometer mm	Therm. in C	Absol. Feucht.	Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
14. N. 9 U.	Orts-Zeit	750,5	14,9	9,5	75	SW	Regen
15. M. 7 U.		748,5	18,1	10,4	94	"	"
15. Mit. 2 U.		749,1	19,2	7,1	43	"	"

Höchste Temperatur am 14. Juni 19,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12,6. Niederschlagsmenge am 15. Juni früh 5,6 mm.

Wasserstand des Rheins am 15. Juni früh.

Schusterinsel 393, gestieg. 10. **Kehl** 430, gestieg. 88. **Maxau** 540, gestiegen 44. **Mannheim** 430, gestiegen 6.

Beobachtungen der Drachenstation in Friedrichshafen vom Morgen des 15. Juni 1912.

	Temperatur C°	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung	Geschwindigkeit (m/sec.)
Boden	12.2	78	WSW	2
in 1000 m	8.4	78	WSW	12
in 1700 m	4.4	80	WSW	16
in 2300 m	0.2	98	—	—

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 15. Juni 1912, 8 Uhr vorm.

Stationen	Barometer	Therm. Celsius	Windrichtung und Stärke	Wetter
Borkum	752	+ 12	NW 1	Regen
Hamburg	752	+ 12	SW 3	bedeckt
Swinemünde	751	+ 13	WSW 5	"
Memel	749	+ 13	SW 5	"
Hannover	754	+ 12	SW 3	"
Berlin	754	+ 13	W 5	wolkig
Dresden	757	+ 14	W 4	Regen
Breslau	757	+ 14	W 3	wolkig
Metz	760	+ 15	W 6	bedeckt
Frankfurt (M.)	757	+ 14	SW 4	"
Karlsruhe (B.)	760	+ 13	SW 4	Regen
München	761	+ 14	SW 6	bedeckt
Zugspitze	530	— 4	NW 4	Schneefall
Scilly	763	+ 13	W 4	wolkig
Aberdeen	755	+ 9	NNW 2	bedeckt
Ile d'Aix	767	+ 15	NW 4	"
Paris	763	+ 16	WNW 3	wolkig
Bissingen	758	+ 14	W 4	halbbedeckt
Helder	754	+ 13	W 7	wolkig
Thorshavn	—	—	—	—
Seydisfjord	—	—	—	—
Christiansund	749	+ 9	Stille	Nebel
Skagen	—	—	—	—
Kopenhagen	748	+ 11	W 6	bedeckt
Stockholm	739	+ 11	SW 2	"
Haparanda	756	+ 12	O 6	"
Archangel	764	+ 8	ONO 1	heiter
Petersburg	750	+ 2	OSO 2	halbbedeckt
Riga	747	+ 15	SW 2	bedeckt
Warschau	755	+ 12	W 2	"
Wien	761	+ 15	W 4	wolkig
Rom	760	+ 18	N 1	wolkenlos
Florenz	760	+ 19	SO 2	wolkig
Cagliari	761	+ 16	NNW 4	wolkenlos
Brindisi	758	+ 19	ONO 4	Regen
Triest	761	+ 20	SO 1	halbbedeckt
Lugano	761	+ 16	N 1	wolkenlos
Nizza	761	+ 21	Stille	"
Biarritz	768	+ 15	SW 3	bedeckt
Säntis	561	+ 1	NW 4	wolkenlos

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Konkurse.

Amtsgericht Mannheim. Zimmermeister Adolf Fritz in Mannheim. Prüfungstermin am 27. Juli, vormittags 9 Uhr. — Zimmermeister Michael Fritz Witwe, Susanna geborene Schmieg, in Mannheim. Prüfungstermin am 27. Juli, vormittags 9 Uhr. — Amtsgericht Heidelberg. Kaufmann Rudolf Fink in Heidelberg. Prüfungstermin am 15. Juli, vormittags 10 Uhr.

Terminkalender.

Montag, den 17. Juni 1912.

2 Uhr: Haupt, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung, Wilhelmstraße 13 im Hof, daran anschließend im Pfandlokal Steinstraße 23.
2 Uhr: Bier, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
2 Uhr: D. Gutmann, Auktionator, Versteigerung Rudolfstr. 12.
2½ Uhr: J. Madlener, Auktionator, Versteigerung, Rüppurrerstraße 20.
2 Uhr: Siebert, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

Die Kunst der Offerte.

(Nachdruck verboten.)

Vor mir liegen dreihundert Briefe, auf denen eine Chiffre steht und die anfangen „P. P." Das Resultat eines Inserates, das eine tüchtige Stenotypistin suchte. Dreihundert Briefe! Dreihundert sind gewillt, mir ein Stück ihres Lebens zu verkaufen. Ich stelle sie mir vor, diese dreihundert Mädchen, wie sie in einer Stube sitzen, unter kleinen Geschwistern und im Lärm des Tages einem Unbekannten schreiben: Ich will Ihnen meine Arbeit, meine Kraft, meine Tage geben. Dreihundert Hoffnungen stapeln sich auf meinem Schreibtische, in duftendes Rosa gehüllt oder in schmutziges Grau gekleidet. Tapfer sind sie, diese Mädchen, daß sie so furchtlos einer Anonymität sich anbieten, wenn auch ihr Mut nur der Mut der Gewohnheit ist. Ich fange an, mich meiner feigen Chiffre zu schämen, und sage mir, Offenheit gegen Offenheit, sie sollten jetzt alle hier stehen, die Dreihundert, und der Kampf ums Leben wäre erlöst aus dem Schema, dem Schatten des Briefes zu schöner Plastik. Aber die guten Gedanken kommen immer zu spät. Ich bohre das Messer in den ersten Umschlag, ein Brief fällt heraus und ein Päcklein Zeugnisse und endlich breiten sie sich im hohen Stoß. Meine Lektüre beginnt, eine sorgfältige Lektüre, die aus jedem Comma die Seele der Schreiberin entkapseln will. Und wieder schlägt die Enttäuschung mit schwarzen Flügeln auf die Freude des Forschens und Entdeckens. Das sind ja gar keine dreihundert Mädchen, das ist ja nur eine einzige Stenotypistin, die, bald in Rosa, bald in Grau, bald zu hundert, bald zu hundertfünfzig Mark ihre Dienste anbietet. Dreihundertmal habe ich, in der oder jener Schrift, zu lesen, daß sich Fräulein Müller „unter höflicher Bezugnahme auf Ihr wertes Inserat" gestattet, „sich um die Vakanz in Ihrem Hause zu bewerben". Manchmal schreibt sie auch, „um den Posten einer Stenotypistin" oder sie gestattet sich, ihre „Dienste ganz ergebenst anzubieten".

Sieht man von dem schädlichen Schema ab, so ist schon der Stil furchtbar: Eine höfliche Bezugnahme wirkt lächerlich, weil sie sich einmal selbst lobt und dann, weil man im allgemeinen keine groben Offertbriefe schreibt. Gleichfalls selbstverständlich scheint es, daß man froh ist, das Inserat zu lesen, was aber ungemein ungeschickt mit der Kritik „Ihr wertes Inserat" ausgedrückt wird. „Vakanz" klingt nach 1777 und nichts wirkt schlimmer, als ein altmodisches Fremdwort. Auch „ganz ergebenst" hinter dem reichlich manierlichen „gestattet" gehört zu dem Eingabenstil zur Zeit des alten Fritz. Schließlich taugt der ganze Satz auch im besten Deutsch nichts, denn er ist ganz überflüssig. Natürlich bewirbt sich die Dame, was sollte sie in dem Chiffrebrief anderes tun? Ihre Bewerbung ahnte ich ja schon beim Zerreißen des Umschlags. Warum benutzt sie nun den sehr wichtigen, weil eindrucksvollen ersten Satz nicht dazu, in Plakatweise dem Leser das Wichtigste, das Charakteristikum ihres Bewerbens beizubringen? Warum setzt sie, wenn sie ohne die Kunst solcher „Aufmachung" ist, nicht einfach das spätere an den Anfang und beginnt: Mein letzter Rekord zählt 250 Silben in der Minute, auf einer Schreibmaschinenseite vertippe ich mich bei Abschrift zweimal, bei Diktat fünfmal — sehr künstlerisch wäre ein solches Ueberstürzen in medias res gewiß nicht, aber jeder, der es liest, sagt, eine sachliche, ehrliche, präzise Antwort. Und Kürze gilt bei den Kaufleuten ja als eine höchst schätzenswerte Eigenschaft. Selbst nach dem schematischen farblosen Eingang erfahre ich auch auf vier engen Quartseiten nichts Wesentliches, es erwächst mir kein geistiges Bild der Schreiberin, sie bleibt ein namenloser Schatten. Ihre Tippkunst auszudrücken, hat sie nur wenige und nur abgegriffene Worte. „Perfekt", „flott", „direkt in der Maschine", „gewissenhaft", „selbständig", „langjährige Uebung", und so geht es endlos weiter, lauter vollkommen unbegrenzte Begriffe, die gar nichts sagen. Natürlich glaubt jede, perfekt zu sein, flott zu schreiben, und so fort, aber das kann eine 15jährige Anfängerin schließlich mit einiger Phantasie so gut von sich sagen, wie eine Freischreiberin.

Auch die angeführten Tatsachen des Lebenslaufes sind farblos gemacht. Dreihundert Leben, eine dreihundertfache Buntheit und es singt sich immer die gleiche Leier, geboren als Tochter des Soundso, die und die Schule, mit Erfolg, natürlich, dann Handelsschule, auf die eine erste Anstellung bei X & Co. folgte (meist eine große, tausende von Mädchen beschäftigende Firma) und am Ende marschieren dann auf der Rechtsanwalt, der Privatgelehrte, eine Drahtseil- oder Gummifabrik. Zum Schlusse wird man auf die Zeugnisse verwiesen. Ah, man atmet auf, endlich individuelle Merkmale. Gewandte Chefs haben ausgedrückt, was ihnen Fräulein X bedeutete. Man liest, und das gleiche Spiel wiederholt sich. Zuerst die Konstatierung der Dauer der Anstellung. Und daß Fräulein X stenographiert und getippt hat. Na ja, auf dem Drahtseil getanzt haben wird sie vermutlich nicht. Kein Wort steht davon da, welcher Art die Arbeiten waren, wie groß die Schwierigkeiten. Ebenso nichtssagend ist die Kritik. Stereotyp heißt es da: „Dieselbe (!) hat ihre Arbeiten stets mit Eifer und Fleiß prompt und gut ausgeführt. Der Austritt erfolgt auf eigenen Wunsch (oder: weil wir unsern Betrieb ändern) und begleiten sie unsere aufrichtigsten Wünsche für ihr weiteres Fortkommen." Unter nahezu tausend Zeugnissen fand ich kein einziges, das sich wesentlich von dieser Formel entfernt hätte. So muß also alles, was man unter der Hand hört oder selbst als Chef erfährt von dem oft wenig enthusiastischen Gebaren und Tun der Schreibdamen bis aufs Letzte erlogen sein? Es sind Halluzinationen, wenn wir Tippfehler, langweiliges Arbeiten und Nachlässigkeiten wahrzunehmen glauben? Auch ists ein Irrtum, daß Tippdamen zuweilen entlassen werden, es erfolgt ja immer ihr Austritt auf eigenen Wunsch und der Chef wünscht mit Trauer in den Augen ferneres Wohlergehen. Wie so eine Offertenwelt unsere sonstige leibhaftige Welt-Ansicht korrigiert! Er ist ein soziales Elend geradezu, dieser Schematismus der „fortlobenden" Zeugnisse und das ewige Einerlei der Offertbriefe. In dieser Tinte ertrinkt und färbt sich alles mit gleicher Farblosigkeit. Die Auslese wird künstlich verhindert, die schlechten Kräfte schmuggeln sich erfolgreich in den Wettbewerb ein, und, was noch schlimmer ist, die außerordentlichen, hervorragenden Leistungen sind ohne Merkmal, ohne Erkennungszeichen, tragen dieselbe bleiche Livree.

Von den dreihundert Briefen scheiden etwa hundert aus, aus besonderen Gründen, rein technischer Art oder wegen zu geringer Gehaltsforderung, die ziemlich sicher Anfängertum oder Unfähigkeit verrät, aber zweihundert haben, bei objektiver Betrachtung, genau denselben Anspruch auf „Berücksichtigung", um die sie alle am Ende bitten. Das ist auch so eine überflüssige devote Geschwätzigkeit, die sich so von selbst versteht, wie, daß die Dame „gern" meiner Antwort entgegensieht. Wem nun von den Zweihundert soll ich die Freude einer „Rückäußerung" machen? Hilflos, ohne jede Kritik, ja, ohne jede Möglichkeit zu irgendwelchen Kriterien, stehe ich vor dem Offertenbrief. Die dreihundertfache Buntheit wurde zu einem Schatten. Entweder tue ich einen Fehlgriff oder schreibe einem Bekannten, kannst Du mir niemand empfehlen? Dieser letzte Umweg beschränkt aber den freien Wettbewerb und muß als schlimmste soziale Untat gebrandmarkt werden. Auf diese Weise bekommen nur Mädchen mit Verbindungen und Beziehungen Stellen, die andern bemühen sich ewig vergeblich.

Der Weg zur Besserung liegt wo anders. Ich ließ eine der schematischen Damen kommen, zeigte ihr die dreihundert andern Briefe und fragte sie: Wie kommt das? „Das sieht so aus, wie ein Geschichtchen aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges; da hatte der Lehrer eines Dorfes einen orthographischen Fehler an sich, den drei Generationen annahmen und der allen zum Freimaurerzeichen wurde, nach dem sie sich auch in Amerika erkannten. Die Dame lächelte und sagte, so ähnlich wäre es auch hier, das Schema werde ihnen in den Handelsschulen eingelernt und sei sozusagen obligat. Wie Fabrikpreise. Es wäre aufdringlich, mehr, anders zu schreiben. Unlauterer Wettbewerb. Ja, aber liebste Dame, mußte ich ihr sagen, ein Wettbewerb ist immer ein wenig unlauter, wenn Sie darunter verstehen, daß man seine besten Qualitäten möglichst in die Sonne setzt und dann eben alles tut, um verlockender als die andern zu scheinen. Ich meine, alles was fair ist. Und fair wäre es, meine ich, wenn ein Mädel, das eine Stellung will, so schreibt, wie ihr der Schnabel gewachsen ist, pardon, aber ich muß wirklich deutlich werden, sagen wir also eleganter, wenn sie so schreibt, wie sie glaubt, auf den Lesenden einen günstigen Eindruck zu machen. Wenn sie alles Geschraubte, Formelhafte, Schematische wegläßt und einfach sagt, was sie ist und kann. Ehrlich natürlich, diese Politik hat größere Erfolge als maßlose Uebertreibungen. Und, Sie geben es mir zu, unsere arbeitenden Mädchen sind klug und welterfahren genug, um von ihrem Leben andere Dinge erzählen zu können, als daß sie in die Töchterschule gingen und gute Noten bekamen. Aus dem Schema sieht mit gedrückten Augen eine Angst, ein Zwang und eine unfreie und unheitere Seele, die sich verkauft als Maschine. Nirgends leuchtet ein bißchen Arbeitsfreude, ein Interesse, eine Hoffnung, eine Neugierde — tot, alles ist tot und leer und mechanisch sagt der Mund Ware und Preis. Ich weiß doch von so vielen Mädchen aus guter Familie, daß sie draußen arbeiten, nicht wegen der paar Mark, sondern weil sie es nicht aushalten in seelenlosem Nichtstun zu Hause — warum liest man so ein Schicksal in keinem Brief? Warum überhaupt der ganze demütige Ton? Ich schenke ihnen doch nichts. Sie erbetteln doch keine Almosen. Wir haben einen Handel miteinander, Arbeit und Geld wird verhandelt — seit wann starb der Stolz derer, die den Kreislauf des Bluts bewegen in den Adern der Welt? Die Dame lächelte, als redete ich in Utopien. Aber ich hoffe, Ihr werdet ihr Lächeln dementieren, Ihr Dreihundert!

E. Glock.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aufforderung.

Auf 1. Juni d. J. ist die erste Hälfte der Gemeindeumlage für das Jahr 1912 aus den Steuerwerten des Liegenschafts-, Betriebs- und Kapitalvermögens, sowie aus Einkommensteuersatz verfallen.

Umlagepflichtige, welche mit Bezahlung der Gemeindeumlage für genannte Zeit noch im Rückstande sind, werden deshalb aufgefordert, ihre Schuldigkeit bis längstens **18. Juni l. J.** zu entrichten.

Sollte Umlagepflichtigen versehentlich kein Forderungszettel zugegangen sein, so wollen sich dieselben behufs nachträglicher Zustellung eines solchen bei uns gefälligst mündlich oder schriftlich melden.

Karlsruhe, den 11. Juni 1912.

Stadthauptkasse.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 17. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentl. versteigern: 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 2 Diwans, 2 Schränke, 2 Bücherständer, 1 groß. Spiegel.

Karlsruhe, den 15. Juni 1912.

Siebert, Gerichtsvollzieher.

Straus & Co.,
Bankiers,
Karlsruhe,
Friedrichspl. I, Eingang Ritterstr.
Fernsprechanschluss Nr. 30 und Nr. 506.

Zu vermieten

Wohnungen

Amalienstr. 25 a, 1 Treppe, am Stephanspl., Wohnung von 8—9 **Zimmern,** 2 Balk., 2 Klos. nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermiet.; evtl. auch geteilt als 3 u. 5 Zimmerwohn. Für Aerzte od. Büro sehr geeignet. Näheres Amalienstraße 15 im Papierladen.

Kaiserstr. 104, Eingang Herrenstraße, ist im 4. Stock eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Badezimmer nebst Zubehör per 1. Oktbr. d. J. zu vermieten. Näheres zu erfragen im Laden.

Karlstr. 68 sind zwei hochherrsch. Wohnungen im 1. bezw. 2. Stock mit 6 und 7—8 Zimmern per sofort eventl. später zu vermieten. Reiches Zubehör. Näheres daselbst oder bei Bahnwart **Lechner** am Bahnübergang.

Westendstraße 59
ist die Wohnung im 2. St. mit 7 Zimmern, Bad, Balkon, reichl. Zubehör, Gas und elektr. Licht 2c. auf 1. Okt. cr., auch früher beziehbar, zu vermiet. Näh. b. Eigentümer im 3. Stock. Anzusehen von 11—2 Uhr.

Gegenüber dem Amtsgericht
Akademiestraße 5
ist die gute 2. Stock-Wohnung, bestehend in 7 Zimmern mit anstoßender, großer Glas-Veranda, Badezimmer, Küche, Keller und Mansarden-Räumen sowie groß. Garten mit massivem Gartenhaus auf 1. Oktober zu vermieten. Einzusehen täglich von 10 bis 12 Uhr und 2 bis 6 Uhr. Alles Nähere durch den Eigentümer Hertzstr. 6, parterre.

Zu vermieten
auf 1. Oktbr. **Karlstraße 66,** Ecke Mathystr., 2 Tr. hoch, **sehr schöne Wohnung** von 7 **groß. Zimmern,** Bad, Speisekammer, Balkon und 3 Erkern sowie reichl. Zubehör; für Arzt, Anwalt od. für Bureau geeignet. Näh. das. 2. St. od. part.

Herrschafts-Wohnung
Haus Köchlin
Ritterstraße 5, 3 Treppen, ist die Wohnung von 7 großen Zimmern (mit 3 Balkonen und Veranda), groß. Badezimmer, Küche u. Speisekammer, Fremdenzimmer u. groß. Mansarde, Anteil an Waschküche u. Trockenspeicher, elektr. Licht u. Gas 2c. 2c., per 1. Oktober zu vermieten. Einzusehen werktäglich 10 bis 5 Uhr. Nähere Auskunft daselbst im Laden.

Belfortstr. 12 ist die Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 6 **Zimmern** und reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Kaiserstraße 175, 4. Stock,

ist die Wohnung, bestehend aus **6 Zimmern,** Küche, Badezimmer nebst reichlichem Zugehör auf sogleich zu vermieten.

J. Ettlinger & Wormser.

Haydnplatz 2 ist die Hochparterrewohnung, besteh. aus **6 Zimmern** u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. d. Js. zu vermieten. Anzusehen von 11—1 Uhr u. von 3 bis 6 Uhr. Näh. Amalienstr. 79, 2. St.

Karlstraße 27,
3 Treppen, ist eine schöne geräumige **6 Zimmerwohnung** in freier Lage, Badezimmer, 2 Mansarden, 2 Kellern und sonstig. Zubehör zu vermieten. Zu erfragen im Möbelladen.

Karlstraße 38
sind auf 1. Oktober folgende Wohnungen zu vermieten:
1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, großer Küche und Zubehör. Diese Räumlichkeiten würden sich auch zu Bürozwecken eignen;
2. Stock 7 Zimmer, großer Küche nebst Zubehör.
Beim Haus befindet sich ein umfangreicher Garten.
Anzusehen jeden Werktag mit Ausnahme des Samstag von 10—12 und 3—5 Uhr und bittet man sich wegen der Besichtigung an den Bewohner des 3. Stockes zu wenden.

6 Zimmer-Eckwohnung
nebst Baderaum, Keller- u. Mansardenräume auf sogleich Kaiserstraße 247, 3 Tr. **(Kaiserplatz)** zu vermieten. Zu erfrag. 2. St. das.

Herrschaftswohnung.
Kriegstr. 148, 1 Treppe, ist die aus 6—8 Zimmern, Bad u. reichl. Zubehör bestehende Wohnung mit Balkon, Erker und Veranda auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Dieselbe ist mit elektr. Licht und Warmwasserheizung versehen und daselbst eine Autogarage vorhanden. Einzusehen zwischen 10 und 12 Uhr vorm. u. 3—6 Uhr nachm. Näheres daselbst parterre.

Zu vermieten sind
(gebührenfrei für Mieter):
Waldstraße, nächst der Kaiserstraße, 3. Stock, 7, event. 9 Zimmer mit Zentralheizung, per 1. Juli oder 1. Oktober, für Arzt oder Anwalt sehr geeignet.
Kaiser-Allee, 7 Zimmer, per 1. Juli, 1200 M.
Moltkestraße, 7 Zimmer, per 1. Oktober.
Friedrichsplatz, 8 Zimmer, 3. Stock.
Wendtstraße, 6 Zimmer, parterre, per 1. Oktober 1912.
Nelkenstraße, 5 Zimmer, 900 M.
Moltkestraße, part., 3 gr. Zimmer per 1. Oktober, nur **für Büro** geeignet.
Söllingen schöne 4—5 Zimmerwohnung, Bad, Mans., per 1. Okt., inkl. Wasser u. elektr. Licht, 550 M.
Laden, Ecke **Amalien-** und **Leopoldstr.** (worin lange Jahre ein Kolonial- und Delikatesswaren-Geschäft betrieben wurde), **per sofort.**
Villa, **Weinbrennerstraße,** enth. 8 Zimmer, Nebenräume, Garten, per sofort oder später, 2600 M.
Villa **Kaiser-Allee,** enthaltend 9—10 Zimmer und reichl. Zubehör, per 1. Juli.
Einfamilienhaus, **Durlach,** enthaltend 7 Zimmer, 2 Mans., Bad, Waschk., gr. Obst- u. Gemüsegarten, per 1. Okt.
Viele andere **Wohnungen, Läden, Villen** 2c. durch
Vermietungs-Büro
K. Kornsand, **Kaiserstr. 56**
Bürostunden von 8 bis 1 u. 2 bis 7 Uhr.

Durlacher Allee 11
ist die Parterrewohnung, **5 Zimmer,** Badezimmer, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, Veranda u. Vorgarten, Anteil an Waschküche und Trockenspeicher auf 1. Juli zu vermiet. Näh. Karl-Wilhelmstr. 7, II.

Kaiser-Allee 45 ist eine **kl. 5 Zimmerwohnung** per 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Kornblumenstr. 6, 2. St., schöne Wohnung von 5 **großen Zimmern,** Küche, Bad, Erker, Veranda und Gartenanteil per 1. Juli zu verm. Näh. das. od. Waldstr. 91, part.

Leopoldstraße 27 ist eine sonnige **5 Zimmerwohnung** mit übl. Zubehör, Gartenbenützung, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Die Wohnung kann von 10—12 u. 2—4 Uhr angesehen werden. Näheres parterre.

Schumannstraße
hübsche 5 Zimmerwohnung mit eingerichtet. Bad, Vor- und Hintergarten auf 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 10, parterre, Telephon 369.

Westendstraße 41 ist der 2. St. von 5 Zimmern, Badezimmer, Terrasse, Mansarde, Kammer und 2 Kellerabteilungen auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst parterre.

5 Zimmerwohnung.
Nokkstraße 3 ist auf 1. Juli die Parterre-Wohnung zu vermieten, 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Diele, Terrasse, Mansard., Keller, Gärtchenanteil. Einzusehen täglich und zu erfragen Klauprechtstraße 9, 2. Stock. Telephon 1815 und 3252.

Herrschaftswohnungen, 2. und 4. St., **Durlacher Allee 15,** 5 gr. Zimmer, Bad, Speisek. 2c. per Oktober oder sogleich preiswert zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Boeckhstraße 16,
1. Stock, neuzeitl. ausgestattete 4 Zimmerwohnung, Diele, Küche, Speisekam., Bad, Balkon, 2 Keller, Mädchenzimmer, Dachkammer, elektr. Licht auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

Hübschstraße 15, Ecke Kriegstr., ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** mit Bad, Mansarde und reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 109, Tel. 1707.

Schillerstraße 35 sind der 3. u. 4. Stock, bestehend in je **4 Zimmern,** Bad und Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Effenweinstraße 14, parterre.

4 Zimmerwohnung,
Kriegstraße 178, part., nebst Küche, Badezimmer, Veranda, Mansarde, Speicherkammer, Keller u. Garten ist auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Sofienstraße 56, 3. Stock.

Wohnungen
in der
Bunsenstraße 10, 3. St., 4 Zimmer, Badk., Balkon u. reichl. Zub. auf sofort zu vermieten.
Kriegstr. 159 im 2. Stock 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Speisekammer, Balkon, Mansarde, Speicherkammer, 2 Kellern, per 1. Juli zum Preis von 780 M zu vermieten.
Näheres Douglasstraße 22, 2. St.

Akademiestr. 39 ist eine **3 Zimmerwohnung** im Seitenbau auf 1. Juli zu vermieten. Preis 380 M. Näheres im Laden.

Bahnhofstraße 28 ist eine **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock des Vorderhauses daselbst.

Herderstraße 9 ist im 4. Stock eine 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Preis 500 Mark. Zu erfragen Sofienstraße 95 I.

Weltzienstr. 37 ist weg. Wegzug eine sehr geräumige 3 Zimmerwohnung mit großer Veranda auf 1. Okt. zu vermiet. Näh. 3. Stock.

Zu vermieten
per sofort:
Hardtstraße 2, 3. Stock, 3 Zimmerwohnung mit Mans., Küche, Keller,
per 1. Juli:
Hardtstraße 2, 5. Stock, 2 Zimmerwohnung, Kammer, Küche und Keller.
Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg.

Dreizimmerwohnung.
Gerwigstraße 58 ist im 4. Stock, Vorderhaus, per 1. Juli eine hübsche, der Neuzeit entsprechende 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. 2. Stock rechts.

Neubau Südendstraße, neben Ecke Hirschstraße, ohne Vis-a-vis, per 1. Oktober eine 3 u. 3 **4 Zimmerwohnungen** mit Aussicht aufs Gebirge, Küche, Bad, Speisekammer, Veranda, Mansarde, Trockenspeicher, Waschküche, alles in modernster Einrichtung, an nur ruhige Leute zu vermieten. Näh. Marie-Alexandrastr. 34. **Tel. 2238.**

Eisenbahnstr. 13, Mühlburg, ist eine **2 Zimmerwohnung** im 2. St. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Marienstr. 79, 4. St., **2 Zimmer** u. Küche per sofort zu vermieten. Näheres Helmholtzstr. 7, 1. Stock.

Philippstraße 15 sind **schöne 2 Zimmerwohnungen** zu vermieten. Näh. bei **Kastner** im 5. Stock das.

Rudolfstraße 22
2 Zimmerwohnung 2c., 5. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im 4. Stock rechts.

Scheffelstraße 36 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubeh. an ruh. Leute auf 1. Juli zu verm. Näh. im 2. St. Daselbst ist eine schöne **Werkstätte** zu verm.

Sofienstr. 13, Hinterh., part., ist eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock Vorderh.

Waldhornstr. 44, Vordh., 4. St., frdl. 2 Zimmerwohnung m. Küche, Keller u. Speicher sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Hinterhaus, parterre.**

Geräumiger Eckladen,

an verkehrsreichem Platze gelegen, zum Betrieb eines Kolonialwaren- oder Drogerie-Geschäftes geeignet, mit bequemer Wohnung von 4 Zimmern und großen Nebenräumlichkeiten, sofort zu vermieten. Anfragen unter Nr. 6669 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden

(neben einem großen Kino)
mit 1 großen Schaufenster und anschließendem Zimmer ist Herrenstraße 9 per sofort oder später zu vermieten.

J. Ettlinger & Wormser.

Waldhornstr. 44, Hinth., 3. St., kl. 2 Zimmerwohnung m. Küche u. Keller sofort od. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Hinterh., part.

Waldstr. 48, Seitenbau, 3. St., ist eine freundl. Mansardenwohnung von **2 Zimmern,** Küche und Zugeh. an kl. Familie von 1 oder 2 erwachsen. Personen per 1. Oktober zu vermiet. Preis 200 M. Näh. das. im 2. Stock.

Zu vermieten
2, 3 u. 4 Zimmerwohnungen
in gut. Lage per 1. Juli u. 1. Okt. Näh. Edelsheimstr. 7 bei **Wolff.**

Lachnerstraße 6
ist eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche auf 1. Juli zu vermieten Näheres im 3. Stock daselbst.

Ein großes Zimmer mit Küche, hochparterre, **sofort** oder **1. Juli Rudolfstraße 22** zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock rechts.

Läden und Lokale

Laden zu vermieten.
Winterstr. 22 ist der Laden mit Wohnung auf 1. Juli oder später anderweitig zu vermieten. Näh. im 2. Stock daselbst.

Draisstraße 18
kleiner Laden, für jedes Geschäft passend, mit 3 Zimmer u. Badezimmer, oder als 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres daselbst, 2. Stock, oder Kaiser-Allee 139, 1. Stock.

Kaiser-Allee 72
1 Laden mit einem Zimmer oder auch das ganze als 4 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör per 1. Juli d. J. zu vermieten.
Ferner daselbst, 3. Stock, schöne **4 Zimmerwohnung** per sofort zu vermieten.
Daselbst, Hinterhaus (Villa), 3. St. mit Veranda, **4 Zimmerwohnung** mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten.
Näheres Vorderhaus, 2. Stock.

Bureauräume
mit Wohnung zu vermieten.
Kronenstraße 24.

Am Kaiserplatz
sind auf 1. Oktober im Seitenbau 2 große, **helle Parterrezimmer** mit Gas und Wasserleitung wieder zu **Bureauzwecken** zu verm. Näheres daselbst oder im Vorderhaus, 3. Stock, Amalienstraße 83.

Belfortstraße 7, Querbau, sind zwei schöne Zimmer als Bureau oder Wohnung sofort oder später zu vermieten. Näh. Vorholzstraße 38 III.

2 bis 4 schöne Räume
als Atelier oder Büro Belfortstraße 7 zu vermieten. Näheres Vorholzstraße 38 im 3. Stock.

Zu vermieten.
Unsere große Fabrikhalle von 55 × 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.
Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik i. L.
Ritterstraße 13/17.

Lokal,
als Werkstätte oder Magazin geeignet, 3 Stockwerke, mit Keller und Speicher, je 70 qm, sofort billig zu vermieten. Näheres Zähringerstraße 8, 2. Stock.

Räume
als **Werkstätte** oder **Lager** geeignet, nebst schönen, hellen Bodenräumen u. großen Kellern sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 27 II.

Zu vermieten:
Werkstätte, hell, Hinterhaus, 2. Stock, mit 2 Zimmern auf 1. Juli. Näheres Durlacher Allee 43.

Werkstatt mit Lagerraum, hell und trocken, sofort od. später zu vermieten. Näh. Belfortstr. 15.

Kleine Werkstatt
Amalienstraße 22 sofort zu vermieten. Näheres von 5 bis ½7 Uhr bei **Oehmichen,** Waldstraße 26.

Werkstätte u. Magazin
zu vermieten. Näh. bei **Ettlinger,** Kaiserstraße 48.

Zähringerstr. 59 sind 3 kleinere **Räume,** einzeln od. zusammen, als Werkstätte od. Magazin per sof. od. spät. zu verm. Näh. Zähringerstraße 57 im Laden.

Für **Schlosser, Mechaniker und Fahrradreparateur** ist in der Weststadt eine **Werkstatt,** in der bis jetzt ein Geschäft mit Erfolg betrieben wurde, zu vermieten. Offerten unter Nr. 6571 ins Tagblattbüro erbeten.

Atelier
mit Nebenräumen und Plattform, 10 × 6 m, zu vermieten.
Näheres bei
Büro Kornsand,
Kaiserstraße 56.

Lagerräume, Magazin,
Wagenremise oder Automobilraum, sind zusammen oder einzeln zu vermieten: Nowackanlage 11, parterre.

Stallung
für 2 bis 3 Pferde zu vermieten: Marienstraße 60.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer in gesunder Lage, ohne Vis-a-vis, schöne Gartenaussicht, auf 1. Juli zu vermiet. Näh. Gartenstraße 18, 3. Stock.

Amalienstr. 17, 4. Stock links, ist ein schönes, gut möbl. **Zimmer** mit Schreibtisch sofort oder später zu vermieten.

In schön., freier Lage hübsches gr., gut **möbl. Zimmer** per sof. od. spät. zu verm.: Sofienstr. 148, III.

Zähringerstr. 59, 3. St., Vordh., ist **unmöbl. Mansardenzimmer** sofort od. später zu vermieten. Näh. Zähringerstraße 57 im Laden.

Ein gut möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pension auf 15. d. Mts. od. 1. Juli zu vermieten. Näh. im Zigarrengeschäft Adlerstraße 40.

Zähringerstraße 32 ist i. 3. St. **rechts** ein **gut möbliertes Zimmer** sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst.

Sehr gut möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten.
Schützenstraße 56, 3. Stock.

Ein freundliches, gut möbl. Zimmer ist auf sofort oder 1. Juli zu verm.: Belfortstraße 10 II.

Möbl. Zimmer mit Schreibtisch für 18 M mit Kaffee sofort zu vermieten: Belfortstraße 7, 4. Stock.

Schön möbliertes, helles u. geräum. Zimmer ist event. mit Schreibtisch auf 1. Juli in ruhigem Hause zu vermieten: Hirschstraße 126 IV.

Schön tapez. **Mansardenzimmer** mit Dauerbrenner an einz., ruhige Person zu vermieten. Näheres Douglasstraße 2, 2. Stock.

Zimmer zu vermieten.
Ein möbliertes, ungeniertes Zimmer billig zu vermieten.
Augartenstr. 81, Hth., 2. Stock.

Leopoldstr. 18, 2. Stock, ist ein freundl. möbl. **Zimmer** mit Pension zu vermieten.

Zimmer,
einfach möbliertes, hell u. freundl., ist per sofort od. später billig zu vermieten: Akademiestr. 24, Seitenbau, 1 Treppe.

Gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Preis 12 Mk. **Nowacks-Anlage 1,** 5. Stock.

Eleg. möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
event. einzeln zu vermieten: **Kaiserstraße 168,** 3 Treppen.

Schloßplatz 14
ist ein einfach möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten u. gut. Pens. sof. od. spät. zu verm.

Zimmer,
fein möbliert, ist per sogleich oder 1. Juli mit Frühst. evtl. Pension an einen gebild. Herrn, der es schätzt, in guter Familie zu wohnen, abzugeben: Sofienstraße 5, 2. Etage.

Gemütliche Pension,
evtl. Wohn- u. Schlafzimmer für Persönlichkeit mit eigenem Mobiliar: Augartenstraße 62, parterre.

Großes, gut möbliertes Zimmer
ist auf 1. Juli zu vermieten: **Sofienstraße 25,** 1 Treppe.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Kinderloses Ehepaar sucht auf 1. Oktober **2 Zimmerwohnung,** womöglich mit Hausverwaltung. Offert. erbeten Scheffelstraße 10, 3. St. rechts.

Auf 1. Oktober oder früher **6 Zimmerwohnung** mit Bad, elektr. Licht 2c., im Nord-, West- oder Südweststadtteil zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 6654 ins Tagblattbüro erbeten.

Eine **Wohnung von 5 bis 6 Zimmern,** parterre oder 2. Stock, vom Kaiserplatz bis Karlstraße, auf 1. Oktober ges. Gefl. Off. mit Preisang. unt. Nr. 6621 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungsgesuch.
Kinderl. Ehepaar sucht per 1. Juli schöne moderne 3—4 Zimmerwohnung mit Bad 2c. in der Gegend vom Mühlburgertor bis Ende Kaiser-Allee. Off. mit Preisang. abzugeb. Schillerstr. 2, 2. Stock, bei **A. Gref.**

5 Zimmerwohnung
(bevorzugt Weststadt) von höh. Beamten zum **1. Okt.** gesucht. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 6662 i. Tagblattbüro erb.

Wohnungs-Gesuch.
Auf 1. Sept. od. 1. Oktbr. sucht kl. Familie ohne Kinder (Beamter a. D.) größere **2 Zimmerwohnung** mit Zubehör. Off. m. **Preisangabe** u. Nr. 6608 ins Tagblattbüro erb.

5—6 Zimmerwohnung
mit reichlichem Zubehör auf 1. Oktbr. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 6663 ins Tagblattbüro erbeten.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör, Hinterh. u. Mans. ausgeschl., v. kl. Familie (2 Pers.) im Zentrum der Stadt auf **1. August** oder **später ges.** Off. m. Preis unt. Nr. 6664 ins Tagblattbüro erbeten.

Zwei schöne 3 Zimmerwohn. in ruh. Hause, womögl. auf einem Boden, von 2 kleinen Beamtenfam. (je 2 Pers.) auf **1. Okt.** gesucht. Angebote unter Nr. 6668 ins Tagblattbüro erbeten.

Staatsbeamter sucht auf 1. Okt. 3 bis 4 Zimmerwohn., Mittel- u. Weststadt. Hausverwaltg. wird geg. kl. Nachlaß mit übernommen. Offert. m. Preisang. unt. Nr. 6670 ins Tagblattbüro erb.

Zimmer

Besserer Herr sucht als Alleinmieter bei kleiner, ruhiger Familie freundlich möbliertes Zimmer bezw. gemütliches Heim, am liebsten bei einer Witwe mit einem Kind (Mädchen von 10 bis 12 Jahren). Offerten mit betr. Angaben unter Nr. 6667 an das Tagblattbüro erbeten.

Gesucht
wird ein gut möbliertes Zimmer in der Nähe der Hauptpost. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6671 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

8000—10000 Mark
sind per 1. Oktober event. auch früher auszuleihen. Offerten von Selbstreflektanten unter Nr. 6651 an das Tagblattbüro erbeten.

Gelder
auf **I. und II. Hypotheken,** An- u. Verkauf von **Restkaufschillingen** durch **Aug. Schmitt,** Hypothekenbüro, **Hirschstraße 43.** Telephon 2117.

Wohnungs-Gesuch.
Hochparterre- oder 1. Stock-Wohnung von **5** bis **6 Zimmern** möglichst mit Gartenanteil, in ruhiger Lage für kleine Familie auf 1. Oktober **gesucht.** Offerten unter Nr. 6649 ins Tagblattbüro erbeten.

Geschwister

KNOPF

Großer Verkauf zu sehr billigen Preisen.

Bade-Artikel

Bade-Anzüge für Kinder rot Percal mit Besatz 1.55 1.45 1.25 **95 Pf**

Bade-Anzüge für Kinder, getupft Flanell mit Besatz 2.45 2.25 1.95 **1.65**

Bade-Anzüge für Erwachsene, Percal, uni und gestreift . . . 3.95 3.20 2.30 **1.85**

Bade-Anzüge für Erwachs., Kimono-Blusenform, Streifenstoffe . . . 5.75 5.45 **4.95**

Bade-Anzüge Trikot, gestreift, div. Größen 2.50 2.25 1.95 **1.45**

Bade-Anzüge Trikot, uni, schwarz oder marine, mit weißer Paspel 2.65 2.35 1.95 **1.45**

Bade-Hosen rot Percal . . . . 45 40 35 **28 Pf**

Bade-Hosen Tricot, gestreift . . 42 32 22 **15 Pf**

Badetücher für Kinder, Kräuselstoff 1.85 1.35 95 **75 Pf**

Badetücher für Erwachsene, Kräuselstoff 4.85 3.90 2.95 **2.25**

Bade-Handtücher Kräuselstoff . . 95 75 55 **38 Pf**

Bade-Handtücher extraschwer mit Knüpffransen 1.25 **95 Pf**

Große Auswahl bewährter Fabrikate in

Toilettenseifen, Parfüms, Haarwasser,

Wolff & Sohn, Karlsruhe, Mouson & Co., Frankfurt, Roget & Gallets, Paris, Ed. Pinaud, Paris.

Fliederseife „Geka" Stück 20 Pf, 3 Stück **55 Pf**

Wasch-Eau de Cologne Flasche 95 75 45 **28 Pf**

Zerstäuber 2.95 2.25 1.75 und **1.25**

Badeschwämme gebleicht und ungebleicht 75 55 35 **25 Pf**

Gummischwämme nur gute Fabrikate 2.10 1.20 75 **48 Pf**

Badesalze „Oja" . . . . . Paket **25 Pf**

Bade-Kappen Oeltuch, gemustert u. einfarbig 75 60 28 **18 Pf**

Bade-Kappen Gummistoff, uni und neue Muster . . . . 1.25 95 85 **58 Pf**

Bade-Hauben Ia Gummistoff, uni und gestreift 2.25 1.85 **1.45**

Bade-Schuhe ungefüttert 95, gefüttert . 1.85 **1.65**

Frottierlappen 25 18 8 und **4 Pf**

Frottierhandschuhe 35 15 und **8 Pf**

Rückenreiber doppelseitig 1.10 M, Loofah . **35 Pf**

Baderolle Wachstuch . . . 95 60 50 **38 Pf**

Darlehen

werden in jeder Höhe, von 30 Mk. an, an Leute jeden Standes auf bequeme monatliche Teilzahlung gegen Sicherheit, auf Möbel, Bürgschaft 2c., hergegeben

Privatvermögens-Verwaltung.
H. Diehl, Durlach. Telephon 260.

Auszuleihen
40 000—50 000 Mk.
auf I. Hypothek per Oktober,
85 000 Mk.
auf I. Hypothek per Januar aus Privathand durch
Wilh. Wolf, B.-Baden.

3500 Mark,
2. Hyp., auf 1. Juli, eventl. mit Nachlaß und 5½% Zins gesucht. Offerten unter Nr. 6619 ins Tagblattbüro erbeten.

---

35 000 Mark
werden als Allein-Hypothek auf gutes Haus von Selbstgeber auf 1. Oktober 1912 gesucht. Schätzung 60 000 M. Offerten unt. Nr. 6665 ins Tagblattbüro erbeten.

---

25 000 bis 30 000 Mark
gesucht für gute Unternehmung, 6% Zins. Kapital wird hypothekarisch sicher gestellt. Offerten unter Nr. 6659 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Weiblich

Sichere Existenz.
Repräsentable, redegewandte Damen, auch Witwen, im Alter von 25—45 J. sofort gesucht: Bahnhofstraße 36, 3 Tr., nachm. 3—5 Uhr, Sonntag vormittag 10—12 Uhr.

Tüchtige Rock-, Taillen- u. Zuarbeiterin gesucht.
Akademiestraße 39, 3. Stock.

Eine geübte Büglerin
zum Bügeln im Hause gesucht: Amalienstraße 19 III.

Büglerinnen
und
Lehrmädchen
finden sofort dauernde Beschäftigung. **Färberei D. Lasch,** Sofienstr. 28.

Köchin-Gesuch.
Wegen Erkrankung der Köchin wird ein tüchtiges Mädchen, das gut kochen kann und einen Teil der Hausarbeit besorgt, gesucht. Zu melden Westendstraße 47, 2. St., 9—11 und 2—5 Uhr.

Zum 1. Juli **Alleinmädchen** für bess. Haushalt gesucht. Gute Behandlung: Mathystraße 3, 2. St.

Fleißiges, braves **Mädchen** bei gutem Lohn sofort gesucht. Zu erfragen Roonstraße 7, parterre.

Für kl. Haushalt tücht. Mädchen gesucht, das gut bürgerlich kochen kann. Vorzustellen von 10 bis 12 u. 2 bis 4 Uhr: Friedenstr. 22, II.

Gesucht nach München ein junges, gut empfohlenes Mädchen für alle Hausarbeit. Köchin vorhanden. Näh. Stefanienstraße 17, 3. Stock.

Gesucht wird ein **Mädchen,** welches schon gedient hat und etwas kochen kann. Frau **E. Weiß,** Akademiestraße 51.

Ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit versieht und ein zuverlässiges Kindermädchen, das nähen und bügeln kann, auf 1. Juli gesucht: Moltkestraße 19, parterre.

Auf 1. Juli wird ein fleißiges, solides **Mädchen** gesucht, welches kochen kann u. Hausarbeit besorgt. Zu erfragen Erbprinzenstr. 29, II.

Fleißiges, braves **Mädchen** auf 1. Juli gesucht. Zu erfrag. Hirschstraße 96, 1. Stock.

Mädchen, das alle Hausarbeit, sowie etwas kochen versteht findet sofort gute Stelle: Herrenstraße 16 III.

Auf sofort oder 1. Juli wird ein fleißiges, junges Mädchen zu kleiner Familie gesucht. Zu erfr. Hirschstr. 78 I.

Fleißiges, sauberes Mädchen, das etwas kochen kann, in bessern Haushalt für dauernde Stelle gesucht auf **1. Juli:** Hübschstraße 30 III.

Für kleinen, ruhigen Haushalt tücht. **Mädchen gesucht,** das gut bürgerl. kochen kann. Gute Zeugnisse erforderlich: Mathystraße 3, 4 Tr., Prof. **Keller.**

Ein tüchtiges **Zimmermädchen** per sofort gesucht.
Institut Fecht, Kriegstraße 100.

Amalienstraße 49 wird wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens ein ordentliches Mädchen für sofort gesucht. Näheres im Laden daselbst.

Ein **tüchtiges Mädchen,** das gut bürgerlich kochen und Hausarbeit verrichten kann, in bess. Haushalt per 1. Juli gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Zu erfragen Ettlingerstraße 7, parterre.

Ein einfaches, fleißiges **Mädchen** wird für Küche und Hausarbeit auf 1. Juli gesucht. Näheres Herrenstraße 5, parterre rechts.

Wegen Erkrankung des **Mädchens** wird eine **zuverlässige** und **fleißige Nachfolgerin** mit guten Zeugnissen sofort od. auf 1. Juli gesucht. Näh. Kriegstr. 67, part.

Gewandtes, fleißiges, nicht zu junges **Mädchen** gesucht für Küche u. Haus. Lohn 25 M monatlich. Näheres Schützenstraße 66, part.

Zu einem älteren, alleinstehenden Herrn wird eine im Alter gereifte **Wirtschafterin,** welche dem Haushalt und der Küche selbständig vorsteht, zum 1. Juli gesucht. Zeugnisse sind der Meldung anzufügen. Geh. Hofrat **Mahla, Landau** (Pfalz).

Für sofort wird ein fleißiges
Mädchen gesucht,
das alle häuslichen Arbeiten verrichten kann. Zu erfragen Herrenstraße 16 IV.

Ein sauberes, gesundes **Hausmädchen,** ein ebensolches **Zimmermädchen** per 1. Juli gesucht: Redtenbacherstraße 16.

Köchin-Gesuch.
Tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann u. einen Teil der Hausarbeit besorgt, zur Aushilfe für Juli od. auch für dauernd gesucht: Beiertheimer Allee 24.

Tücht. Alleinmädchen
welches gut kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, bis 1. Juli gesucht. Näheres Dragonerstraße 11, parterre.

Alleinmädchen
mit guten Empfehlungen wird bei gutem Lohn auf **August** gesucht. Näh. Riefstahlstraße 6, 2. Stock, nachmittags 4—6 Uhr.

Zimmermädchen,
das sehr gut nähen und bügeln kann **sucht Stelle** auf 1. Juli. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter Nr. 6623 an das Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Köchin,
welche einer fein bürgerlichen Küche selbständig vorstehen kann, wird per 1. Juli gesucht. Zu melden Kriegstraße 63, 1. Stock, 9—11 u. 3—5 Uhr.

Mädchen-Gesuch.
Auf 1. Juli oder früher wird ein solides, fleißiges Mädchen, das schon gedient hat, zu kleiner Familie gesucht: **Gartenstraße 36b,** 3. Stock.

Mädchen gesucht.
Auf 1. Juli wird ein jüng., ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres „Trompeter von Säckingen", Kaiser-Allee 9.

Lehrmädchen gesucht
von achtbaren Eltern, welches Lust hat, die
Damenschneiderei
gründlich zu erlernen. Zu erfragen Blumenstraße 4, parterre.

Junge Mädchen
im Alter von 14—16 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei
F. Wolff & Sohn,
G. m. b. H.,
Durlacher Allee 31/33.

Monatsmädchen.
Braves, fleißiges Mädchen für nachmittags gesucht. Zu erfragen Draisstraße 12 III links, von 11 bis 12 Uhr.

Männlich

Wir suchen für den dortigen Platz zur Errichtung einer
Inkassostelle
einen redegewandten Herrn bei höchsten Bezügen, eventl. auch als Nebenbeschäftigung.
Allem. Kranken- u. Sterbe-Versicherungs-Anstalt Zwickau i. S., Postfach 73.

Tüchtiger Zimmertapezier
für dauernd gesucht.
Fritz Fetzner, Tapeziergeschäft, Kreuzstraße 25.

Schlossergesuch.
Jüngere, tüchtige, für den Lokomotivfahrdienst taugliche **Schlosser** im Alter von 21 bis 25 Jahren werden gesucht.
K. Eisenbahnmaschineninspektion Ulm.

In 25 Städten Deutschlands
findet unser konkurrenzloses Unternehmen bereits Einführung und soll jetzt auch für Karlsruhe und Umgegend einem Herrn völlig allein auf viele Jahre hinaus vergeben werden. Es ist hierbei nur Besuch von Geschäftsleuten erforderlich, jedoch kein Verkaufsartikel, Versicherung oder dergl., sondern es handelt sich um eine wirklich leicht durchführbare Sache, wobei Branchekenntnisse unnötig. Einem Herrn, welcher über etwas Kapital verfügt, ist hier Gelegenheit geboten, bei kleiner Mühe und vornehmer Tätigkeit sich jährlich ein nachweisbar sehr hohes Einkommen zu verschaffen. Gefl. Offert. sub. U. C. 1529 befördert Invalidendank Magdeburg.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe
Zähringerstraße 100. Telephon 629.

Wir **suchen** zum sofortigen Eintritt für hier und auswärts:

Huf- und Wagenschmiede
Kupferschmiede
Gürtler
Bauschlosser
Herdschlosser
Schlosser für Brückenbau
Nieter für Brückenbau
Brückenbauarbeiter (Hilfsarbeiter)
Metalldreher auf Apparate
Baublechner
Weißblechner
Former
Wagner
Siebmacher
Möbelschreiner
Bauschreiner
Modellschreiner
Stuhlschreiner
Maschinenarbeiter — Fräser
Säger — Vollgatter — Horizontal u. Walzengatter
Holzdrechsler
Küfer — Holz und Keller
Maurer
Zimmerleute
Maler und Anstreicher
Glaser
Ofensetzer
Friseure
Polsterer
Sattler und Tapeziere
Sattler auf Patronentaschen
Sattler auf Militärgeschirre
Schneider
Schuhmacher
Schuhmacher, Stepper und Zurichter.

Stellen suchen:
Heizer u. Maschinisten, Blechner u. Installateure, Eisendreher, Bauanschläger — Schreiner, Maurerpolier, Plattenleger, Zimmerpolier, Bäcker, Metzger, Buchbinder, Kaufleute, Bürogehilfen, Lagerverwalter, Hausmeister, Portier, Bauschreiber, Nebenbahnassistent, Schaufenster-Dekorateur für Haushaltungs-, Galanterie- u. Spielwaren, Taglöhner.

Tüchtige
Maurer
werden eingestellt.
Neubau
Staatsschuldenverwaltung
Schloßplatz.

Für Metzgergehilfen.
Suche einen zuverl., stadtkundig. Metzgergehilfen, nur f. Kundschaft, der auch versteht, die Kundschaft zu vermehren. Offerten unt. Nr. 6624 ins Tagblattbüro erbeten.

Für **Magazin, Verpackung und Versand**
tüchtiger gewissenhaft. Mann
mit gut. Handschrift sofort gesucht. Offerten unter Nr. 6666 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Fuhrleute
werden gesucht: Bernhardstraße 5.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Elegante sowie **einfache Kostüme, Jacketts** werden tadellos unter Garantie angefertigt.
Johanna Weber, Herrenstraße 33

Damenschneiderin, welche **erstklassig** und **chik arbeit.,** empfiehlt sich in u. auß. d. Hause: Stefanienstr. 94, Eing. Baischstr.

Schneiderin
empfiehlt sich auch für Umänderungen. Prompte Bedienung. Adressen unter Nr. 6658 ins Tagblattbüro erbeten.

Fräul., 22 Jahre alt, möchte gerne auf 1. Juli in ein feines Haus als **Köchin** oder wäre auch geneigt, in ein **Ladengeschäft** einzutreten. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Nr. 6658 an das Tagblattbüro erbeten.

Männlich

Mechaniker-Lehrstelle gesucht
sofort oder auf Ostern. Offerten unter Nr. 6655 ins Tagblattbüro erbeten.

Umzüge
per Rolle oder Möbelwagen werden stets angenommen unter Garantie. **August Geiger,** Waldstr. 55, Ludwigsplatz.

Verloren u. gefunden.

Verloren
wurde letzten Sonntag auf Montag von Daxlanden bis zum hies. Hauptbahnhof ein Ring mit drei Steinen. Der redliche Finder wird gebeten, da Andenken, denselben gegen Belohnung in der Wirtschaft z. „Sonne" in Daxlanden abzugeb.

Verloren
eine längliche **goldene Nadel** mit **Türkisen** am Donnerstag nachmittag von Edelsheimstraße bis Bahnhof durch Kreuzstr., evtl. auch Elektrische. Abzugeben **gegen sehr gute Belohnung, da Andenken.**
Mathystraße 8, 3. Stock.

Unterricht

Musiklehrer,
konservatorisch ausgebildet, erteilt **sehr gründlichen Unterricht** in
Klavier, Violine, Harmonium.
Honorar **monatlich von 6 Mk.** an. Unterricht **wöchentlich zweimal.** Gefl. Anmeld.: **Hirschstr. 118 IV.**

Unterricht im
Maschinenschreiben
wird erteilt: Adlerstraße 4.

Putze nur mit
Globus
Putzextract
Bester Metallputz der Welt.
In Dosen à 10 und 20 Pfg.
Überall zu haben.

109. Jahrgang.

Das

Karlsruher Tagblatt

berichtet über alles Wissenswerte, in politischen Fragen **unparteiisch.** Durch einen besonderen, den erhöhten Zeitansprüchen gemäß erweiterten Berliner Dienst ist es in der Lage, als **einzige Morgenzeitung Badens** die bis zum Spätabend bekannt gewordenen neuesten Ereignisse seinen Lesern im **ganzen Lande am frühen Morgen** zu bringen.

Neben gediegenen Leitartikeln über die politischen Tagesereignisse bietet das Karlsr. Tagbl. seinen Lesern über alle Vorgänge und Neuerscheinungen auf dem Gebiet des Theaters, der Literatur, Kunst, Wissenschaft, Mode usw. anregende und unterhaltende Berichte.

Wichtig für jedermann aber ist die Zeitung als einziges amtliches Verkündigungsblatt des Amts- und Amtsgerichtsbezirks Karlsruhe.

Wir bitten um sorgfältige Prüfung und laden hiermit zum Abonnement ein. **Der Bezugspreis beträgt ab 1. Juli vierteljährlich frei ins Haus geliefert Mk. 1.65. Neu hinzutretende Abonnenten** bekommen die Zeitung bis Ende dieses Monats **gratis** zugesandt.

Hochachtungsvoll

Karlsruher Tagblatt.

Badische Politik.

:: **Karlsruhe,** 15. Juni. Nachdem Prinz zu Löwenstein gewünscht hatte, wegen seiner sonstigen vielfachen Inanspruchnahme in der Stellung des Vorsitzenden der konservativen Partei Badens entlastet zu werden, hat der Landesausschuß der Partei ihn zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zum geschäftsführenden Vorsitzenden wurde Dr. Frhr. v. La Roche-Starkenfels gewählt. Dem engeren Vorstand der Partei wird Prinz zu Löwenstein nach wie vor angehören.

Aus Baden.

Amtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, die Justizsekretäre Eduard Einicke beim Landesgefängnis in Freiburg, Karl Freund beim Männerzuchthaus in Bruchsal, Albert Ruch beim Amtsgericht Schönau und Karl Frommer beim Amtsgericht Heidelberg unter Verleihung des Titels Oberjustizsekretär landesherrlich anzustellen.

Das Großh. Ministerium des Innern hat im Einverständnis mit dem Großh. Ministerium der Finanzen die staatlich geprüften Baumeister: Julius Buhlinger von Freiburg, Philipp Ditter von Villingen, Franz Döbele von Achern, Rudolf Elble von Rastatt, Emil Frank von Forst, Hermann Gänshirt von Trochtelfingen, Albert Haug von Baden, Leopold Oppenheimer von Dossenheim, Alfred Reebstein von Brötzingen zu Regierungsbaumeistern ernannt und den staatlich geprüften Baumeistern Eduard Baumeister von Dieuze und Theodor Rückert von Rastatt die Ermächtigung erteilt, den Titel Regierungsbaumeister a. D. zu führen.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat den Finanzsekretär Rudolf Weiß in Karlsruhe nach Sinsheim versetzt.

Ferner enthält der „Staatsanzeiger" Bekanntmachungen über Befreiungen von der Invalidenversicherungspflicht auf Grund des § 1242 RV.O. und die Vorprüfung der Forstkandidaten.

Tagungen.

:: **Karlsruhe,** 15. Juni. Der Zweigverband Deutscher Müller und der Bad. Müllerbund hielten hier ihre Tagung ab. Die Versammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Wassergesetzentwurf, der Tätigkeit der Konsumvereine und der Abgabe von Steuererklärungen durch die Müller. Im weiteren Verlauf der Tagung, die der Bad. Müllerbund dann getrennt vom Zweigverband hielt, wurde a. u. die Gründung von Lokalvereinen sowie die Aufnahme einer lebhafteren Agitation beschlossen. Bei der Wahl des Vorsitzenden und des Sekretärs wurde der bisherige Vorsitzende Herr Koppert wieder- und Herr Julier-Mingolsheim zum Sekretär des Vereins neugewählt.

Hochwasser.

= **Karlsruhe,** 15. Juni. Die regnerische Witterung der letzten Tage ist auf den Wasserstand unserer Flüsse nicht ohne Einfluß geblieben. Vom Oberlauf des Rheins wird starkes Steigen gemeldet. In Kehl ist der Strom von 3.42 auf 4.30 Meter gestiegen, in Maxau von 4.96 auf 5.40 Meter. In Mannheim zeigte heute früh der Pegel 4.30 Meter gegen 4.24 Meter am Vortage. Hier ist die Hochflut also noch nicht eingetroffen. Der Neckar ist in Heilbronn von 47 auf 93 Zentimeter gestiegen. In Mannheim wurden heute 4.23 Meter (+ 3 Zentimeter) registriert.

cn. **Vom Schwarzwald,** 15. Juni. Auf den Höhen des Schwarzwaldes tobt ein heftiger Weststurm, der in den Wäldern vielfach Baumschaden anrichtet. Gleichzeitig gehen ergiebige Regengüsse nieder, so daß die Gebirgsbäche hoch angeschwollen sind. In der Gegend von Engen ging ein furchtbares Hagelwetter nieder, das an den Kulturen schweren Schaden anrichtete. Vom Feldberg und Herzogenhorn werden nur wenige Wärmegrade gemeldet.

= **Breisach,** 15. Juni. Infolge der Regengüsse ist der Rhein plötzlich sehr stark angeschwollen und bereits über seine Ufer getreten. In den letzten 24 Stunden ist der Rhein hier um 2 Meter gestiegen und ist noch immer im Steigen begriffen, so daß Hochwasserschaden zu befürchten steht. Der Pegel zeigt hier heute abend 4.60 Meter. Es sei noch daran erinnert, daß der Rhein vor 2 Jahren (16. Juni) einen Hochwasserstand (6 Meter) hatte, wie er ihn seit 1876 nicht mehr erreicht hatte.

:: **Vom Oberrhein,** 15. Juni. Infolge heftiger Regengüsse der letzten Tage ist der Rhein stark gestiegen. In Klein-Laufenburg sind die Wasser- und Uferbauten vollständig überschwemmt, so daß die Arbeit dort ruht.

* **Badisch-Rheinfelden,** 14. Juni. Gestern abend trat der Dürrbach infolge starken Regens aus seinen Ufern und überschwemmte Straßen und Felder. Hier staute sich das Wasser in der Friedrichstraße und bildete einen großen See. Bei der bedrohlichen Lage wurde die Feuerwehr alarmiert. Sie mußte einen Graben längs der Friedrichsstraße ziehen, um dem Wasser einen Abfluß zu schaffen.

kc. **Karlsruhe,** 15. Juni. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Vereins badischer Bahn- und Bahnkassenärzte findet vom 28. bis 30. Juni in Basel statt.

:: **Durlach,** 15. Juni. Bei Grabarbeiten an einem Umbau eines Hauses der Hauptstraße wurden 20 Gerippe vorgefunden. Weiter wurde ein Massengrab mit 8 Gerippen aufgedeckt. — Der Verwaltungsrat der städtischen Sparkasse hat die Erhöhung des Zinsfusses für Einlagen auf 4% mit Wirkung vom 1. September ab beschlossen.

* **Eppingen,** 15. Juni. Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde die Familie des Heinrich Stier betroffen. Stier war mit Dungfahren beschäftigt und hatte hierbei seinen 7 Jahre alten Knaben auf das Pferd gesetzt. Infolge eines unglücklichen Zufalles fiel das Kind herunter, wobei ihm das Vorderrad über die Brust ging, was seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

:: **Mannheim,** 15. Juni. Hier sprang eine 13jährige Volksschülerin aus Furcht vor Strafe in selbstmörderischer Absicht in den Neckar. Das Mädchen konnte noch rechtzeitig dem Wasser entrissen werden.

= **Plankstadt,** 15. Juni. Ein etwa 14 Jahre alter Knabe spielte mit einem Revolver und steckte ihn dann geladen in die Tasche. Ein 2jähriges Kind meinte, es sei ein Spielzeug und wollte es deshalb aus der Tasche herausholen. Im selben Moment krachte ein Schuß, und das Kind stürzte durch den Kopf getroffen schwer verletzt zu Boden. Gegen 10 Uhr abends trat der Tod ein. Der Knabe machte darauf einen Selbstmordversuch durch Erhängen, konnte aber noch rechtzeitig gerettet werden.

= **Heidelberg,** 15. Juni. Beim Schloßfest des Flottenbundes Deutscher Frauen wurde, wie das „Hdlbg. Tgbl." hört, eine Einnahme von rund 10 000 Mark erzielt. Der Reinertrag beträgt über 6000 Mark.

* **Heidelberg,** 15. Juni. In der hiesigen psychiatrischen Klinik sind in der Frauenabteilung ansteckende Darmerkrankungen aufgetreten. Diese Abteilung der Klinik mußte deshalb auf einige Zeit gesperrt werden.

:: **Heidelberg,** 15. Juni. Am Dienstag, den 18. Juni, findet hier die diesjährige Versammlung des Landesverbandes badischer Uhrmacher statt, an der auch Uhrmacher, die nicht Mitglieder sind, teilnehmen können. An die Tagung schließt sich ein Essen und ein Spaziergang auf das Schloß. Eine Schloßbeleuchtung wird den Teilnehmern einen besonderen Genuß bereiten. Am Mittwoch ist ein Ausflug in Aussicht genommen.

× **Hemsbach** (A. Weinheim), 15. Juni. Gegen den Geschäftsführer und früheren Teilhaber der hiesigen Ziegelei Müller Georg Weimar ist Strafanzeige wegen Wechselfälschung erstattet worden. Es handelt sich um erhebliche Beträge; bis jetzt sind zwei Akzepte im Betrag von 10 000 ℳ als gefälscht erkannt. Die Veruntreuungen kamen dadurch ans Tageslicht, daß Weimar sich vor kurzem wegen eines kleinen Unfalls ins Krankenhaus nach Heidelberg begeben mußte. Während seiner Abwesenheit wurden dann die Fälschungen bemerkt.

st. **Rastatt,** 15. Juni. Zum dritten Male wird am 23. Juni in unserer Stadt das Kinderfest abgehalten. Der Festausschuß verwendet auf die gediegene Ausgestaltung die größte Sorgfalt und wird hierin von der gesamten Einwohnerschaft tatkräftig unterstützt. So wird der Festzug wieder zahlreiche Gruppen mit schönen originellen Darstellungen aus dem Kinder- und Volksleben enthalten, die sicher den Beifall der Zuschauer finden werden. Um 2 Uhr nachmittags stellt sich der Festzug auf dem Leopoldsplatz auf und bewegt sich dann durch mehrere Straßen der Stadt. Den Abschluß der sonntäglichen Veranstaltung bildet bei eingetretener Dunkelheit ein Brillantfeuerwerk.

* **Baden-Baden,** 15. Juni. Auf der elektrischen Straßenbahnstrecke auf die Friedrichshöhe wurde die erste Probefahrt ausgeführt. Die neue Linie wird nächste Woche in Betrieb genommen werden.

:: **Baden-Baden,** 15. Juni. Am 11. und 12. August findet hier der süddeutsche Schuhmacherverbandstag statt.

× **Kehl,** 15. Juni. Der Bürgerausschuß gab in seiner Sitzung am Mittwoch seine Zustimmung zu der Erbauung eines Amtsgerichts, Notariats und Gefängnisses mit einem Kostenaufwand von 300 000 Mark und hierzu nötigen Geländeankäufen im Betrage von 63 000 Mark. Ferner erklärte sich der Bürgerausschuß mit der Errichtung eines Eichamts für 14 000 Mark und mit der Aufnahme eines Darlehens von 10 000 Mark zur Beleihung von Arbeiterwohnhäusern einverstanden.

w. **Offenburg,** 15. Juni. Bei der heutigen Oberbürgermeisterwahl stimmten von 110 Wahlberechtigten 67 ab, davon 64 für den bisherigen Oberbürgermeister Herrmann, der somit gewählt ist.

:: **Nonnenweier** (A. Lahr), 15. Juni. Hier ereignete sich ein Automobilunfall, der für die Insassen leicht hätte verhängnisvoll werden können. Als das Auto in die breite Dorfstraße nach Kippenheim einbiegen wollte, versagte die Steuerung und der Wagen rannte in voller Fahrt auf ein nahestehendes Haus. Sämtliche drei Insassen wurden herausgeschleudert, kamen aber glücklicherweise ohne besondere Verletzungen davon. Das Automobil wurde unbrauchbar.

:: **Freiburg i. Br.,** 15. Juni. Am 2. Juli werden in St. Peter 55 Neupriester die Priesterweihe erhalten.

:: **Freiburg,** 15. Juni. Für badische Feuerwehrhauptleute findet hier von Montag, den 24. Juni ab, ein vom badischen Landesfeuerwehrverband veranlaßter Uebungskurs statt, zu dem sich 66 Teilnehmer angemeldet haben. Der Kurs soll die Leiter der Feuerwehren mit den Neuerungen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens bekannt machen.

:: **Donaueschingen,** 15. Juni. Zu dem schweren Brandunglück in Oberbaldingen wird noch berichtet: Das Feuer kam im Dachzimmer des gemeinschaftlichen Wohnhauses des Uhrmachers Hengstler, Taglöhners Kienzle und Bürstenmachers Storz aus und griff von hier auf das Oekonomiegebäude des Landwirts Manger über. Die Gebäulichkeiten wurden vollständig eingeäschert, ebenso auch die sogen. Kaserne, ein großes Wohnhaus, das in früheren Jahren von vielen Familien bewohnt war, jetzt aber allein von dem Besitzer Metzger Lohrer bewohnt wird. Ein Teil der Brandgeschädigten ist nicht versichert. Der Viehstand konnte gerettet werden, die Fahrnisse sind jedoch vollständig verbrannt.

* **Stockach,** 15. Juni. Die beiden Häftlinge, welche kürzlich den Gefangenenwärter im hiesigen Gefängnisgebäude, als er ihnen das Essen brachte, in ihre Zelle einsperrten und dann, nachdem sie der Frau des Aufsehers die Schlüssel entrissen, flüchteten, wurden in Stein am Rhein, wo sie für die Heuernte Arbeit gefunden hatten, ermittelt und verhaftet.

:: **Lörrach,** 15. Juni. Am 29. und 30. d. M. hält hier der Verein badischer Forstschutzbeamten seine 9. ordentliche Generalversammlung ab.

:: **Konstanz,** 15. Juni. Der Verein mittlerer Justizbeamten hält hier am 30. Juni seine Jahresversammlung ab.

* **Friedingen,** 15. Juni. Die Mutter des kürzlich im Rhein tot aufgefundenen neugeborenen Kindes wurde ermittelt. Es ist eine Fabrikarbeiterin aus Hüningen. Sie hatte am Sonntag das Kind in ein Paket gewickelt und es dann in den Rhein geworfen.

:: **Ueberlingen,** 15. Juni. In Wangen vergnügten sich Burschen mit einem Revolver, wobei der 15jährige Sohn des Gemeinderats Stöckle von einem 19jährigen Burschen mit einem Revolver in die Brust geschossen wurde. Die Verletzung ist sehr schwer.

ef. **Ueberlingen,** 15. Juni. Am 22. Juni findet hier die 14. Tagung des badischen Sparkassenverbandes statt.

Aus Nachbarländern.

Hagenbach (Pfalz), 15. Juni. Heute Sonntag feiert der hiesige Gesangverein „Liederkranz" das Fest seiner Fahnenweihe. Vereine aus Baden, Pfalz und Elsaß haben ihr Erscheinen zugesagt.

Aus dem Stadtkreise.

Gustav-Adolf-Fest. Unter den verschiedenen Veranstaltungen gelegentlich der heute Sonntag und Montag hier stattfindenden 67. Jahresversammlung der Gustav-Adolf-Stiftung, kommt der Feier der evangelischen Stadtgemeinde im großen Saale der Festhalle heute abend eine besondere Bedeutung zu. Das reichhaltige Programm wird eine große Anziehungskraft ausüben. Neben dem Diasporavortrag des als vorzüglicher Redner bekannten Pfarrers Rost aus Hüningen werden die wirkungsvollsten Stücke des Festspiels von Professor D. Albrecht Thoma „Die Salzburger" zur Aufführung kommen. Dieses Volksschauspiel ist in verschiedenen Städten Badens, der Rheinlande und anderer deutschen Staaten mit größtem Erfolg aufgeführt worden. Auch hier wird die Aufführung in künstlerischer Beziehung nicht hinter den früheren zurückbleiben, da Hofschauspieler Hoecker mit großer Hingabe die Einstudierung besorgt hat und die Aufführung leiten wird. Die Kirchenchöre haben ihre Mitwirkung zugesagt. (S. d. Anz.)

Wie man uns noch mitteilt, ist die Generalprobe zu dem Festspiel „Die Salzburger" zu allgemeiner Befriedigung ausgefallen.

Die Zündhölzer werden teurer! Der Verein Deutscher Zündholzfabrikanten hat einstimmig beschlossen, infolge der Notlage, in der sich die Industrie infolge des noch immer geringen Absatzes befindet, die Preise mit sofortiger Wirkung entsprechend zu erhöhen. Der Umfang der Erhöhung wurde nicht bekannt gegeben.

Eine neue Fabrik. Im Hafengebiet ist mit dem Bau einer großen Fabrik von Kathreiners Malzkaffee, die ½ Million kosten soll, begonnen worden. Die Fabrik wird gegenüber dem Getreidesilo, zwischen der Straße und dem Nordbecken errichtet.

Fleischversorgung im Monat Mai. Zu den Viehmärkten im städtischen Viehhof wurden 291 (1911: 385) Ochsen, 139 (113) Kühe, 176 (151) Rinder, 196 (119) Farren, 1303 (1122) Kälber und 4778 (6144) Schweine aufgetrieben. Geschlachtet wurden 291 (391) Ochsen, 187 (184) Kühe, 101 (105) Rinder, 195 (147) Farren, 1549 (1403) Kälber und 3687 (3899) Schweine. Das Schlachtgewicht betrug für Ochsen 82 233 kg (1911: 107 184), Kühe 39 327 kg (40 716), Rinder 19 736 kg (21 768), Farren 64 753 kg (49 475), Kälber 58 862 kg (53 314), Schweine 265 464 kg (280 728). Die der Fleischbeschau unterworfene Fleischeinfuhr betrug 64 167 kg (1911: 71 774 kg). Davon aus Holland 8543 kg (1911 —), aus Dänemark 4981 kg (1911: 14 876 kg).

Vieh- und Fleischpreise im Monat Mai. Es betrug der Preis für (1 Pfund Schlachtgewicht): Ochsen 92,5—103,5 ₰ (1911: 89—97,5 ₰), Kühe 67,5 bis 86 ₰ (72,5—82 ₰), Rinder 100,5 ₰ (94 ₰), Farren 86,5—92,5 ₰ (82—89,5 ₰), Kälber 98,5 bis 106,5 ₰ (101—109 ₰) und Schweine 73—74,5 ₰ (60—62 ₰). Nach Angaben der Metzgerinnung kostete das Pfund Ochsenfleisch 92—96 ₰ (1911: 94—96 ₰), Rindfleisch 90—94 ₰ (90—94 ₰), Kuhfleisch 60—70 ₰ (66—76 ₰), Kalbfleisch 100—110 ₰ (96—100 ₰) und Schweinefleisch 80—90 ₰ (72 bis 84 ₰).

Post'sches Konservatorium. Die diesjährigen Prüfungsvorspiele finden nächsten Mittwoch, den 19., um 3, 5 und ½8 Uhr, sowie Donnerstag, den 20. Juni, um 5 und ½8 Uhr im großen Saale der „Vier Jahreszeiten" (Hebelstr. 21, 2. Stock) statt. Die Programme, die eine gediegene Zusammenstellung aufweisen, setzen sich aus Klavierwerken verschiedenster Art, teils mit Orchesterbegleitung, Violin- und Orchestervorträgen zusammen, und dürften auch dieses Jahr wieder reges Interesse erwecken.

Der falsche Kriminalbeamte ist der neueste Trick auf dem Gebiete der Gaunerei. Mit dem Vorgeben, beauftragt zu sein, nach falschem Gelde zu fahnden, betritt ein feingekleideter Herr irgend ein Geschäft, stellt sich als Kriminalbeamter vor, zieht eine bronzene Medaille aus der Westentasche und macht sich ohne weiteres daran, die Kasse zu revidieren und die falschen (!) Münzstücke zu beschlagnahmen. In Berlin hat er so einer eingeschüchterten Hausbesitzerin 295 ℳ entwendet. Der Schwindler befindet sich zurzeit offenbar auf einer Gastspielreise durch Deutschland, denn er hat vor wenigen Tagen auch bei einer alten Händlerin in Aachen den gleichen Streich wiederholt und sich ungefähr 100 ℳ zu verschaffen gewußt. Er beschlagnahmte alle Fünfmarkstücke, indem er behauptete, daß sie falsch seien und er sie prüfen lassen müsse. Natürlich verschwand er auf Nimmerwiedersehen. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß sich der Gauner auch Karlsruhe zum Operationsfelde wählen könnte, so sei hiermit nachdrücklich vor ihm gewarnt.

Falsches Geld. Auf der Messe hat ein unbekannter, etwa 16 Jahre alter Bursche ein falsches Einmarkstück mit der Jahreszahl 1881 und dem Münzzeichen A ausgegeben.

„Ulk." In einer Fabrik in der Oststadt trieben junge Burschen miteinander Ulk, wobei einer dem andern eine spitze Feile (Schaber) in die linke Seite warf und diesen dadurch so schwer verletzte, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Diebstähle. Einem unbekannten Mansardeneinbrecher fielen in der Nokkstraße 14 ℳ und Schmuckgegenstände im Werte von 28 ℳ in die Hände. In einem Gasthause kam einem Reisenden ein Visitenkartentäschchen mit einem bay. Einhundertmarkschein abhanden. — Ein 28 Jahre alter lediger Friseur von hier wurde festgenommen, weil er einer Dame in Berlin eine Brillantbrosche im Werte von 1000 Mark stahl. Bei seiner Durchsuchung wurde die Brosche vorgefunden und beschlagnahmt.

Aus Vereinen und Versammlungen.

v. **Der Verein der Württemberger** begeht die Feier seines 20. Stiftungsfestes unter Mitwirkung des Gesangvereins „Württembergia"-Mannheim und der Kapelle des Artillerie-Regts. Nr. 50 am Samstag, den 15. Juni 1912, abends 8½ Uhr, durch geselliges Zusammensein im Vereinslokal zum „König von Württemberg", Adlerstraße, und Sonntag, den 16. Juni 1912, vormittags 11 Uhr, Frühschoppenkonzert im „Nußbaum", Adlerstraße; nachmittags 3 Uhr Festakt im „Colosseum"; abends 8 Uhr Festball. Auch eine hübsche Festschrift hat der Verein herausgegeben, in der viel wissenswertes zu finden ist. Wie in anderen größeren Städten machte sich auch in Karlsruhe unter den vielen hier lebenden Württembergern das Bestreben geltend, eine Landsmannvereinigung zu gründen. Schon im Jahre 1887 gründete sich ein Verein „Schwaben", der sich aber bald als wenig lebensfähig erwies. Im Jahre 1892 nahmen dann wieder eine Anzahl Landsleute zu dieser Frage Stellung. Ihren Bemühungen gelang es, den jetzt im 20. Jahre bestehenden Verein unter dem Namen „Schwabenverein Gemütlichkeit" zu gründen, der dann vom Jahre 1903 an den jetzigen Namen „Verein der Württemberger Karlsruhe" führte. — Der junge Verein entwickelte sich unter dem 1. Vorstand, Buchdruckereibesitzer Chr. Faaß, recht kräftig; unter den Mitgliedern herrschte ein reges, geselliges Treiben und fester Zusammenhalt. Allezeit nahm der Verein auch regen Anteil an den Geschicken des württembergischen Königshauses. In den letzten Jahren lud der Verein auch die bei den verschiedenen hiesigen Truppenteilen dienenden Landsleute jeweils zu der Geburtstagsfeier des Königs von Württemberg ein, um so auch bei ihnen die Liebe und Treue zu diesem Fürstenhause wach zu halten und zu pflegen. Durch die Opferwilligkeit der Vereinsmitglieder wie auch durch Spenden von Freunden und Gönnern gelangte der Verein 1904 in den Besitz einer Fahne. Neben der Pflege der Geselligkeit, der Vaterlandsliebe, hat es sich der Verein auch angelegen sein lassen, in sozialer Hinsicht für seine Mitglieder zu sorgen. In langandauernden Krankheits- und Unglücksfällen hat die Vereinskasse schon ganz bedeutende Beihilfen geleistet; auch die Sterbekasse hat in vielen Fällen schon segensreich gewirkt. Weiter sind den Mitgliedern aus der Kasse des Verbands der Württemberger Vereine recht erhebliche Beihilfen zugeflossen. Eine weitere Kräftigung und Förderung erhielten die landsmannschaftlichen Bestrebungen durch die Gründung der nun im dritten Jahrgang erscheinenden Monatszeitschrift „Der Württemberger", Vereins- und Verbandsorgan der Württembergervereine Südwestdeutschlands. So hat der Verein in dieser Zeit eine rege und ersprießliche Tätigkeit entfaltet. Außer dem schon genannten 1. Vorstand, Herrn Faaß, haben im Laufe der Jahre noch als 1. Vorstände amtiert die Herren Chr. Kraft, der leider auch schon verstorben ist, dann Herr Wilh. Grauf, der im Jahr 1905 nach Zürich verzog und seit dieser Zeit der jetzige 1. Vorstand Herr Wilh. Helber. „Hie gut Württemberg allewege!"

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote: 14. Juni: Karl Huber von hier, Postbote hier, mit Juliana Maier von hier; Wilhelm Kunze von Ettlingen, Maschinenmeister hier, mit Theresia Becker von Winnweiler; Dr. Jakob Marx von Heidelsheim, Rechtsanwalt hier, mit Henriette Fuchs von hier; Ernst Lutz von Eppingen, Eichmeister in Offenburg, mit Wilhelmine Zink von Rastatt; Samuel Liebmann von Riga, Student hier, mit Liba Goldstein, Chemikerin, von Riga; Leopold Lauinger von Nesselried, Wachtmeister hier, mit Emma Reinhart von Königheim; Friedr. Sponagel von hier, Schlosser hier, mit Klara Storck von hier.

Eheschließungen: 15. Juni: Kurt Riedel von Küstrin, Kaufmann hier, mit Anna Brandauer Witwe von hier; Karl Gerich von hier, Bankkassier hier, mit Anna Donner von hier; Michael Franz von Friedrichshof, Küfer hier, mit Emma Sacher von Kirchleerau; Aug. Klumpp von Bietigheim, Schleifer hier, mit Rosa Siegwarth von hier;

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aug. Hansert von Waltersweier, Steindrucker hier, mit Susanna Geiger von Berwangen; Hrch. Walter von Daisbach, Kutscher hier, mit Elisabeth Bernet von Wöschbach.

Geburten: 10. Juni: Yvonne Elisabeth, Vater Phil. Calletsch, Schlosser; Paul Johann, Vater Adolf Mayer, Schlosser; Hertha Rosa, Vater Markus Schmitteckert, Kaufmann. — 11. Juni: Anna Ilsa, Vater Karl Aug. Zwiffelhoffer, Forstassessor; Karl Theodor, Vater Theodor Bächle, Kaufmann; Kurt, Vater Gust. Krämer, Küchenchef. — 12. Juni: Hugo, Vater Georg Arnold, Fabrikarbeiter. — 14. Juni: Arthur Gustav, Vater Leonh. Hofferberth, Former.

Todesfälle: 14. Juni: Jakob Eilber, Schlosser, Witwer, alt 71 Jahre; Josef Bay, Blechnermeister, Ehemann, alt 70 Jahre; Rosa Kohm, Dienstmädchen, ledig, alt 21 Jahre. — 15. Juni: Wilhelm, alt 7 Jahre, Vater Leonhard Burz, Maurer.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Sonntag, den 16. Juni 1912. 12 Uhr: Jakob Eilber, Schlosser, Marienstraße 3, 2. Stock. — 2 Uhr: Josef Bay, Blechnermeister, Adlerstraße 19, 4. Stock. — 3 Uhr: Eugen Huber, Friseur, Kaiser-Allee 67, 1. Stock.

Stadtratssitzung vom 13. Juni 1912

8 Uhr Ladenschluß. Das Großh. Bezirksamt, mit der Zusammenstellung der Vorschriften über die Mindestruhezeit der kaufmännischen Angestellten und den Ladenschluß in offenen Verkaufsstellen befaßt, frägt an, ob die Entschließung des Bezirksrats vom 28. November 1905 über den 8 Uhr-Ladenschluß auf die inzwischen eingemeindeten Vororte Beiertheim, Daxlanden, Grünwinkel, Rintheim und Rüppurr ausgedehnt werden soll. Der Stadtrat verneint die Frage. Sodann gibt das Großh. Bezirksamt zur Erwägung, ob nicht überhaupt eine Erweiterung des 8 Uhr-Ladenschlusses auf das gesamte Bedürfnisgewerbe, die hiervon nach den bestehenden Vorschriften ausgenommen sind, ins Auge zu fassen sei, zumal, da unter einem Teil der in Betracht kommenden Geschäftsinhaber eine dahingehende Absicht bestehe und eine größere Anzahl der beteiligten Geschäfte schon jetzt um 8 Uhr oder ½9 Uhr schließen. Der Stadtrat hält eine weitere Einschränkung der noch geltenden Ausnahmen vom 8 Uhr-Ladenschluß für erwünscht. Er wird es daher begrüßen, wenn das Großh. Bezirksamt im Benehmen mit den beteiligten Gewerbetreibenden zunächst Erhebungen darüber anstellen würde, für welche Gewerbe und Waren sich die Ausdehnung des 8 Uhr-Ladenschlusses empfiehlt. In diesem Sinne berichtet er dem Großh. Bezirksamt.

Ueberwachung des Fremdenverkehrs. Dem vom Großh. Bezirksamt mitgeteilten Entwurf einer ortspolizeilichen Vorschrift über das Fremdenmeldewesen (Fremdenmeldevorschrift), die an Stelle der ortspolizeilichen Vorschrift vom 16. Februar 1892, die Ueberwachung des Fremdenverkehrs betreffend, treten soll, stimmt der Stadtrat nach Anhörung des hiesigen Verkehrs-Vereins vorbehaltlich einer Abänderung und Ergänzung zu. Als wichtigste Bestimmung ist im § 3 des Entwurfes (im Interesse des polizeilichen Fahndungswesens) verlangt, daß die von den Wirten auszufüllenden polizeilichen Fremdenzettel für die Fremden, welche im Laufe des Tages bis morgens 1 Uhr angekommen sind, bis spätestens 3 Uhr morgens bei der nächsten Polizeiwache einzureichen sind. Der Stadtrat schlägt eine Aenderung dieser Bestimmung für den Fall, daß sich eine Abholung der Fremdenzettel durch die Schutzmannschaft nicht ermöglichen läßt, dahin vor, daß die Fremdenzettel nur für die Fremden, welche im Laufe des Tages bis nachts 12 Uhr angekommen sind, bis spätestens 3 Uhr morgens bei der nächsten Polizeiwache eingereicht werden müssen. Findet die Einreichung später als 12 Uhr nachts statt, so sollen die Fremdenzettel für alle Fremden eingereicht werden, die bis zur Zeit der Einreichung der Zettel angekommen sind.

Baufluchtenplan. Um den Ansprüchen der an der Feststellung der Baufluchten für das Baugebiet zwischen der Kreisstraße und der Alb bei der Appenmühle östlich vom Stadtteil Daxlanden beteiligten Grundstücksbesitzern nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, hat das Tiefbauamt einen neuen Baufluchtenplan für jenes Gebiet aufgestellt, der vom Stadtrat gutgeheißen und dem Großh. Bezirksamt zur Feststellung durch den Bezirksrat vorgelegt wird.

Luft- und Sonnenbad. Mit Bezug auf eine Eingabe des Vereins für naturgemäße Lebens- und Heilweise, der die Absicht hat, sein Luft- und Sonnenbad auf dem städtischen Gelände im Gewann „Dammerstock" zu erweitern, sagt der Stadtrat dem Verein zu, daß er von dem Kündigungsrecht bezüglich des für die Badanstalt benützten Geländes, falls dieses nicht unvorhergesehenerweise für öffentliche Zwecke benötigt wird, innerhalb der nächsten 10 Jahre keinen Gebrauch machen wird. Ferner beschließt er, den bisher schon sehr nieder bemessenen Mietzins für das Grundstück mit Wirkung vom 1. Mai d. J. ab noch weiter zu ermäßigen.

Straßenbahnverkehr. Auf Antrag des Straßenbahnamts wird beschlossen, mit Wirkung vom 1. November d. J. (dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Winterfahrplanes und der Fertigstellung des zweiten Straßenbahngleises in der Karlstraße) an auf der Linie 4 (Beiertheim-Friedhof) den Fünfminutenbetrieb einzuführen. Dies erfordert die Einstellung dreier weiterer Wagen auf der erwähnten Linie und von 12 weiteren Fahrbediensteten. Die entstehenden Mehrausgaben werden vom Straßenbahnamt auf jährlich rund 50 000 ℳ veranschlagt, die Mehreinnahmen auf 59 500 ℳ.

Gestaltung des neuen Bahnhofplatzes. Das Tiefbauamt hat im Auftrag des Stadtrats nunmehr den endgültigen Plan für die Gestaltung des Platzes vor dem neuen Hauptbahnhof und für die Anlage von Straßen auf dem Gelände des jetzigen Meßplatzes im Anschluß an die Ergebnisse des Wettbewerbs aufgestellt. Mit Zustimmung der Badischen Lokaleisenbahn-Gesellschaft soll der Fernbahnhof der Albtalbahn, wie es auch verschiedene der Wettbewerbs-Entwürfe vorgesehen haben, längs des Bahnkörpers des Staatsbahnhofes zwischen westlicher Unterführung und Aufnahmsgebäude angelegt werden, wobei das Stationsgebäude der Albtalbahn möglichst nahe an das Aufnahmsgebäude des Hauptbahnhofes herangerückt wird. Der Stadtrat beschließt, über diese Pläne zunächst mit dem Großh. Finanzministerium und der Großh. Generaldirektion in Verhandlung zu treten.

Arnold-Stiftung. Der Stadtrat beschließt, die von Freunden und Verehrern des verstorbenen Direktors des Elektrotechnischen Instituts der Technischen Hochschule, Geh. Hofrats Professors Dr. Engelbert Arnold, eingeleitete Sammlung zur Errichtung einer „Arnold-Stiftung" (deren Zinsen zur Ermöglichung oder Förderung von Studien- und Forschungsarbeiten am Elektrotechnischen Institut der hiesigen Technischen Hochschule bestimmt sind) durch einen Beitrag von 2000 ℳ zu unterstützen und ihn im Entwurf des nächstjährigen Gemeindevoranschlags vorzusehen.

Beschaffung eines Anschauungsmittels für den erdkundlichen Unterricht. Die Lage des 49. Breitegrades, auf dem Karlsruhe liegt und der in der Nähe des Lauter-Denkmals durch den Stadtgarten zieht, soll auf dem Erdboden dort kenntlich gemacht werden.

Zur Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung im Stadtteil Rüppurr sollen zwei weitere Laternen auf dem Mühlwiesenweg und in der Pfauenstraße aufgestellt und 9 nur halbnächtig brennende Laternen ganznächtig in Betrieb genommen werden.

Stadtgarten-Konzerte. Da die bisher in Zwischenräumen von 14 Tagen am Mittwoch abend im Stadtgarten abgehaltenen Konzerte zu ermäßigten Eintrittspreisen gut besucht waren, wird beschlossen, bis auf weiteres jeden Mittwoch abend ein solches Konzert im Stadtgarten zu veranstalten.

Die diesjährige Frühjahrsmesse hat brutto 21 197 ℳ 60 ₰ und damit das höchste bisherige Erträgnis gebracht.

Wirtschaftsgesuche. Das Gesuch des Metzgers Rudolf Bundschuh um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Burghof", Karl-Wilhelmstraße 42, wird dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. Die Gesuche des Hoteliers Franz Pohl in Weipert (Böhmen) um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Moninger", Kaiserstraße 142/144, und um Ausdehnung der Konzession auf die im ersten Obergeschoß des Hauses Kaiserstraße 142 durch Umbau zu errichtenden Lokalitäten, die mit den beiden anderen auf die Kaiserstraße stoßenden Räumen (Arche und Spielzimmer) des Hauses Kaiserstraße 144 zum Betrieb eines erstklassigen Cafés dienen sollen, sowie des Kassiers Wilh. Kuhn um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in dem Gerwigstraße 23, Ecke Veilchenstraße, zu erstellenden Neubau werden durch Anschlag an der Verkündigungstafel zunächst zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. Vergeben werden: die Lieferung von Kleinpflastersteinen (Granit) für die Erneuerung der Befestigung des Ludwigsplatzes an die Firma Süddeutsche Granitwerke in Kandern (Mindestfordernde), die Lieferung von Kleinpflastersteinen (Basalt) für die Pflasterung der Wielandtstraße an die Basaltwerke Obertiefenbach bei Limburg, die Lieferung von Holzpflasterklötzen zur Ausbesserung von Holzpflasterungen an die Firma Heinrich Freese in Niederschönhausen, die Lieferung (für die Schlachthof-Erweiterung) von Asphalt-Isolierplatten an die Chemischen Fabriken und Asphaltwerke A.-G. in Worms und von wasserdichtem Zusatz für Zementmörtel an die Firma Elsässische Emulsionswerke G. m. b. H. in Straßburg i. Els., die Ausführung der diesjährigen Fahrbahnteerungen an die Firma Nikkel & Seitz in Mannheim (niederste Anbieterin), die Instanzsetzung der Pferdewalze der seinerzeitigen Lieferantin, Maschinen-Fabrik und Eisengießerei Jul. Wolff & Cie. in Heilbronn.

Danksagungen. Der Stadtrat dankt dem Herrn Alfr. Ostermann in Colmar für die Zuwendung des Buches: „Weltreligion und unsere nahe Zukunft", Vorträge von Annie Besant, übersetzt und herausgegeben von Dr. Hubbe-Schleiden, dem Kanzlei-Assistenten Franz Räuber für eine photographische Aufnahme des kürzlich abgebrochenen städtischen Verbrauchssteuer-Erheberhäuschens Beiertheimer Allee 3, der Freien Verbindung „Suevia" hier für die Einladung zu ihrem am 6. Juli d. J. im Kolosseum stattfindenden Stiftungsfestkommers, dem Verein Volksschauspiel Oetigheim für die Einladung zu der am 19. Juni stattfindenden Sonderaufführung des Schauspiels: „Elmar, Falk vom Habichtshof" nach Webers „Dreizehnlinden", besonders für die Naturbühne Oetigheim bearbeitet, dem Evangelisch-Protestantischen Kirchengemeinderat für die Einladung zu dem am 16. Juni aus Anlaß der 67. Jahresversammlung des Badischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung in der Evangelischen Stadtkirche stattfindenden Festgottesdienst, dem 1. Bad. Kynologischen Verein, E. V. (Sitz Karlsruhe) für die Einladung zu seiner am 9. Juni in der städtischen Ausstellungshalle veranstalteten Spezialschau für Zwerghunde.

Sozialpolitische Rundschau.

Der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime

sind in den letzten Wochen wiederum eine Reihe von Stiftungen zugegangen, u. a. von: Merkel & Kienlin, Eßlingen, 5000 ℳ, von einer nicht genannt sein wollenden pfälzischen Firma 10 000 ℳ, C. H. Knorr, A.-G., Heilbronn, 5000 ℳ. Außerdem sind der Gesellschaft als Mitglieder mit folgenden Beiträgen beigetreten: Konsul Kisker, Stettin, 1000 Mark,, Mechanische Zwirnerei, Heilbronn, vormals C. Ackermann & Co., Heilbronn, 2500 ℳ, Gebrüder Purizelli, Rheinböllerhütte, 1000 ℳ, Württembergische Metallwarenfabrik, Geislingen, 2500 ℳ, Rümelin & Co., Heilbronn, 1000 ℳ, Louis Schuler, Göppingen, 1000 ℳ, Günther & Co., Bockenheim, 1000 ℳ, Wiesbadener Staniol- und Metallkapselfabrik A. Flach 1000 ℳ, Deutsche Zelluloidfabrik, Leipzig, 1000 ℳ, Kommerzienrat Seiffer, Würzburg, 1000 ℳ, Kommerzienrat Gautsch, München, 1000 ℳ, Portland-Zementfabrik, Karlstadt, 1000 ℳ, Stadtrat Zander, Stettin, 1000 ℳ, Illkirchener Mühlenwerke, Illkirchen, 1000 ℳ, Geh. Kommerzienrat Eisen, Straßburg i. E., 1000 ℳ, Straßburger Speditionsgesellschaft, Straßburg, 1000 ℳ, Deutsche vereinigte Schuhmaschinen-Gesellschaft, Frankfurt a. M., 1000 ℳ.

Eure Kinder sollen schwimmen lernen.
Schwimmunterricht erteilt streng nach Vorschrift und bittet um baldige Anmeldung
Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136

Telegraphische Kursberichte.

15. Juni 1912.

New-York.

Pock island	24½
Southern Railway	28⅛
Atchis.-Topeka	106⅛
Canadian Pacific	264⅝
Chicago Milwaukee	103.—
Denver & Rio Grande pref.	33.—
Eriebahn common	34⅛
Union Pacific	167¼
Louisville & Nashville	156½
Southern Pacific	108⅞
United States Steel Corp.	68.—
„ „ „ pref.	40⅛

London (Anfang.)

Amalgamated	86¾
Chartered	27¼
de Beers	19⅞
East Rand	3⅛
Goldfields	4⅛
Randmines	6⅝
Anaconda	8⅞
Atchison comm.	109.—
„ pref.	106.—
Chicago Milwaukee	105½
Denver pref.	20¼
Louisville & Nashville	161.—
Union Pacific	172⅛
U. St. Steel Comm.	70⅛
„ „ „ Prefer	113¼
Rock Island Comp.	25⅛
Southern Pacific Shares	111⅞

Tendenz: träge.

Wien (Vorbörse.)

Oesterr. Kreditactien	638.70
Länderbank	528.—
Wiener Bankverein	529.50
Staatsbahn	728.50
Lombarden	99.20
Marknoten	118.08
Wechsel auf Paris	95.67
Oesterr. Kronenrente	88.45
„ Papierrente	91.40
„ Silberrente	91.50
Ungar. Goldrente	108.80
„ Kronenrente	88.35
Alpine	972.—
Skoda	716.—
Oesterr. conv. Rente p. Mai	88.45
dto. p. Juli	88.45

Tendenz: ruhig.

Berlin (Anfang.)

Oesterr. Kreditactien	200.—
Berliner Handelsges.	—.—
Comm.- u. Disk.-Bank	112⅜
Darmstädter Bank	121⅜
Deutsche Bank	—.—
Disconto-Commandit	184.—
Dresdner Bank	152⅝
Baltimore and Ohio	106½
Bochumer	226¾
Laurahütte	174¾
Harpener	184⅞

Tendenz: abgeschwächt.

Paris (Anfang.)

3% Franz. Rente	93.77
4% Italiener	97.20
4% Spanier	95.—
4% Türken (unifiz.)	89.75
Türkenlose	—.—
Banque Ottomane	500.—
Rio-Tinto	2053.—

Tendenz: fest.

Frankfurt (Anfang.)

Oesterr. Kreditactien	199⅝
Disconto-Commandit	184⅜
Dresdner Bank	152¾
Staatsbahn	153⅜
Lombarden	19⅛

Tendenz: abgeschwächt.

Frankfurt (Mitt.-Börse.)

Wechsel Amsterdam	169.27
„ Antw.-Brüssel	80.533
„ Italien	80.075
„ London	204.22
„ Paris	81.016
„ Schweiz	80.725
„ Wien	84.616
Privatdiskont	4 1/16 %
Napoleons	16.23
3½% Reichs-Anleihe	89.90
3% „ „	80.—
3½% Preuß. Consols	89.90
4% Italiener	—.—
Oesterr. Goldrente	—.—
4% Russen 1880	90.90
4% Serben	85.50
Ungar. Goldrente	90.90
Badische Bank	126⅛
Darmstädter Bank	121.45
Deutsche Bank	253¼
Disconto-Commandit	184⅜
Dresdner Bank	152⅝
Oesterr. Länderbank	131½
Reichsbank	137.60bz
Rhein. Kreditbank	135.10
Schaaffh. Bankv.	123½
Wiener Bankv.	133½
Ottomanbank	135.80
Bochumer Gußstahl	226½
Laurahütte	175.—
Geisenkirchner	188¾
Harpener	185¼
Spinnerei Ettlingen	100.50bz

Tendenz: behauptet.

Frankfurt (Mitt.-Börse) (Schluß).

4% Reichsanleihe unk. bis 1918	100.70
3½% Reichsanl. unk. bis 1918	89.90
4% Preuß. Consols unkündbar bis 1918	100.60
3½% Preuß. Cons. unk. bis 1918	89.90
4% Bad. Anl. v. 1901	—.—
4% „ „ v. 1908 09	99.65
4% „ „ v. 1911 unkündbar 1921	—.—
3½% Bad. Anl. abg. i. fl.	96.20
3½% Bad. Anl. abg. i. Mk.	93.20
3½% Bad. Anleihe v. 1892/94	91.20
3½% Bad. Anl. v. 1900	90.—
3½% „ „ v. 1902	88.30
3½% „ „ v. 1904	88.30
3½% „ „ v. 1907	88.30
4% Rhein. Hyp.-Bank Pfdbr. 1921	99.40
3½% Rhein. Hyp.-Bk. Pfdbr. 1914	88.—
4% Russ. Staatsr. v. 1902	90.80
4% Türken, neue	90.70
Türkische Lose	174.40
4% Ung. Staatsr. v. 1910	89.30
Südd. Diskonto-Gesellsch.	115.60
Cementwerk Heidelberg	150.25
Bad. Anilin- u. Sodafabr.	503.—
Deutsche Gold- u. Silber-Scheid.-Anstalt	1115.—
Holzverkohl.-Ind. Konst.	307.75
Allgem. Elekt.-Ges. Berlin	263¼
Schuckert Elekt., Nürnbg.	156¾
Maschinen-Fabr. Badenia Weinheim	187.—
Maschinen-Fabr. Gritzner Durlach	268½
Masch-Fabrik Karlsruhe	158.—
Moteren-Fabr. Oberursel	143.—
Zellstoff-Fabrik Waldhof	230¾
Zuckerfabrik Bad. Wagh.	213.40
Bochumer Bergb. u. Gußst.	226½
Harpener Bergbau	185¼
Phönix Bergb. u. Hüttenbtr.	258½
Hamb.-Amerika Paketf.	141¼
Norddeutscher Lloyd	117¼
Sebold Durlach	143½

Frankfurt (Nachbörse.)

Oesterr. Kreditactien	199⅝
Deutsche Bank	253¼
Disconto-Commandit	184⅜
Dresdner Bank	152¾
Staatsbahn	153⅜
Lombarden	19¼

Tendenz: behauptet.

Berlin (Schluß.)

4% Reichsanleihe	100.70
3½% „	90.10
3% „	80.10
4% Preuß. Consols	100.70
3½% „ „	90.10
3% Preuß. Consols	80.10
4% Badener v. 1901	99.70
4% „ v. 1911	99.90
3½% „ v. 1900	—.—
3½% „ v. 1904	88.20
3½% „ v. 1907	—.—
3½% „ conv.	—.—
Russen-Noten	215.30
Oesterr. Kreditactien	—.—
Disconto-Commandit	184.—
Dresdner Bank	152¾
Nationalbank f. Deutschland	122⅜
Russ. Bank f. auswärtigen Handel	253.50
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft	116.—
Canada Pacific	263½
Bochumer Gußstahl	227⅛
Deutsch-Luxemburger	176½
Laurahütte	174¾
Geisenkirchner	188⅜
Harpener	185½
Phönix	259.10
Dynamit Trust	179.50
Elektr. Allg. (Edison)	263.60
„ Schuckert	157.10
Elektr. Siemens & Halske	237.50
Gritzner Maschinenfabrik	268.—
Deutsche Gas-Glühlicht-Gesellschaft	612.—
Deutsche Waffen-Munition	520.—
Brauerei Sinner	220.50
Pest. Ung. Commercial-Bk.-Pfdbr.	91.—
Pest. Ung. Commercial-Bk.-Oblig.	91.75
4½% Ungar. Lokalbahn	96.40
Maschfbr. Bruchsal	—.—
Privatdiskont	4⅛ %

Tendenz: still.

Berlin (Nachbörse.)

Oesterr. Kreditactien	—.—
Berliner Handelsges.	166.—
Deutsche Bank	254⅛
Disconto-Commandit	184.—
Dresdner Bank	153.—
Lombarden	19¼
Baltimore and Ohio	106½
Bochumer	227¼
Laurahütte	174¾
Gelsenkirchner	188⅜
Harpener	185½

Tendenz: fest.

Frankfurt (Abendbörse.)

Oesterr. Kreditactien	—.—
Disconto-Commandit	—.—
Dresdner Bank	—.—
Deutsche Bank	—.—
Staatsbahn	—.—
Lombarden	—.—
Bochumer	—.—
Gelsenkirchner	—.—
Harpener	—.—
Laurahütte	—.—

Paris (Schluß.)

3% Rente	—.—
4% Italiener	—.—
3% Portugiesen Ser. I	—.—
4% Serben	—.—
4% Spanier	—.—
4% Türken (unifiz.)	—.—
Türkenlose	—.—
Banque Ottomane	—.—
Banque Paris	—.—
Rio Tinto	—.—
Randmines	—.—
De Beers	—.—
Robinson	—.—
Eastrand	—.—
Goldfields	—.—

Karlsr. Stadtanleihe.

3½% v. 1902 kdbr. ab 1907	—.—
3½% v. 1903 kdbr. ab 1908	—.—
3% von 1885	90.— G
3% von 1889	—.—
3% von 1896	82.— B
3% von 1897	81.40 G

Reichsbank-Diskont
4½ %

Sonne.

von

Johannes Schlaf*).

(Nachdruck verboten.)

Das prächtige sonnige Wetter hat mich heute in der Vorstadt umhergetrieben. Im Zentrum ist es zwar jetzt bunter und lebendiger, aber es hat doch seinen Reiz, zu beobachten, wie der Frühling hier draußen in die verborgensten Winkel und Löcher dringt und was er da alles aus den winterlichen Höhlen, aus Dunst und Schmutz und Armut hervortreibt.

Mit Spaten, Hacke und Harke werden überall hier draußen die kleinen Vorgärten sauber gemacht. Die ersten gelben und weißen Schmetterlinge taumeln flimmernd über die hervorbrechenden Primeln, Levkoyen, Hyazinthen und Tulpen und die ersten zarten Gräserchen hin. In allen Ecken und Winkeln, auf Bäumen und Zäunen, in Sträuchern und auf den staubigen Fahrwegen haben die Spatzen ihr munteres Wesen, und Mückenschwärme spielen um die knospenden Bäume und Sträucher mit ihrem ersten, sich entfaltenden Grün, das fein und grißlich wie Kresse aus den braunen, saftstrotzenden Knospen bricht.

Stahlblau und wolkenlos glüht der Himmel über den hohen Dächern. Und mitten drin, hoch oben, mit wogenden, zuckenden Feuern, gleißt der uralte Ball, unbekümmert, ob sichs da irgendwo im Bannkreis seines Brandes zu allerlei wunderlichen, zwei- und vierbeinigen Wesen dichtet, die ihr Fell seinen Gluten entgegenblähen.

* * *

Zwischen einem grasbewachsenen Eisenbahndamm und der roten Ziegelsteinmauer eines Kirchhofs ist ein weiter Grasfleck eingeklemmt, den fern am Horizont Häusermassen begrenzen, die sich im blauen Sonnendunst dehnen.

Ueber und über ist der Platz mit Schutt und Gerümpel übersät, und zwischen den junggrünen Gräserchen funkelt es in der Sonne wie Gold- und Silberbarren.

Kinder jauchzen drüberhin.

Sie finden hier herrliche Kostbarkeiten: zerdrückte Sardinenbüchsen, Konserven, Blechtöpfe, alte Stiefel und Hüte: die wundersamsten und erstaunlichsten Raritäten, die sich nach wer weiß was für Schicksalen, wer weiß woher hier zusammengefunden haben unter der roten Mauer mit ihren überragenden, dunklen Lebensbäumen, mit ihren Kreuzen und Mälern.

Hoch oben über Allem, irgendwo im blendenden Blau die erste Lerche.

Und drüben breitet sich das Land mit Sonnenglanz und lichtblauen zarten Schatten.

Und weit hinten lockt die duftige, zarte, junge Ferne.

* * *

Eins der letzten Häuser, das mit seiner niedrigen Front sich dem freien Feld zuwendet, ein einstöckiges, halbzerfallenes Gebäude, sieht schon aus wie eine Bauernkate.

Die gelbe, blättrige Tünche, zwischen der die roten Backsteine hervorsehen, die Fenster, das moosdunkle Ziegeldach, mit dem blauen blendenden Himmel über dem hohen First: Alles ist grell von der Sonne beschienen, von der blendendsten, wärmsten Sonne.

Aus den Fenstern starrt die Armut hinter lappigen Halbgardinen und ein paar roten Blumen schwarz durch blinde, verstaubte Scheiben in die Sonne, die helle, fröhliche Sonne.

Durch die weitoffene Tür dringen die warmen Strahlen in das staubige, schmutzige Dunkel hinein und huschen über zerfallene Wände und bröcklige Steinfließen, und in der flirrenden, durchwärmten Luft summen die Fliegen.

Dicht neben der Tür, auf einem Schemelchen, hockt eine alte, weißhaarige Frau, ein armes, verkrümmtes Lumpenbündel. Zwei gelbrunzlige Hände auf den Knieen mit dicken Adern und Gichtknoten an den Knöcheln, und mit tausend Falten und Fältchen ein ledergelbes Gesicht mit wackelndem, spitzem Kinn und roten, triefenden Augen, die mit blödem Schimmer in die Sonne zwinkern, in die helle, fröhliche, warme Sonne.

Ueber und über ist sie von der Sonne bestrahlt, die auf ihrer verschossenen, olivengrünen Jacke leuchtet und dahinter an der gelben Wand. Und die Wärme durchdringt ihren alten Körper, und an ihrer erwärmten Seele hin spielen wunderbar in hundert Bildern Leid und Lust, die überwunden sind, und ihr dumpfes Brüten dämmert hinüber in eine stille, milde, heitere Müdigkeit, die jenseits liegt von Hoffen und Enttäuschen.

Wie Gras und Unkraut, samten und rein über weite, prächtige, sonnige Hänge an Bergen und Hügeln und über weite, wasserglitzernde Wiesen und mit trotzigen, kräftigen Trieben hervor zwischen Schutt und Gerümpel: über alle wuchert und treibt närrisch das Glück und erzwingt sich die Sonne....

*) Johannes Schlaf, der Vater des Naturalismus in Deutschland, feiert am 21. Juni seinen 50. Geburtstag. Er war so liebenswürdig, uns obige Skizzze zur Verfügung zu stellen.

Kleines Feuilleton.

Das Klaus Groth-Denkmal. Das monumentale Denkmal, mit dem die Stadt Kiel das Andenken ihres großen Mitbürgers Klaus Groth ehren will, hat jetzt Bildhauer Heinrich Mißfeldt in Berlin im Modell fast vollendet. Vor dem kleinen Kiel, an der Ecke des Lorenzens- und Martensdammes, wird sich die Gestalt des Dichters vor einer gegliederten Wand erheben, die bis etwa in die halbe Höhe der 3 Meter messenden Bronzefigur hinaufreicht. Klaus Groth, den Mißfeldt seinerzeit noch nach dem Leben modelliert hat, steht da in der schlichten Haltung, die er in seinen alten Tagen einzunehmen pflegte, ein wenig schief und sich auf die Steinwand stützend, den andern Arm gerade vor der Brust, vor der ruhigen Fläche des Mantels. Neben ihm sind die Wappen seiner Geburtsstadt Heide und der Stadt Kiel angebracht, dazu die Jahre seiner Geburt und seines Todes, der 24. April 1819 und der 1. Juli 1899. An der Bank sind dann zwischen den pfeilerartigen Vorlagen sechs in Stein auszuführende Reliefs eingelassen, die in schlichter Volkstümlichkeit sechs Gedichte von Groths Meisterwerk dem „Quickborn" illustrieren. Das erste ist das entzückende Gedicht „Still min Hanne" aus der Sammlung „Voer de Goern":

Still, min Hanne, hör mi to!
Lüttje Müse pipt int Stroh,
Lüttje Vageln slapt in Bom,
Röhrt de Flünk und pipt in Drom.
Buten geiht de böse Mann
Baben geiht de stille Maan (Mond) . . .

All dies ist dargestellt, die Mutter an der Wiege, die tanzenden Mäuschen, der böse Vater, der fortgeht, der schmunzelnde Mond. Das zweite Relief stellt die Schlußszene des Sündag-Morgens dar: der alte Mann spricht zu den Kindern, die glücklich die Auswanderung nach Amerika aufgegeben haben: Lat uns to Kark (Kirche) und lat uns beden, dat wi hier blivt bet an uns seli Enn'. Im dritten Relief erscheint das friesische Bauernmädel:

Dar weer en lüttje Burdiern,
De muß na Melken gan,
De harr ein breden Strohhot,
Doch Strümp harr se nich an.

Im vierten Relief findet der Fischer vor der Haustür Schön Anna, wie sie die blauen Strümpfe strickt:

Schön Anna, knüttst du fine Strümp,
Son fine Strümp,
Und knüttst du se so blau:
Dar fangst du all de Fischers mit,
De Fischers mit,
Und weern se noch so slau.

Das fünfte Bild zeigt die Szene Voer Doer, das Liebespaar auf dem Friedhof, und das sechste die entscheidende Szene von Groths kleinem Versepos De Heisterkrog: Der Bauer küßt das junge Mädchen, während seine kranke Frau zur Tür hereinblickt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Grossherzogl. Badischer Hoflieferant empfiehlt grosse Auswahl = die verschiedensten Ausführungen

Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden

Friedrich Blos

F. Wolff & Sohn's Détail-Parfümerie

für die

Reise- und Bade-Saison:

Speise-Körbe – feines Korbgeflecht für eine und mehr Personen
Reise-Flaschen in Leder, in Geflecht
Thermos-Flaschen, -Gefässe
Trink-Becher – zusammenlegbar – in Nickel, mit u. ohne Etuis
Trink-Gläser in Etuis
Reise-Bestecke – zusammenlegbar – auch in Etui mit Glas
Reise-Weckeruhren mit u. ohne Etui
Reise-Necessaire mit Einrichtung
Reise-Säcke mit u. ohne Einrichtung
Hand-, Reise-Taschen
Reise-Körbe aus Bambusgeflecht
Auto-, Wagen-Decken, Coupé-Tücher
Hut-Ständer – zusammenlegbar –
Schmuck-Taschen – Ridicule
Reise-, Luft-Kissen
Sonnen-, Regen-Schirme
Spazier-Stöcke – Plaid-Riemen
Plaid-, Schirm-, Stock-Hüllen
Reise-Kleider-Bügel – zusammenlegbar –
Leder-Etuis für Handschuhe, Kragen, Manschetten, Taschentücher etc.
Reise-, Taschen-Apotheken
Reise-Mützen, -Schuhe
Arbeits-Necessaire – Scheren-Etuis
Photographie-Täschchen, -Kästchen
Spiel-Karten – Spielkarten-Etuis
Portemonnaie – Börsen – Tresore
Banknoten-, Brief-Taschen
Reise-Schreib-Mappen, Notizbücher
Reise-Schreibzeuge
Reise-Leuchter – Reise-Fächer
Zigarren-, Zigaretten-Etuis
Feuer-Zeuge – Taschen-Messer
Engl. Pfefferminze, engl. Drops
Chocolade F. Marquis in Paris
Bonbonnière – Taschen-Flacone
Reise-Flaschen in Metall
Bürsten-, Seifen-Dosen
Pomade-, Crême-, Puder-Dosen
Bürsten – Kämme – Reise-Spiegel
Bürsten-, Kamm-Garnituren
Rasier-Garnituren
Frottier-Waschlappen, -Handschuhe
Toilette-, Bade-Schwämme
Schwamm-Taschen, -Netze
Bade-Hauben – Zerstäuber
Taschen-Toiletten – Reise-Rollen
Parfümerien – Toilette-Seifen
Toilette-Gegenstände
usw.

Billige Bücher

Kulturhistorische Romane berühmter Autoren.
Illustrierte Ausgaben. Gutes Papier. Klarer Druck.

Jedes Buch broschiert statt 2.— nur

95 ₰

Elegant gebunden statt 3.— nur 1.75

Geschw. Knopf

Möbelmagazin vereinigt. Schreinermeister

Telephon 114 eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883

Karlsruhe i. B. — Amalienstrasse 31.

Komplette Wohnungseinrichtungen u. Einzelmöbel in allen Preislagen.
Gediegenste Ausführung mit langjähriger Garantie.

Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte. — Besichtigung ohne Kaufzwang.

Der erste neue

Blütenhonig

1912er Ernte

ist eingetroffen bei

Carl Hager,
Hoflieferant,
Erbprinzenstraße, nächst dem Rondellplatz. — Telephon 358.

Weißer Käs

(Bibbeleskäs), täglich frisch, empfiehlt per Pfund zu **25** Pfg., sowie **feinsten sauren Rahm**

Hygien. Milchversorgungsanstalt,
Gerwigstraße 34. — Telephon 1648.

Erhältlich bei den Herren:
J. Stapf, Gottesauerstraße 29,
K. Göhring, Steinstraße 7,
F. Fitterer, Amalien- und Hirschstraße-Ecke,
K. Dietmeier, Werderplatz 31,
F. Heß, Amalienstraße 46,
Th. Günther, Waldstraße 11.

---

fressen alle Hunde gern — seit 49 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — **nicht** aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.

Man verlange stets Spratt's Hundekuchen, Geflügel- und Kückenfutter bei **Carl Roth.**

Neu!

Die Küche des Friedrich-Stifts.

Ein praktisches Kochbuch
für
Familie und Haushaltungsschule
von
Lina v. Gruben u. Luise Hartdegen
Sechste durchgesehene Auflage.
Karlsruhe.
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
15 Bogen und 16 Abbildungen.
Preis hübsch gebunden M. 3.50.
Zu haben in jeder Buchhandlung.

Große Preis-Ermäßigung von Montag, 17. Juni.

Ca. 10000 Meter

Resten u. Restbestände

in

Herren- und Damenkleiderstoffen, Wollmousseline, Leinen- und Waschstoffen
zu bedeutend ermässigten Preisen

Kimonoblusen-Tücher
in
Popeline u. Seiden-Chiffon
die Bluse **2.50** u. **2.75**

Doppelbreite feine Voile Mtr. **65** ₰ Wert bis ℳ 2.—
120 cm breite bestickte Waschvoile . . . . . Mtr. **1.75** Wert bis ℳ 3.50
Hochelegante halbfertige Voile-Roben mit reicher Stickerei, die Robe . . . . . **17.50** Wert bis ℳ 40.—
Foulardin, Leinen-Stickerei-Stoffe, Frotte etc.
— Fabelhaft billig. —

Serien-Verkauf. In allen Abteilungen habe Restbestände und einzelne Stücke, zum Teil auch angetrübt, zu auffallend billigen Preisen ausgelegt.

	Serie 1	Serie 2
Kinderhüte und Hauben Stück	**50**	**30** ₰

Kinderschürzen — Spielanzüge — Russenkittel

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6
45	**75** ₰	**1.25**	**1.75**	**1.95**	**2.25**

Kragen
Steh- und Umleg-Façon
etwas angestaubt
Stück **25** ₰
Wert bis 80 ₰

Krawatten
div. Façonen
Einheitspreis
Stück **40** ₰

Sportkragen
Stück **45** und **50** ₰

Kinder-Kleider und Knaben-Anzüge

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6
95 ₰	**1.95**	**2.95**	**3.95**	**4.95**	**5.95**

Kaufhaus Jacob Löwe
46 Kaiserstraße 46
en gros — en detail
Spezial-Versand-Abteilung
Herren-, Damenkleider-Stoffe
Wäsche — Weißwaren
Böhmische Bettfedern und Flaum.

Wegen Platzmangels
werden die noch vorhandenen **Restbestände** in besseren

Herrenkleiderstoff-Resten

zu **enorm** billigen Preisen abgegeben.

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch,
Eingang Kreuzstraße, bei der Kleinen Kirche.

Jagdgewehre.

Als langjähriger Vertreter der **altrenomm. Mechan. Gewehrfabr. J. P. Sauer & Sohn in Suhl** empfehle ich mich zur unentgeltlichen Auskunftserteilung u. Entgegennahme von Bestellungen nach aufliegendem illustriertem Preiskatalog. **B. Koßmann,** Douglasstraße 14, Telephon 2255.

Tapeten,

passend für Neubauten, zu billigen Preisen empfiehlt **Fr. Ullrich** in **Hagenbach** (Pfalz).

Wiederverkäufer

Carbornit-**Wetzsteine.** Bessere **Versand-Artikel** liefert unerreicht gut und billig
Carbornit-Industrie, Bonn 37.

Unentgeltliche
Rechtsauskunftstelle für Frauen.

Sprechstunden: **Freitags 6—7 Uhr, Dienstags 6—8 Uhr,**
Lindenschule, Kriegstraße 44.

Zur bevorstehenden Reisezeit

erbittet rechtzeitig Aufträge
in
eleganten Kostümen u. Mänteln
bei schnellster und bester Bedienung
bei mäßigen Preisen

Max Peter, Wiener Damenschneider
am Ludwigsplatz, im Stoberschen Prachtbau
I. Etage. Telephon 1959.

Mietverträge sind zu haben in der **C. F. Müller**schen **Hofbuchhandlung** m. b. H., Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des **Karlsr. Tagblattes.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, dass meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, treue Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Stutz,

geb. Becker,

heute mittag 12 Uhr von ihrem mehrjährigen Leiden sanft erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Stutz, Kanzleirat a. D.

Karlsruhe, den 15. Juni 1912.

Beileidsbesuche und Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Feuerbestattung findet **Montag, 17. d. Mts., nachmittags ½4 Uhr,** statt.

Für
telephonische Bestellungen
und
Abbestellungen
von Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Wir bitten deshalb im Interesse der Auftraggeber, das Telephon nur
in dringenden Fällen
zu benutzen und uns den Auftrag noch schriftlich zu bestätigen.

Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

Fishels Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100. Telephon 3045.

Für die Reise:
Russische Drops, Pfefferminz-Drops, Zitronen-Drops, ¼ Pfund **25** Pfg.

Verkäufe

In der Hirschstraße, zwischen Kriegstraße u. Hirschbrücke, ist ein in bestem Zustand befindendes 4-stöckiges 4 Zimmerhaus weg. Wegzug zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. Off. nur v. Selbstreflekt. u. Nr. 6652 ins Tagblattbüro erb.

Haus-Verkauf.

Kaiser-Allee, beste Geschäftslage, ist ein sehr rentables Haus, 4 stöckig, mit großem Platz, für jedes Geschäft geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6674 an das Tagblattbüro erbeten.

Haus

in der Nähe der **Hauptpost** und neben der Kaiserstraße billig zu verkaufen. Dasselbe hat 3 Stockwerke, à 4 Zimmer, u. eignet sich sehr gut für **Schneidergeschäfte** rc. Offerten unter Nr. 6661 ins Tagblattbüro erbeten.

Herrschaftshaus Rentenhaus

und ein

Geschäftshaus

Weststadt, zu verkaufen od. gegen lastenfreien Bauplatz abzugeb. Off. u. Nr. 6656 ins Tagblattbüro erb.

Verkäufe.

Verkaufe zwei Grundstücke in Gemarkung K.-Daxlanden, bei der Landstr., um den billigsten Preis. Offerten unter Nr. 6084 ins Tagblattbüro erbeten.

2 Rentenhäuser

sind zu verkaufen od. gegen **Bauplätze** (auch Villen) zu tauschen. Off. u. Nr. 6498 ins Tagblattbüro.

Waren-Agentur-Geschäft

der Lebensmittelbranche zu verkaufen. Preis 800 *M.* Gefl. Off. u. Nr. 6660 ins Tagblattbüro erb.

Milchhandlung
mit 60 Liter Milch täglich. Umsatz zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6672 ins Tagblattbüro erbeten.

Größte Vorsicht für Kapitalisten bei Kauf oder

Beteiligung.

Wer ein Geschäft, Fabrik oder Grundstück etc. kaufen oder sich an rentabl. Unternehmen irgendwie beteilig. will, verlange von mir kostenfr. Angebote, denn ich habe stets üb. **1000 Objekte** aller Art hier oder auswärts an der Hand.

E. Kommen Nachf.
(Inh.: **Conrad Otto**).
Stuttgart, Hasenbergstr. 103.
Auch **Dresden, Berlin, Leipzig Hamburg, Köln a. Rh., Nürnberg, Breslau.**

Zu verkaufen:
antik. Damenschreibtisch, tadellos im Stand, 1 Holzbettstelle, versch. Staffeleien u. allerlei Kleinigkeit. weg. Platzmangels. Anzuseh. von 2—3 Uhr. Händler verbeten.
Beethovenstraße 6.

Möbel-Verkauf.
Pianino 380 *M*, Nußbaum-Buffet 90 *M*, pol. Chiffonniere 36 *M*, eint. Schrank mit Wäsche-Abteilung 20 *M*, Diplomatenschreibtisch 65 *M*, Bücherschrank 45 *M*, Waschmange 15 *M*, Garnitur 90 *M*, Chaiselongue 35 *M*, gr. Sekretär 65 *M*, feines Speiseservice für 30 Personen, pol. Vertiko 48 *M*, Bücher-Etagere 10 *M*, Garnitur mit 2 Fauteuils 45 *M*, 2 Betten à 90 *M*, Waschkommode 45 *M*, Küchenschrank 28 *M* zu verkaufen.
L. Feldmann, Sofienstraße 13.

Sehr billig zu verkaufen: schöner Grammophon mit 22 Doppelplatten, rohseidener Damenmantel, Größe 46, versch. neue Blusen, 2 Kostümkleider, Stück 8 *M*, 2 Knaben-Anzüge, Stück 3 *M*, Kindergartenbank mit Tisch.
Viktoriastraße 17, parterre.

Billig zu verkaufen:
Bettstelle, Rost, neu bezog., Polster für 12 *M*: Körnerstr. 30, 4. St. r.

Modernes **Vorplatzsofa,** verstellbare **Ottomane** sehr billig zu verkaufen. **W. Zanger,** Tapezier, Kaiserstraße 225.

Ein noch beinahe neuer **Diwan** für 50 *M* und ein **Schreibtisch** für 20 *M* wegen Platzmangel zu verkaufen: Kaiserstraße 94, 2. Stock.

Ein **gutes Billard mit vollständ. Ausrüstung** weg. Umzug sofort billig zu verkaufen. Täglich zu besichtigen v. 1—2 Uhr: Kaiserstr. 54, II.

Zwei hochfeine Diplomatenschreibtische,
sehr gut gearbeitet, sind billig zu verkaufen in der **Möbelschreinerei Schützenstraße 42,** Hof, **Müller & Griebl.** Gleichzeitig empfehlen wir uns im **Aufpolieren u. Wichsen von Möbeln jeder Art.**

1 komplettes Bett,
25 und 35 *M*, zu verkaufen.
Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof lks.

Mod. Schreibtisch

billig zu verk: Gottesauerstr. 29, 5. St.

Beiertheimer Allee 24 **Herrschaftliches Einfamilienhaus** mit Garten, 10 Zimmer, Veranda, **zu verkaufen.** Näheres daselbst.

Blechner- u. Installateurgeschäft

mit vollständigem Werkzeug und guter Kundschaft wegen Todesfalls billig zu verkaufen. Werkstätte kann mitübernommen werden. Anzusehen Montag oder Dienstag: Adlerstraße 19 IV.

Gelegenheitskauf.

Ein massives, wenig gebrauchtes

Eichenholz-Buffet

besonders für Brautleute geeignet, im Auftrag billig zu verkaufen.

Jakob Rigling,
Schreinermeister,
56 Luisenstraße 56.

Reklameuhr. Meine gesch. **Reklamespieluhr** für Geschäftsempfehl. verk. für Karlsruhe-Durlach äußerst bill. Schönes Nebeneink. für Uhrmacher rc. **C. H. Bauer,** Ingrimstr. 10 Heidelberg.

Zu verkaufen.
4 neue, kleine, runde **Tische,** für Café-Restaurant geeignet, sind billig zu verkaufen in der Schreinerei: Schützenstraße 14.

Pianino,

kreuzsaitig, zu verkaufen.
Sofienstraße 13, parterre.

Einige **gespielte**

Pianinos

sind sehr preiswert mit 5 jähriger Garantie zu verkaufen bei
Ludwig Schweisgut, Hofl., Erbprinzenstraße 4.

Grammophonplatten.
60 Platten, wenig gespielt, 25 und 28 cm Durchmesser, doppelseitig, sind für 40 Mark sofort abzugeben. Näheres im Tagblattbüro.

Groß. Gemälde-Räumungs-Verkauf. Wegen Umzug verkaufe ich sämtliche Oelgemälde modern., erster Meister, sowie eine größ. Anzahl niederländ. u. franz. berühmter Meister, zu jedem nur annehmbaren Gebot. Die Gemälde sind sämtlich gerahmt, für Sammler u. Händler beste Gelegenheit. Tägl. von 9—1 Uhr u. 2—8 Uhr Friedrichsplatz 9, unter den Bögen.

Auf monatliche

Teilzahlung

liefert reelle Firma unter strengster Diskretion
Stoffe u. fertige Kleider für Damen und Herren. Leib- und Bettwäsche.
Kein Abzahlungsgeschäft.
Gefl. Offerten unter Nr. 5412 ins Tagblattbüro erbeten.

3 getragene Herren-Anzüge, hell und dunkel, für mittlere Größe passend, sind **billig** zu verkaufen. Waldstr. 6, Seitenbau, 4. Stock.

Fahrrad,

Freilauf, fast neu, billig abzugeben: Markgrafenstr. 16, 2. Stock.

1 Herren- und 1 Damenfahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen. Augartenstr. 81, Hinterh., 2. St.

Herrenfahrrad,

mit Freilauf und extra hohem Rahmenbau zu verkaufen: Sofienstraße 13, part.

Damen- und Herrenfahrrad, erstklassige Marke, Freilauf, billig zu verkaufen: Schillerstraße 50, Gartenhaus, Eingang Hoftor.

Feines Herrenrad,
wie neu, Torp.-Freilauf, billig zu verkaufen: Leopoldstraße 5.

Marktwagen,

gut erhalten, für 35 *M* zu verkaufen: Sofienstraße 13, parterre.

Starker **Kinderliegwagen** zu 12 Mark, kunstschmiedeeis. Gestell m. Vogelkäfig 7 *M*, dreiarmiger Gas-Kronleuchter 12 *M* zu verkaufen. Näheres Douglasstraße 2, 2. St.

1 Herd, 1 irischer Ofen, 1 Puppenwagen, 1 Kasten mit Turngeräten, 1 Blumentisch, 1 Blumenkasten umzugshalber zu verkaufen.
Jahnstraße 17, parterre.

Zu verkaufen:
ein **Gasapparat,** 3flammig, darunter Bügelflamme, für 5 *M*.
Nelkenstraße 15, 4. Stock.

Ein gebrauchter, aber sehr gut erhalt., schmiedeiserner, ausgemauerter, freistehender

Kesselofen

mit kupf. Einsatzkessel von 270 l Inhalt, für jeden Zweck geeignet, billig zu verkaufen.
Dittmar & Blum,
Karlstraße 60.

Junker & Ruh-Ofen

gesucht, Nr. 3, gut erhalten.
Rudolf Haas & Sohn,
Schützenstraße 16.

Gaskochapparate,

Gas-Brat- und Backöfen, Gasplätteeisenwärmer und Plätteeisen, Gasheizöfen und Kamine, große Auswahl, billige Preise: Adlerstraße 44.

Warmwasser-Gasautomat

für Badezimmer, Aerzte rc., nur kürzere Zeit in Betrieb gewesen, sowie 1 **Boiler** f. Beheizung durch Herdschlange ist im Auftrag zu verkaufen.
Emil Schmidt & Cons.,
Ingenieure, Hebelstraße 3.

Ein gebrauchter, kleiner

Gasmotor

und verschiedene Vorgelage und Riemenscheiben billig zu verkauf.
Dittmar & Blum,
Karlstraße 60.

Badeeinrichtungen,

Badeöfen, Wannen, Badeartikel, große Auswahl, billigste Preise: Scheffelstraße 60.

Türschließer,

nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Türe und Tor passend, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgesehen und repariert in der **Schlosserei, Bürgerstraße 9.**

Apfelmost,

garantiert rein, per Liter 20 ₰, zu verkaufen. Zu erfrag. Scherrstraße 18, 2. Stock links.

Reinrassige, franz., auf Meute eingejagte **St. Hubert-Hündin, seltenes Prachtexemplar,** 2jährig, **Leithund,** unter Garantie für 500 Mark zu verkaufen. Off. unt. Nr. 6645 ins Tagblattbüro erbeten.

Pfau-Tauben

sind billig zu verkaufen. Näheres Kreuzstraße 27 im Laden.

Junger Schnauzer,

d. beste u. letzte v. Wurf, evtl. auch die Hündin, gibt ab oder tauscht. **B. L.,** Gabelsbergerstr. 1, 1. St. r.

Kaufgesuche

Wer verkauft
Wohn-, Geschäftshaus od. sonstige Liegenschaft. Anerbieten erb. unt. **Z. 4919** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.**

Bauplatz

zu einer Villa, gegen Beiertheim oder Mühlburg zu gelegen, sofort zu kauf. gesucht. Anträge erbittet **J. Rettich,** Herrenstraße 35, part.

Ein **Milchgeschäft** von 80—120 Liter wird zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 6673 ins Tagblattbüro erb.

Größerer Schrank

gebraucht, gut erhalten, für Bürozwecke geeignet, zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 6627 ins Tagblattbüro erbeten.

Bade-Einrichtung,

emaill. Wanne mit Gasbadeofen, eventuell einzeln, sowie ein 3flamm. moderner Gas- o. elektr. Lüster zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 6543 ins Tagblattbüro erb.

Kaufe Altertümer jeder Art, Münzen, **Brillanten,** alt. Gold, Silber, Platina, Bronzen, Zinn, Kupfer, alte Waffen, Porzellan, **Pfandscheine, Briefmarken,** Bücher, Zeitschriften, Stiche, Nippsachen, antike u. moderne Möbel, Oelgemälde: Friedrichsplatz 9, Laden links, unter den Bögen, 9—12 und 2—8 Uhr. **Telephon 3116.** Komme sofort ins Haus.

Vierrädrig. leichter **Marktwagen** sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6657 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht

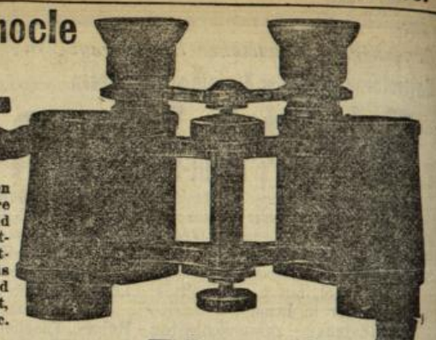
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus. Frau **S. Gutmann,** Zähringerstr. 23. Bitte um Nachricht.

Bücher und Zeitschriften

kauft fortwährend jedes Quantum: **Sasse,** Waldstraße 12.

Ein Hensoldt-Prismen-Binocle

nur 85.– Mk.



Prismen-Binocles, Marken aller renommierten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen, insbesondere empfehlen wir die in verschiedenen Armeen und Marinen eingeführten Originalfabrikate der weltberühmten optischen Anstalten Hensoldt und Voigtländer und bitten Offerte einzufordern. Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit ist das nachstehend offerierte Universalglas, für alle Zwecke geeignet, also für Sport, Reise, Jagd, Rennen, Theater etc.

Hensoldt-Prismen-Binocle

mit 6maliger Vergrösserung resp. 36mal. Flächenvergrösserung **nur Mk. 85.–,** inkl. hartem Rindleder-Etui mit Riemen zum Umhängen.

Monatszahlung 5 Mk.

Bei Teilzahlung mit 10% Aufschlag.

Dasselbe Glas mit achtmaliger Vergrösserung kostet inkl. hartem Rindleder-Etui und Riemen zum Umhängen nur **100** Mk.

Dieses Prismen-Binocle besitzt trotz seines billigen Preises die den Konkurrenzmodellen in oedeutend höheren Preislagen eigenen Vorzüge. Es hat sowohl die bei derartigen Gläsern übliche elegante Porro- (Trieder) Form und ist vor allen Dingen, was die Höhe der optischen Leistungsfähigkeit anbetrifft, **anerkannt erstklassig.**

Modernste Konstruktion, mit Mitteltrieb zum gleichzeitigen Einstellen für beide Augen, mit grossen 21 mm - Objektiven. Grosses Gesichtsfeld (auf 1000 m = ca. 130 m), grosse Lichtstärke und vor allen Dingen eine brillante Sehschärfe und Klarheit des Bildes, handliches Format bei relativ leichtem Gewicht sind besondere Vorzüge dieses Glases.

Da die Qualität dieses Glases über jeden Zweifel erhaben ist, und um Interessenten einen Vergleich mit teureren Fabrikaten zu ermöglichen, versenden wir diese Binocles

6 Tage zur Ansicht ohne Kaufzwang und ohne jede Anzahlung.

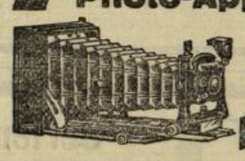
Der Weltruf der Fabrikate „Hensoldt" geht wohl zur Genüge daraus hervor, dass dieselben in verschiedenen Armeen und Marinen eingeführt sind und dass u. a. auch Sr. Exzellenz Graf Zeppelin sich desselben bei seinen Tages- und Nachtfahrten bedient.

Unser heutiges Angebot verdient also wirklich Beachtung, zumal wir die Anschaffung dieses erstklassigen Prismen-Binocles durch Gewährung erleichterter monatlicher Zahlungen von Mk. 5.— oder gegen entsprechende Quartalszahlungen ermöglichen.

Wir bitten Sie also, ehe Sie der Anschaffung eines Prismen-Binocles näher treten, in Ihrem eigenen Interesse ohne Risiko unsere Ansichtssendung ohne jeden Kaufzwang zu verlangen. Postkarte mit genauer Adresse sowie Angabe des Standes genügt.

Photo-Apparate neuester Modelle renommiertester erster Fabriken mit Objektiven von Voigtländer, Goerz, Meyer, Rodenstock, Plaubel u. a. Kamera-Preisliste kostenfrei.

Reiseartikel aller Art, wie echte Rohrplattenkoffer, Ledertaschen und Koffer mit und ohne Einrichtung etc. Preisliste über Reiseartikel kostenfrei.



KÖHLER & Co., Breslau 5, Neue Schweidnitzerstr. 457.

Beginn 16. Juni 1912.

Weisswaren u. Gardinen

Zwecks Vergrösserung unserer Kleider- und Seidenstoff-Abteilungen geben wir obige Artikel vollständig auf und unterstellen unser Lager darin einem

Total-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, auf welche wir ausserdem noch

10 Prozent Rabatt oder doppelte Marken gewähren.

Mehle & Schlegel

früher im Hause S. Model.
Fernruf 1357.

Kaiserstrasse Nr. 140 (gegenüber Odeon).

Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft, Herrenstraße 46.

Wir gestatten uns, das verehrl. Publikum auf das in unserm Schaufenster ausgestellte

Barock-Speisezimmer

aufmerksam zu machen und laden zur Besichtigung desselben ergebenst ein.

Ankauf,
Eintausch u. Umarbeitung von altem
Gold, Silber, Brillanten.
B. Kamphues,
Kaiserstr. 207. Telephon 2458.

Ich zahle

höchste Preise für abgelegte **Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, Betten.** Komme jeder Zeit. Postkarte genügt.
Plachzinski,
50 Durlacherstr. 50.

Die Städt. Brockensammlung,

Bahnhofstraße 32, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinder-Kleidern, Wäsche, Stiefeln rc. entgegen.

Altes Zinn

(Staniol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbureau.

Altertümer,

verschiedene, sind umzugshalber preiswert zu verkaufen. Anzusehen von 4 bis 7 Uhr: Bunsenstraße 1.

Augen auf!

Ich kaufe: abgelegte **Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Altertümer, Gold- u. Silbergegenstände, Militäreffekten, Pfandscheine** usw. Zahle höchste Preise. Gefl. Offerten erbittet
H. Weintraub,
Kronenstraße 52.

Garten-Erde-Gesuch.

Einige Wagen gute Garten-Erde per sofort gesucht. Offerten u. Nr. 6617 ins Tagblattbüro erb.

Kaufe nur Montag, den 17. Juni, von 10 bis 6 Uhr, ganze und zerbrochene

künstl. Gebisse

im Hotel **„Prinz Max",** Adlerstr. 37, Zimmer 2, 1. Etage.
Frau **Willig** aus Bremen.
NB. **Zahle pro Zahn bis 1 Mk.**

Welche edeldenkende Familie würde einer armen Frau, welche i. d. Not ist einen Kinderwagen schenken, event. um einen bill. Preis abgeb. Näh. bei Frau **Kastner,** Wilhelmstr. 10, H., 2. St. l.

Sozialdemokratie und Hansabund.

Zu der letzten Kundgebung des Hansabundes schreibt die „Köln. Ztg.“: Die Stellung des Hansabundes zur Sozialdemokratie war lange zweifelhaft, und wenn es auch sicher ist, daß gerade die verantwortlichen und leitenden Männer im Hansabund keine Gelegenheit verstreichen ließen, ihre völlige Unabhängigkeit von der Sozialdemokratie zu betonen, so lag es doch damals in den politischen Verhältnissen begründet, daß der Hansabund sein ganzes Pulver nach rechts verschoß und in der Bekämpfung der Sozialdemokratie nicht diejenige Schneidigkeit zeigte, die man von einer Vertretung der aufbauenden erwerbstätigen Stände einer auf den Umsturz und die Vernichtung der bestehenden Wirtschaftsordnung bedachten politischen Partei gegenüber erwarten mußte. Die Reden in der Ausschußsitzung am Mittwoch haben den Beweis geliefert, daß der Hansabund sich der von links dräuenden Gefahr gegenüber keinen Illusionen mehr hingibt und daß er nachholen wird, was er etwa versäumt hat. Mit klaren Worten hat es Geheimrat Rießer ausgesprochen, daß der Bund unbedingt eine Politik der mittleren Linie treiben müsse, also eine Politik, die den Gefahren des Radikalismus von links ebenso hartnäckig begegnen wird, wie sie die Gefahren von rechts seit dem Bestehen des Bundes erkannt und bekämpft hat. Und deshalb ist in die neuen Richtlinien auch der Satz aufgenommen worden, daß der Hansabund „alle auf die Verschärfung der Klassengegensätze und auf die Vernichtung unserer konstitutionell-monarchischen Staatsordnung und unserer Wirtschaftsordnung gerichteten Bestrebungen mit aller Entschiedenheit bekämpfen und gleichzeitig die Voraussetzungen und Grundlagen dieser Bestrebungen, welche im schärfsten Gegensatz zu den Grundsätzen des Hansabundes stehen, zu beseitigen versuchen wird, insbesondere durch Herbeiführung einer gerechten, d. h. allen Erwerbsständen gleichermaßen gerecht werdenden Politik auf sämtlichen Gebieten des Staatslebens“. Das ist eine Kampfansage, wie sie schärfer und einwandfreier nicht gedacht werden kann und die klar ausdrückt, daß zwischen den Zielen des Hansabundes und denen der Sozialdemokratie überhaupt keine Brücken möglich sind, weil sie direkt im Gegensatz zueinander stehen und die einen das Ende der andern abwarten müssen, um sich zu verwirklichen. Die Sozialdemokratie selbst hat ein großes Verdienst daran, daß der Hansabund zu dieser Klarheit gekommen ist; denn die Art und Weise, wie sie ihre Politik mit ihren 110 Mandaten eingerichtet hat, ist nur zu geeignet, jede Illusion über eine Entwicklungsmöglichkeit der sozialdemokratischen Partei zu ersticken und die einzige Möglichkeit einer Verminderung der sozialdemokratischen Wählermassen in einer Verbesserung unserer gesamten staatlichen Politik zu suchen.

Der Sport des Sonntags.

Die großen Frühjahrsereignisse in der Reichshauptstadt sind jetzt vorüber und das Interesse für die Vorgänge auf dem grünen Rasen wendet sich nunmehr ausschließlich dem am Sonntag beginnenden Hamburger Derby-Meeting zu, das der Hamburger Renn-Klub anläßlich seines 60jährigen Bestehens ganz besonders reich ausgestattet hat. Die Anerkennung für seine Bestrebungen ist auch nicht ausgeblieben, denn eine ganze Reihe von Vertretern aus den Ställen Oesterreich-Ungarns, Belgiens und Frankreichs stehen zum Kampfe mit den unsrigen bereit, und geben den auf dem Horner Moor zur Entscheidung gelangenden Prüfungen eine erhöhte Bedeutung. Der Eröffnungstag des sich über 5 Tage erstreckenden Meetings wird auch mit gewohntem äußerem Glanze vor sich gehen, da der Kaiser seinen Besuch in Begleitung der Prinzessinnen Eitel Friedrich und Victoria Luise angesagt hat. Auf dem Programm stehen am ersten Sonntag im Großen Hansa-Preis und Kaiserin Augusta Victoria-Jagd-Rennen zwei größere Entscheidungen. In dem mit 45 000 ℳ ausgestatteten Flachrennen bleiben die deutschen Pferde unter sich. Trotzdem verspricht die über 2200 Meter führende Prüfung durch die Begegnung unserer besten älteren Pferde wie Fervor, Kalchas, Cambronne und Don Cesar mit den beiden Dreijährigen Guliver II und Einsicht ein äußerst spannendes Rennen zu werden. Der Graditzer Guliver II geht unter derart erschwerenden Gewichtsbedingungen an den Start, daß man trotz seiner im Großen Preis von Hamburg bewiesenen hohen Klasse kein unbedingtes Vertrauen auf seinen Erfolg haben kann. Auch Fervor hat mit 66 Kilogramm seine sehr schwere Bürde zu schleppen. In erster Linie sind der gegenwärtig in bester Form befindliche Kalchas und Cambronne für den Ausgang in Betracht zu ziehen, während sich Gulliver II und Fervor das dritte Geld streitig machen sollten. Von den übrigen Kandidaten besitzt Don Cesar wohl nicht genug Klasse- und Einsicht stößt diesmal auf andere Gegner als bei ihrem Siege im Preis der Diana. Ein starkes Feld guter Steepler bewirbt sich um die 30 000 ℳ der über 5000 Meter führenden Steeple-Chase. Lt. Graf Holck, den man jetzt auf Berliner Bahnen leider nicht mehr zu sehen bekommt, besitzt mit Alvo die besten Aussichten, den Ehrenpreis der Kaiserin Auguste Victoria zu gewinnen. Seine gefährlichsten Gegner sollten in Doppelgänger (Lt. Braune) und Hart (Dr. Riese) stecken. Ein weiteres wertvolles Ereignis ist das mit 15 000 ℳ ausgestattete Peter-Handicap, in welchem der leichtgewichtete Pakt und der aus Oesterreich herübergekommene, aber in deutschem Besitz befindliche Rappelkopf in Front enden sollten. Von den übrigen Rennen dürften die meisten an das Ausland fallen. In dem Herrenreiten um die silberne Peitsche ist der Belgier Do Yousee (Monf. van den Ven), im Schiffbeckerrennen sein Landsmann Bussang und im Chilpericrennen der Oesterreicher Spleen hervorzuheben, während das Eröffnungsrennen durch Colleoni im Lande bleiben sollte. Die anderen Meetings im Reiche bringen bescheidenen Sport. Hervorzuheben ist nur der Große Preis von Bielefeld, das mit 10 000 ℳ ausgestattete Jagd-Rennen, das Alpenfee und Fifth Ace gute Aussichten eröffnet. Rennen finden sonst noch in Breslau, Köslin, Straßburg i. E., Thorn und Tilsit statt. In Paris erreicht die Frühjahrssaison mit der Entscheidung des französischen Derbys ihren Höhepunkt. Um den mit 100 000 Frcs. ausgestatteten Prix du Jockey-Club auf der Bahn zu Chantilly wird sich das gewohnte Riesenfeld bewerben. Die Situation ist eine ziemlich offene, da die französischen Dreijährigen nach ihrer recht unbeständigen Form zu urteilen, diesmal keiner allzuhohen Klasse anzugehören scheinen. Aufgrund der letztgezeigten Leistungen sind Baron Gourgauds De Viris, Mrs. Belmonts Amoreux III und Zenith II des Monf. Veil-Picard in Front zu erwarten. Montrose, zweijährig, das beste Pferd Frankreichs, ist infolge eines Atemfehlers schon längst aus der Reihe der Bewerber um das „blaue Band“ ausgeschieden. Auch in Berlin gelangt ein Derby zur Entscheidung. Zwar ist es nicht das berühmte Deutsche Derby des Galopp-Sports, sondern die wichtigste Dreijährigen-Prüfung des etwas stiefmütterlich behandelten Trabrennsports. Um die 40 000 ℳ des Deutschen Traber-Derbys in Ruhleben bewerben sich 11 Kandidaten. Eine heißen Favoriten haben die Freunde des Trabrennsports bisher nicht gefunden, doch gelten Herrn C. Ottones Brennus und Herrn R. Meyes Quercus als die chancenreichsten Bewerber. Als Außenseiter ist J'arriverai zu betrachten. — Im Radrennsport bildet der Große Deutsche Steher-Preis über 20 Kilometer und eine Stunde in Köln das Hauptereignis. Guignard, Günther, Linart und Arthur Stellbrink stehen sich als Gegner gegenüber. Um den Großen Preis von Chemnitz, ein Stundenrennen, bewerben sich Janke, Schipke, Scheuermann, van Neck und Weiß. Den Preis der Industrie in Hannover bestreiten Collins, Demke, Ebert und Goor. Weitere Rennen finden in Essen und Straßburg i. E. statt. In Nürnberg starten die Straßenfahrer zur 250 Kilometer langen Meisterschaft von Bayern. Der sonst meist in Deutschland fahrende Amerikaner Walthour startet diesmal auf der Pariser Buffalobahn in einem Stundenrennen gegen Darragon und Lavalade. Zwei weitere bedeutendere Veranstaltungen spielen sich in Berlin ab. Schon in aller Frühe gelangt der berühmte Stafettenlauf Potsdam-Berlin um den Kaiserpreis zum Austrag, an dem nicht weniger als 2500 Läufer teilnehmen werden. In Hermsdorf veranstaltet der Berliner Schwimmerbund sein internationales Schwimmfest.

Sport.

Rasenspiele.

Pokal-Runde. Phönix — K. F. V. — treffen sich am kommenden Sonntag, nachmittags 5 Uhr, auf dem Sportplatz an der verl. Moltkestraße. Noch jedesmal, wenn diese beiden Gegner aufeinander trafen, gabs einen Kampf, reich an spannenden Momenten und aufregend vom Beginn bis zum Schluß, einen Kampf, wie ihn sich eben nur zwei Fußballmeister liefern können. Auch diesmal wird es so sein. Erhöht wird das Interesse für das Wettspiel noch dadurch, daß in ihm 8 „Olympia-Kandidaten“ tätig sind. Nach Schluß des Wettspiels findet auf dem Sportplatz italienische Nacht mit Konzert und Tanz statt, wobei sich die Spieler, die in Stockholm spielen, verabschieden werden.

Kieler Regatta.

Kiel, 15. Juni. Bei der gestrigen sechsten Regatta um den französischen Eintonnenpokal siegte die spanische Jacht „Mome“. Die holländische Jacht „Neerlandia“ wurde zweite, da jedoch Protest erhoben wurde, wurde „Neerlandia“ distanziert. Infolgedessen ist die schwedische Jacht „Vinga“ zweite, die französische „Sans Souci“ dritte. Es folgten die deutsche Jacht „Windspiel 16“, die finnische, dänische, norwegische und zum Schlusse die englische.

Kiel, 15. Juni. Bei der heutigen 7. Regatta um den französischen Eintonner-Pokal siegte die spanische Jacht „Momo“. Die englische Jacht „Bundy“ wurde Zweiter, die französische Jacht „Sanssouci“ Dritter, die norwegische Jacht „Quo vadis“ Vierter, die schwedische Jacht „Vinga II“ Fünfter, die finnische Jacht „Finn II“ Sechster, die niederländische Jacht „Nederlandia V“ Siebenter. Die dänische Jacht „Nurdug II“ wurde nicht gezeitet, da sie das Rennen aufgegeben hatte. Die deutsche Jacht „Windspiel 16“ hatte den Mast gebrochen.

Luftfahrt.

Düsseldorf, 15. Juni. Das Luftschiff „Viktoria Luise“ ist völlig wiederhergestellt. Wegen des ungünstigen Wetters ist die Fahrt nach Hamburg auf Sonntag früh verschoben worden.

Wiener Neustadt, 15. Juni. Der französische Flieger Mandelli von den österreichisch-ungarischen Aeroplanwerken ging heute aus 1200 Meter Höhe im Gleitflug nieder. Bei der Landung überschlug sich der Apparat, der gänzlich zertrümmert wurde, während der Flieger wunderbarer Weise unverletzt blieb.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer II. Sitzung: Dienstag, 18. Juni, vormittags 9 Uhr. 1. Robert Baier, Mechanikerlehrling von Ispringen und Robert Wahl, Mechanikerlehrling von Ispringen, wegen Transportgefährdung. 2. Leonhard Friedrich Hähnlein, Taglöhner von hier, wegen Diebstahls i. R. 3. Chr. Adolf Pfrommer von Höfen, wegen Diebstahls i. R. 4. Albert Friedrich Eitel, Gipser von Wildbad, wegen Unterschlagung. 5. Viktor Dosch, Taglöhner von Rheinzabern, wegen Körperverletzung. 6. Eugen Anselmend, Taglöhner von Pforzheim und Viktor Dosch, Taglöhner von Rheinzabern, wegen Körperverletzung. 7. August Dietz, Heizer von Ittersbach, wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung. 8. Eugen Oskar Keck, Presser von Pforzheim, wegen Sachbeschädigung. 9. Fabian Schäfer, Zigarrenmacher von Neuthard, wegen Beleidigung.

Zur Internationalen Weltwechselrechtskonferenz.

Als Delegierte für die auf Einladung der niederländischen Regierung am 15. d. Mts. im Haag zusammentretende Weltwechselrechtskonferenz sind von der Reichsregierung nunmehr folgende Herren ernannt worden: Geh. Legationsrat Simons und Herr von Baligand vom Auswärtigen Amt, Geh. Regierungsrat von Simon und Amtsrichter von Flotow vom Reichsjustizamt und für die deutsche Bankwelt Herr Fischel von der Firma Mendelssohn. Der ursprünglich für die Konferenz angesetzte Termin für September 1911 konnte nicht innegehalten werden, da unsere Staaten ihre Aeußerungen zu den ausgearbeiteten Entwürfen noch nicht zurückgereicht hatten. In der letzten Konferenz wurde einmal ein Entwurf eines internationalen Wechselgesetzes und ferner der Entwurf eines Abkommens zur Vereinheitlichung des Wechselrechts aufgestellt. In dem letzteren sollen die Vorschriften enthalten sein, die klarstellen, inwieweit die Gesetzgebung in den einzelnen Staaten von den Vorschriften abweichen kann, die im Wechselgesetz festgelegt werden. Nach dem bisherigen Verlauf der Beratungen kann erwartet werden, daß in den wesentlichsten Fragen der schwierigen Materie ein Einverständnis zwischen den beteiligten Regierungen erzielt wird. Sowohl die englische wie die Unionsregierung haben bei den bisherigen Konferenzen allerdings eine abweichende Haltung eingenommen, die damit begründet wurde, daß ihnen aus staatsrechtlichen Gründen der Abschluß eines Vertrages nicht möglich sei Beide Staaten haben jedoch erklärt, daß sie sich den Beschlüssen der Weltwechselrechtskonferenz in ihrer inneren Gesetzgebung nach Möglichkeit anpassen wollen. Außer diesen Aufgaben würde die Schaffung eines einheitlichen internationalen Scheckrechts für die beteiligten Staaten in Frage kommen. Die niederländische Regierung hatte zu diesem Zweck den beteiligten Staaten Fragebogen über diese Staaten übersandt, die seitens der deutschen Regierung vor längerer Zeit bereits beantwortet wurden. Die Angelegenheit ist im Reichsjustizamt bereits in einer Konferenz mit Sachverständigen besprochen worden, wobei übereinstimmend festgestellt werden konnte, daß die Bestimmungen des neuen deutschen Scheckgesetzes sich bisher voll bewährt haben, was insbesondere für die Einführung des Verrechnungsschecks gilt. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Regelung eines einheitlichen internationalen Scheckrechts erst in Angriff genommen werden kann, wenn die Beratungen über das Weltwechselrecht zwischen den Staaten zu einer befriedigenden Lösung der Frage geführt haben.

Der amerikanische Generalstabsarzt gegen übertriebene Sportausbildung.

In dem letzten Jahresbericht über die Gesundheitsverhältnisse bei der amerikanischen Marine äußert sich der Generalstabsarzt Stokes dahin, daß der Sport in der Weise, wie er heute in der amerikanischen Marine betrieben werde, in hohem Grade gesundheitsschädlich wirke. Er wendet gegen ein nicht übertriebenes „Müllern“ nichts ein, verdammt aber die Wettkämpfe und die Vorübungen hierzu. Systematisches Trainieren und natürlich regelmäßige Freiübungen hält er für ersprießlich. Daß speziell die Wettkämpfe und die Vorübungen hierzu in hohem Grade gesundheitsschädigend wirken, wird durch zum Teil zahlenmäßige Nachweise belegt. Das von dem Generalstabsarzt beigebrachte Material besagt, daß von 625 der Wettkampfmanie huldigenden Seekadetten der Jahrgänge 1891—1911 9 gestorben und 12 verabschiedet sind. Von diesen 21 Fällen kommen 6 auf Tuberkulose, 8 auf Nervenkrankheiten (darunter 3 Selbstmorde), 2 auf Alkoholismus und je 1 auf Herzschlagfehler und Herzerweiterung. Außer diesen Fällen, die an sich nicht weiter beweiskräftig sein würden, hat der Arzt aber bei einer großen Anzahl dieser jungen Leute organische Herzfehler, unregelmäßige Herztätigkeit, Arterienverkalkung, Tuberkulose, Neurasthenie, Erkrankungen der Leber und des Darmes festgestellt. Ganz besonders schädlich sollen übertriebene Ruder- und Wettkämpfe sowie die Verwendung berufsmäßiger Trainer sein. Weiter weist der Generalstabsarzt darauf hin, daß die zu große Jugend der Rekruten Nachteile mit sich bringe, die sich unvorteilhaft im Dienstbetriebe der Marine geltend machen. Ein großer Teil der Mannschaften sei beim Diensteintritt noch nicht 20 Jahre alt und die Mehrzahl habe das Alter von 25 Jahren noch nicht erreicht. Es habe sich herausgestellt, daß die vielleicht größere Anstelligkeit und schnellere Auffassungsgabe der im Durchschnitt zu jungen Rekrutenmannschaften nicht den Mangel an Charakterfestigkeit aufwiege, was bei außergewöhnlichen Anforderungen hervorträte. Ebenso trete die Unreife des Körpers bei besonderen Kraftanstrengungen ungünstig hervor.

Arbeiterbewegung.

Der Streik der eingeschriebenen Seeleute.

Brest, 14. Juni. Heute nachmittag sind 200 Marineheizer nach Havre abgegangen, um die Abfahrt der „Provence“ sicher zu stellen.

Paris, 15. Juni. Im Auftrag des Marineministers wurden von Brest 203, von Lorient 80 und von Cherbourg 60 Matrosen der Kriegsflote nach Havre abgesandt, um die ausständigen Mannschaften des Postdampfers „Provence“ zu ersetzen. Die „Provence“ wird heute abgehen.

Le Havre, 15. Juni. Die Mannschaft des Postdampfers „Provence“ hat gestern abend beschlossen, die Ausfahrt des Dampfers sicher zu stellen.

Marseille, 15. Juni. Die eingeschriebenen Seeleute haben den Sekretär ihres Verbandes beauftragt, der heute in Paris stattfindenden Sitzung des Verbandes der eingeschriebenen Seeleute beizuwohnen und energisch dafür einzutreten, daß unverzüglich der Generalstreik erklärt werde.

Der englische Transportarbeiterstreik.

London, 15. Juni. Es ist jetzt nicht mehr zweifelhaft, daß der Nationalstreik der Transportarbeiter bereits mißlungen ist. In Manchester und Bristol beschlossen die Ausständigen, die Arbeit sofort aufzunehmen. In Southampton und anderen Häfen dürfte es ohne ausdrückliche Resolution gleichfalls dahin kommen. Die Frage ist nun, wie der „Frkf. Ztg.“ gedrahtet wird, welches Ende die umfangreiche Londoner Bewegung nehmen wird. Da die Gewerkschaften nur sehr wenig Mittel besitzen und kaum Streikunterstützungen zahlen können, herrscht empfindlicher Mangel unter den Hafenarbeitern und ihre Widerstandskraft wird binnen wenigen Tagen erschöpft sein. Es finden deshalb Bemühungen statt, einen Ausgleich mit den Arbeitgebern zustande zu bringen, der den Arbeitern wenigstens die strikte Erfüllung der im vorigen Sommer von ihnen errungenen Bedingungen sichern soll.

Neuyork, 15. Juni. Der Streik der Hafenarbeiter der Holland-Amerika-Linie in Hoboken, die am 12. d. Mts. in den Ausstand getreten waren, ist beigelegt. Die Gesellschaft hat sich bereit erklärt, die Forderungen der Organisation zu bewilligen.

Perth Amboy (Neu-Jersey), 14. Juni. Tausend streikende Arbeiter stürmten heute die Fabrikanlagen der Amerikan Smelting and Reffning Company und wurden von den Beamten des Scherifs, die die Maschinen bewachten, mit Schüssen empfangen. Ein Ausständiger wurde getötet, drei wurden verwundet. Hierauf zogen sich die Ausständigen zurück.

Perth Amboy (Neu-Jersey), 15. Juni. Zweitausend Streikende erneuerten gestern abend die vormittags abgeschlagenen Angriffe gegen die Fabrikanlagen. Die Polizeibeamten gaben abermals Schüsse ab, durch die ein Ausständiger getötet und mehrere verletzt wurden. Im Laufe des gestrigen Tages wurden insgesamt vier Ausständige getötet und sieben verletzt.

Italienisch-türkischer Krieg.

Die Bündnisfrage.

Konstantinopel, 15. Juni. (Eigener Drahtber.) Das Blatt „Tanin“ beschäftigt sich in einem Artikel mit der Bündnisfrage und sagt, dieses Thema sei nicht aktuell, da in der gegenwärtigen Zeit weder der Dreibund noch die Tripleentente die Türkei als Verbündeten wünschten. Auch würde die Türkei in die Gefahr kommen, sich unter das moralische Protektorat einer Macht oder Mächtegruppe zu stellen. Die Türkei müsse zunächst an ihrer inneren Wiedergeburt arbeiten und den Zeitpunkt abwarten, bis sie ein Bündnis auf der Basis der Gleichheit abschließen könne. (Dieser Zeitpunkt dürfte wohl verpaßt sein.)

Die Ausweisungen.

Konstantinopel, 15. Juni. (Eig. Drahtber.) Etwa 500 Italiener sind nach dem Pyräus, Varna, Triest und Odessa abgereist. Morgen wird der Dampfer „Ella“, der von italienischen Wohltätigkeitsvereinen gechartert wurde, mit 1000 Italienern, darunter 900 Arbeitern der Bagdadbahn, abfahren.

Saloniki, 15. Juni. Um der Ausweisung zu entgehen, haben hier insgesamt 31 Italiener die ottomanische Staatsangehörigkeit erworben.

Die türkische Presse über die Haltung der Griechen.

Konstantinopel, 15. Juni. Der leitende „Tanin“ sowie der Mehrzahl der anderen türkischen Blätter spricht sich unmutig über die Haltung des griechischen Volkes in der Angelegenheit der von Italien besetzten Aegäischen Inseln aus. „Tanin“ hebt hervor, daß, während die offiziellen Beziehungen zu Griechenland sich zu bessern scheinen, eine bedauerliche Eile festzustellen sei, mit der die Athener Kreise die Ambitionen der Feinde der Türkei nähren. „Tanin“ bemerkt, die wahrhaften Interessen der Hellenen können unmöglich die sein, einer Macht zu schmeicheln, die höchstens zwei Tage auf den Inseln verharren wird.

Konstantinopel, 15. Juni. Die türkische Regierung befürchtet einen Angriff der Italiener gegen Janopolis. Das erste Artillerieregiment ist von Konstantinopel zur Verteidigung dorthin abgegangen. Augenblicklich befinden sich in Janopolis 30 000 Soldaten, ebenso sind zwei Batterien Belagerungsgeschütze von Konstantinopel nach Janopolis entsandt worden.

Konstantinopel, 15. Juni. Die Gerüchte, wonach zwei Haubitzenbatterien nach Smyrna expediert worden sind, scheinen unrichtig zu sein. 178 Italiener haben Dedeagatsch verlassen.

Konstantinopel, 15. Juni. Die umfassenden militärischen Maßnahmen in der Türkei dauern an; die Redifdivision in Endremid, gegenüber Mytilene, wurde mobilisiert. Gerüchtweise verlautet, daß auch die Redifdivision in Adrianopel den Mobilisierungsbefehl erhalten haben soll.

Konstantinopel, 15. Juni. An der türkisch-montenegrinischen Grenze ist es nördlich der Malissia zu einem ernsten Grenzkonflikt mit türkischen Truppen gekommen. Die Pforte bewahrt Stillschweigen darüber. Dem hiesigen montenegrinischen Gesandten sind von Cetinje noch keinerlei Meldungen zugegangen. Die Telegramme von Cetinje brauchen nach seinen Versicherungen zwei Tage und länger.

Marokko.

Paris, 15. Juni. General Lyautey hat an den Ministerpräsidenten Poincaré ein Telegramm gerichtet, in dem er die Richtlinien des Programms auseinandersetzt, das er zu befolgen beabsichtige. Darnach soll:

1) die französische Aktion sich strengstens auf die okkupierten Gebiete beschränken. Die Aktion wird auch auf das Schaujagebiet und seine Verbindungsstraßen ausgedehnt werden, sowie auf die Zone zwischen Rabat und Fes.

2) Das Gebiet außerhalb der angegebenen Zone soll nach Möglichkeit neutralisiert werden. General Lyautey wird dies zu erreichen suchen, indem er sich auf die bedeutendsten Scheiks stützt.

3) Der Schwerpunkt der Tätigkeit ist auf Fes zu legen.

4) General Lyautey wird demgemäß östlich und südlich von Fes Sicherheitszonen bilden, deren politische und militärische Leitung der General Gouraut übernehmen wird.

5) Eine entsprechende Aktion wird im Süden von Mekines unternommen werden.

6) General Moinier wird die Ausführung dieses Programmes sicherstellen.

7) In obigen Sicherheitszonen soll die Autorität der Lokalbehörden und diejenige des Machsen wiederhergestellt werden.

8) Lyautey wird, solange es notwendig ist, in Fes bleiben, um die Durchführung des obigen Programmes zu sichern.

Paris, 15. Juni. Wie aus Oran gemeldet wird, ist die Lage am Mulujafluß völlig ruhig geworden. Die Marokkaner sind gegenwärtig mit der Ernte beschäftigt und man glaubt, daß sie sich mindestens bis zum August jedes Angriffs enthalten werden.

Paris, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Im heutigen Ministerrat im Elysée machte Ministerpräsident Poincaré Mitteilungen über den Stand der französisch-spanischen Verhandlungen Poincaré und der Ministerrat billigten das vom Generalresidenten Lyautey vorgeschlagene Programm. Lyautey hat zum Generaldirektor der Finanzen für Marokko den Finanzinspektor Gallut gewählt.

Fes, 15. Juni. Eine Truppenabteilung, die am 11. Juni von Sefru aus einen Erkundigungszug unternahm, wurde bei Mesdi, 12 Kilometer von Sefru, vom Feinde angegriffen, ohne Verluste zu erleiden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Letzte Nachrichten.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Der Munizipalrat wählte zum Präsidenten den Nationalisten Gallt mit 43 Stimmen gegen den Radikalen Lampue, der 21 Stimmen erhielt. Zu Vizepräsidenten wurden Jousselin mit 42 und Evain mit 21 Stimmen, beide Nationalisten, gewählt, zum Syndikus Gay, ein Progressist. Die Sozialdemokratie beteiligte sich nicht an der Wahl.

Paris, 15. Juni. Die Geeinigten Sozialisten brachten in der Kammer einen Antrag ein auf Abänderung des Gesetzes vom 30. März d. J., wonach die Apachen und Antimilitaristen in die afrikanischen Strafbataillone gesteckt werden sollen.

Paris, 14. Juni. „Im „Moniteur de la Flotte" äußerte ein Marineoffizier die Vermutung, daß an dem Untergang des „Vendémiaire" vielleicht die Unzulänglichkeit des Periskops Schuld trage. Fast alle Befehlshaber der Unterseeboote führten Klage darüber, daß das Periskop, mit dem die neuen Angriffsunterseeboote ausgestattet würden, schlechter seien, als die vor 10 Jahren gelieferten.

Keine großen Flottenmanöver in Frankreich.

Paris, 15. Juni. Nach einer Meldung des „Echo de Paris" werden in diesem Jahr keine großen Flottenmanöver stattfinden; der Marineminister sei von seiner Absicht, die Mittelmeerflotte in die nördlichen Gewässer zu entsenden, abgekommen. In der ersten Hälfte des August würden lediglich taktische Uebungen abgehalten werden und zwar von der Mittelmeerflotte in der Nähe von Toulon und vom 3. Geschwader in der Nähe von Brest.

Neue Unruhen in China.

Canton, 15. Juni. Gestern abend unterhielten Soldaten, die Aufrührer verfolgten, angesichts der fremden Niederlassungen ein regelrechtes Gewehrfeuer, durch das mehrere Passanten getötet, bezw. verwundet wurden, darunter ein chinesischer Arzt. Man erwartet Unruhen, weil die Banknoten der chinesischen Regierung diskreditiert sind. Neun fremde Kanonenboote ankern bei der Vorstadt Schamien.

Peking, 14. Juni. Ueber 1000 chinesische Soldaten hatten gestern abend in Tsinanfu (Schantung) gemeutert. Es kam zu Plünderungen und Brandstiftungen. Um 10 Uhr vormittags waren die von den Meuterern angelegten Brände erloschen, die Plünderungen hatten aber noch nicht aufgehört. Während der Nacht wurden zwischen der Wache des Gouverneurs und den Meuterern geraume Zeit hindurch Schüsse gewechselt. Der Gouverneur flüchtete in die katholische Mission. Von den geplünderten Häusern gehören 3 Japanern. Fremde sind anscheinend nicht verletzt worden. Schließlich wurde die Ordnung wieder hergestellt. Die Ursache der Meuterei war die Furcht der Soldaten, ohne Sold entlassen zu werden.

Tsinanfu, 15. Juni. Die fünfte Division stellte die Ordnung in Tsinanfu wieder her. Die Fremden sind unverletzt und ihr Eigentum unversehrt.

Die Aufstellung der Leibgarde in der Nähe des Sommerpalastes in Peking ist ein Zeichen, daß man Unruhen befürchtet.

Der Kampf zwischen Taft und Roosevelt.

Chicago, 15. Juni. Der Einfluß der Anhänger Tafts im republikanischen Nationalkomitee scheint den Höhepunkt überschritten zu haben. Man erwartet, daß die Ankunft Roosevelts, der heute in größerer Gesellschaft von Neuyork abgereist ist, eine Wendung der Dinge herbeiführen wird. Bis jetzt verfügt keine der beiden Parteien über eine sichere Mehrheit. Die Entscheidung des Nationalkomitees über die Delegierten von Oklahoma und Tennessee fiel zu Gunsten Tafts aus. Ueber diese Entscheidung kam es zu einem heftigen Streit, der in eine Schlägerei zwischen einigen Gegnern ausartete, so daß Polizei herbeigerufen werden mußte.

Albany (Neuyork), 15. Juni. Die Maschine des Zuges, in dem Roosevelt mit seiner Gattin nach Chicago reiste, stieß auf einen großen Stein, der auf das Gleis geworfen worden war. Die Lokomotive wurde beschädigt. Verletzt wurde niemand.

Washington, 15. Juni. Präsident Taft erklärte, es gebe kein Kompromiß. Nach seiner Information werde er im ersten Wahlgange nominiert werden.

Die Revolution auf Kuba.

Hamburg, 14. Juni. Nach einem heute beim hiesigen kubanischen Generalkonsul eingegangenen Telegramm haben die Truppen der Regierung gestern abend in Jarahueca die Haupttruppen der Aufständischen, die von ihren beiden Hauptführern befehligt waren, geschlagen. Die Zahl der Toten, die die fliehenden Neger auf dem Schlachtfelde ließen, ist groß. Nach diesem Kampfe haben sich die Neger nach allen Richtungen zerstreut und fliehen in kleinen Gruppen, verfolgt von den Truppen. Der Präsident des kubanischen Abgeordnetenhauses, Oreste Ferrara, hatte in Washington mit dem Präsidenten Taft eine Unterredung, in der Taft erklärte, daß die Marine, die auf Cuba Truppen gelandet habe, nur gekommen sei, um den Besitz der Ausländer zu schützen. Er schenke den Intriguen, die gegen die Unabhängigkeit Cubas geführt würden, kein Gehör und sei bedacht, dessen Unabhängigkeit zu erhalten.

Unwetter.

Köln, 15. Juni. In der rechtsrheinischen Rheinprovinz gingen schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen, teilweise mit schweren Hagelschlägen nieder. In den Getreidefeldern ist großer Schaden angerichtet worden.

cn. **Bern,** 15. Juni. (Privatmeldung.) Die außerordentlich heftigen Landregen der beiden letzten Tage haben eine Hochwasserkatastrophe gezeitigt, deren Umfang zunächst noch gar nicht abgesehen werden kann. Bei Bern ist die Aare über die Ufer getreten; das Wasser dringt in die Keller und Parterre-Räume zahlreicher Wohnhäuser und Werkstätten ein. Die Feuerwehr wurde zur Hilfeleistung aufgeboten. Die Aufis bei Langnau, sowie namentlich die Emme sind aus dem Uferbette getreten und überfluten Straßen und Felder. Bei Stießbach wurden durch das Wasser Brücken und Stege weggerissen; viele Häuser sind schwer bedroht. Auch im Simmental gehen Flüsse und Bäche hoch. Unweit Erlenbach wurde der Bahndamm überschüttet. In der Nähe von Frutigen wurden zwei Brücken weggerissen; die Staatsstraße ist größtenteils überschwemmt. Die Bahnlinie Spiez—Frutigen ist derart untergraben, daß die Schienen zum Teil frei in der Luft liegen. Der Verkehr dürfte mehrere Tage unterbrochen sein. Im Kempttal ist das Wasser der Kempt über die Ufer getreten und richtete großen Schaden an. In Burgdorf wurde um Mitternacht Sturm geläutet. Die neu erbaute Brücke in der Waldegg, sowie zwei Häuser, sind eingestürzt. Das Wasser droht bei der Badeanstalt durchzubrechen. Die Unteroffizierschule Bern löste die Feuerwehr ab, die bereits über 20 Stunden gearbeitet hatte. Die Langsten im Langental ist gleichfalls ausgetreten und richtet an den Eisenbahndämmen Verheerungen an. Die Züge können nicht verkehren. Von der Rhone und ihren Zuflüssen wird starkes Steigen gemeldet; Ueberschwemmungen scheinen unausbleiblich. Während es im Tale ununterbrochen regnet, ist im Hochgebirge Schneefall eingetreten.

Paris, 15. Juni. In der Umgebung von Bordeaux und Perpignan sind furchtbare Verwüstungen durch Hagelsturm angerichtet worden. Mehrere Personen wurden verletzt.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Mülhausen i. Els., 14. Juni. Heute morgen wurde der Raubmörder Adolf, der die Frau Weber ermordet und beraubt hatte, mittels Guillotine hingerichtet.

Berlin, 14. Juni. Bei Rahnsdorf wurde durch starken Wellengang ein Doppel-Skuller voll Wasser geschlagen und kenterte. Von den vier Insassen konnten nur zwei durch ein herbeieilendes Motorboot gerettet werden, nachdem sie sich ¾ Stunden lang mit den Wellen kämpfend, über Wasser gehalten hatten. Die Leichen der beiden Ertrunkenen sind noch nicht geborgen worden.

Wien, 15. Juni. In der Sommerfrische Rodaun bei Wien tötete der Lehrer Raschendorfer im Einverständnis mit seiner Gattin und seinem 19jährigen Sohn Franz aus erster Ehe seine drei Kinder im Alter von 14, 13 und 8 Jahren, indem er sie zunächst betäubte und ihnen dann mit Cyankali durchsetzten Himbeersaft einflößte. Der Lehrer seine Frau und sein Sohn Franz verübten dann Selbstmord. Als Motiv der Tat werden mißliche finanzielle Verhältnisse angegeben.

Paris, 15. Juni. Der Agent der Warenbörse und ehemalige Handelsgerichtsbeisitzer Valentin Héna ist mit Hinterlassung von Passiven in Höhe von etwa drei Millionen verschwunden. Er wird steckbrieflich wegen Vertrauensbruchs und wegen Bankerotts verfolgt.

Paris, 15. Juni. In Melun wurde ein gewisser Quénardel verhaftet, der im Verdacht steht, den Geschäftsreisenden Labbé in einem Wald bei Epernay ermordet und beraubt zu haben.

Rom, 15. Juni. Wie der „Berliner Lokalanzeiger" berichtet, hat die Polizei in den Abruzzen den Chauffeur Sorrentino festgenommen, als er mit seinem Omnibus in Chieti anlangte. Seinerzeit waren in Paris unter den Papieren der Banditen Carnier und Bonnet die Chauffeurliste und Photographie Sorrentinos gefunden worden. Die italienische Polizei hatte man von Paris aus verständigt. Sorrentino, der längere Zeit in Paris gelebt hat, ist wahrscheinlich der Gesuchte.

Bukarest, 14. Juni. Heute wurde gegen die Witwe des früheren Ministerpräsidenten General Manu ein Mordversuch durch einen seiner früheren Diener unternommen, der sie erdrosseln wollte, nachdem er für 15 000 Francs Schmucksachen gestohlen hatte. Der Täter wurde verhaftet. Das Befinden der Ueberfallenen ist befriedigend.

Berlin, 15. Juni. Das Reichsmilitärgericht, als letzte Instanz, hat die Klage des Pfarrers Kraatz gegen die beiden Offiziere, die während seiner Predigt in der Charlottenburger Luisenkirche seinerzeit das Gotteshaus verlassen hatten, abgewiesen und damit das Urteil der ersten Instanz bestätigt.

Das Urteil gegen den Pastor Stier wurde in der vergangenen Nacht nach 13stündiger Verhandlung dahin gesprochen, daß der Pfarrer wegen der Machenschaften beim Geländeverkauf für einen Truppenübungsplatz in Zossen des Amtsvergehens für schuldig erachtet und mit Amtsenthebung und Versetzung in ein anderes Amt bestraft wird.

Berlin, 15. Juni. (Eig. Drahtber.) Der Kaiser empfing heute den Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein in Audienz.

Berlin, 15. Juni. Die Hauptversammlung des Reichsverbandes des Schwäbischen Schillervereines fand am Samstag mittag im Hause des Vorsitzenden des Vereines, des württembergischen Gesandten Freiherrn von Varnbühler in Berlin, statt.

Paris, 15. Juni. Die Studiengesellschaft für den Bau der Transpersischen Bahn hat sich hier gestern endgültig gebildet. Zum Präsidenten wurde der ehemalige französische Botschafter Raindre und zu Vizepräsidenten der Engländer Carsteene und der Russe Komjakoff, der frühere Duma-Präsident, gewählt.

London, 15. Juni. „Daily Chronicle" zufolge machte bei dem gestrigen Empfang des indischen Amtes aus Anlaß des Geburtstages des Königs eine Frauenrechtlerin einen Angriff auf den Premierminister, der die Herren empfing. Als die elegant gekleidete Frauenrechtlerin dem Premierminister vorgestellt wurde, versuchte sie, die Epauletts von seiner Uniform zu reißen. Die Täterin wurde nach heftigem Widerstande aus dem Saale entfernt. Einige Minuten später mußte auch ein junger Mann, der den Premierminister gleichfalls belästigte, aus dem Saale entfernt werden.

London, 14. Juni. Der Finanzsekretär im Kriegsamt, Tennant, ist an Stelle des Obersten Seely zum Parlamentsuntersekretär im Kriegsamt ernannt worden.

Zarskoje-Sjelo, 15. Juni. Der Zar und die Zarin sind mit ihren Kindern heute aus Moskau hier eingetroffen.

Washington, 15. Juni. Staatssekretär Nagel hat die Bestimmungen des Dampferinspektionsdienstes angenommen, nach denen alle nach amerikanischen Häfen bestimmten Ozeandampfer mit genügend Rettungsbooten ausgestattet und in der Lage sein müssen, zu gleicher Zeit alle Passagiere und Mannschaften aufzunehmen.

Washington, 15. Juni. Das Repräsentantenhaus nahm gestern eine Resolution an, den Präsidenten Taft zu ermächtigen, Vertreter für die internationale maritime Konferenz zur Beratung größerer Sicherheitsmaßregeln auf den Ozeandampfern zu ernennen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Bahnen.

cn. **Ettlingen,** 15. Juni. Die Bahnen der Bad. Lokaleisenbahnen Aktiengesellschaft erzielten im Jahre 1911 bei einer Gesamtlänge von 155 Kilometer eine Bruttoeinnahme von 1 269 718 ℳ (im Vorjahre 1 218 895 ℳ), wovon 768 642 ℳ (736 064 ℳ) auf die Albtalbahn (58 Kilometer) entfallen. Der Betriebsüberschuß beträgt 388 357 ℳ (354 692 ℳ), wozu noch 112 874 ℳ (142 611 ℳ) Zinsen kommen. Die Geschäftsunkosten erforderten 23 756 (21 997 ℳ) und für Anleihezinsen waren 349 425 ℳ (351 460 ℳ) zu zahlen. Einschließlich 23 202 ℳ Vortrag ergab sich ein Gewinn von 151 252 ℳ (124 394 ℳ), woraus eine Dividende von 1¼ Prozent (1910 1 Proz.) auf neun Millionen Mark Aktienkapital verteilt werden soll bei 22 349 ℳ Vortrag auf neue Rechnung.

Abonnements-Bestellungen

auf unser Tagblatt nehmen außer unserer Haupt-Expedition Ritterstraße 1 folgende

Ausgabestellen in Karlsruhe

an:

Zeitungs-Kiosk beim Hotel „Germania";

Zeitungs-Kiosk, Ecke Karl- und Kriegstraße;

Huber, Friseur, Werderplatz 34;

Grimbo, Zigarren-Geschäft, Kriegstraße 105;

Wilser, Zigarren-Geschäft, Ecke Gutsch- und Karlstraße;

Oesterle, Ecke Bürger- und Blumenstraße 21.

Das „Karlsruher Tagblatt" kostet in diesen Ausgabestellen abgeholt **monatlich 50 Pfg.**

Haupt-Expedition des „Karlsruher Tagblattes", Ritterstr. 1.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Karlsruher Möbelhalle der Schreinermeistergenossenschaft, Herrenstraße 46, scheint sich auf dem Gebiete der modernen Inneneinrichtung in bezug auf fachmännische und solide Ausführung sehr viel Mühe zu geben. Es steht z. B. zurzeit in deren Schaufenster ein wirklich geschmackvoll ausgestattetes Barock-Speisezimmer, worauf Interessenten aufmerksam gemacht seien, da es sich lohnt, dieses zu besichtigen.

Urin, Auswurf

Untersuchungen werden ausgeführt vom **Chemischen bakteriologischen Laboratorium** der **Internationalen Apotheke.** Dr. Fritz Lindner.

Das Gerhart-Hauptmann-Spiel.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Bad Lauchstedt, 14. Juni.

Goethes altes Theater im schlichten Bad Lauchstedt erfreut sich seit kurzem eines verheißungsvoll neuen Lebens. Aus Pietät für Goethe und Schiller, die hier vor mehr als einem Jahrhundert sommerliche Bühnenkunst förderten, hat man vor ein paar Jahren den fast verschollenen und arg verwahrlosten kleinen Musentempel im Innern anspruchslos erneuert. Und seit dem vergangenen Jahr scheinen sich unter Paul Schlenthers Leitung allsommerliche Spiele zu entwickeln, die in auserlesen guter Darstellung literarische Sondersachen aus alter und heutiger Zeit bringen.

In diesem Jahr sind die Spiele, vier Tage im ganzen, einem Drama Gerhart Hauptmanns gewidmet, das schon im Jahr 1906 entstand, aus besonderem Grund aber bis heute unaufgeführt blieb. Als die „Neue Rundschau" es im Januar dieses Jahres veröffentlichte, stellte der Dichter die folgenden Worte voran: „Ich habe die Aufführung mehr gescheut als gewünscht, deshalb ist sie unterblieben. Heute würde ich das Werk nicht auf den Hasardtisch einer Première legen mögen. Es ist keine Angelegenheit für das große Publikum, sondern für die reine Passivität und Innerlichkeit eines kleinen Kreises. Einmalige Aufführung vollkommenster Art im intimsten Theaterraum ist mein unerfüllbarer Wunsch."

Den Wunsch werden so ziemlich alle Urheber ernster Dramen mit Gerhart Hauptmann teilen — nur zumeist gewiß mit dem Vorbehalt, daß aus der einmaligen Vorführung, wenns gut geht, viele Male werden möchten. Aber der Verfasser von „Gabriel Schillings Flucht" müßte kein vielfältigst aufgeführter Dramatiker sein, wenn er sich nicht gegebenen Falles zu derselben Anschauung bekehren könnte.

Den Wunsch darf er mit dem heutigen Tag von Lauchstedt wohl als einigermaßen erfüllt ansehen; die Bedingung einer einzigen Vorstellung wird an den drei nächsten Tagen schon ein bißchen außer Acht gelassen. Ob aber viele Aufführungen in den Theatern der Städte folgen werden, das erscheint nach dem Eindruck der Première als wenig sicher.

Wenn ein Dramatiker sich nicht, nach Goethe, einen großen Kreis wünscht, „um ihn gewisser zu erschüttern", sondern im Gegenteil einen kleinen Kreis voll „reiner Passivität", so ist das unter allen Umständen etwas verdächtig. Hauptmann mag wirklich innere Gründe dabei mitfühlen; vielleicht steckte sonderlich viel unmittelbares Bekenntnis in dem gegenwärtigen Werk — obwohl der Dichter menschlich an der Handlung nicht stark beteiligt zu sein scheint. In jedem Fall aber wird das Gefühl, daß die Handlung ohne fortreißende Kraft vorübergeht, entscheidend gewesen sein für das Verzögern der Buchausgabe und den Wunsch nach einer intimen Vorstellung.

Die Dichtung entbehrt durchaus nicht einzelner Vorzüge, die an Hauptmanns beste Momente erinnern. Nur war heute der allgemeine Eindruck der, daß in der Lesung des Buches dies Gute stärker zur Geltung kommt, als im Genuß der szenischen Darstellung. Der Grund liegt nahe genug. Zum Besten des Werkes gehören die novellistisch-lyrischen Elemente. Ort der Handlung ist eine Ostsee-Insel, in der leicht Hiddensee zu erkennen ist. Die Liebe zu dem einsamen Eiland, auf dem der Dichter viele Sommermonate verbrachte, ließ in seine Stimmungsworte und Stimmungswerte einweben, die den geduldigen Leser erquicklich über Quälendes und Undramatisches hinwegführen.

Das Theater muß gegenüber solchen Imponderabilien immer bis zu einem gewissen Grade versagen, und bis zu einem sehr hohen Grade, wenn für eine wesentlich mitspielende Dünen- und Meerlandschaft nur eine winzige Bühne zur Verfügung steht. In Lauchstedt kam noch hinzu, daß Meister Max Liebermann sehr mit Unrecht die Errungenschaft der modernen Bühne, den vereinfachenden, andeutenden Stil verschmähte. Ganz nach der alten Theaterweise malte er alles, was wir uns vorstellen sollen, die meisten Möbel eingeschlossen, möglichst naturgetreu auf die Leinwand. Natürlich kam in dem kleinen Raum die Malerei als solche vielfach störend zur Geltung. Gerade dieses Stück, dem ein intimer Zuschauerraum allerdings gut bekommt, verlangt auf der Bühne nach soviel Raum, wie nur irgend eine klassische Tragödie braucht.

Das Neue in „Gabriel Schillings Flucht" ist die Entschiedenheit, womit Hauptmann hier in den Spuren Strindbergs, und zwar des Bekämpfers zerstörerischer Weiblichkeit, wandelt. Der Maler Gabriel Schilling hat aus einer Art Gutmütigkeit eine beschränkte Frau geheiratet, die seinen Geist nicht festhalten konnte. So gelang es Hanna Elias, einer ebenso gescheiten wie vorurteilslosen russischen Jüdin, ihn ganz unter ihren Einfluß zu bringen. Die Folge war, daß zu Unrecht seine eigene Ehrenhaftigkeit verkannt, seine Schaffenslust gebrochen, seine Nerven zugrunde gerichtet wurden. Nun hat er sich endlich, von einem charakterfesteren Freund nach der einsamen Insel eingeladen, aus allem Ehejammer und Liebschaftsschmutz frei gemacht. Aber kaum ist er am Ort der Zuflucht angelangt, als auch Hanna erscheint, um ihr Opfer wiederzugewinnen.

Unter der heilsamen Einwirkung des Freundes war er just im Begriff gewesen, sich zu ermannen und die Schwächen der Vergangenheit vielleicht endgültig zu überwinden. Jetzt aber ist er nach kurzem, wütendem Widerstreben wieder ganz der alte Sklave einer Frau, die er selbst verachten muß. Verzweifelte Scham treibt ihn in einen schlimmen Nervenanfall. Mit dem befreundeten Arzt, der vom Festland herbeigerufen wird, kommt auch Schillings verhärmte, notleidende Frau. Unvermutet stoßen die beiden Weiber aufeinander und lassen ihrem Haß die Zügel schießen, ohne Rücksicht auf den kranken Mann, den sie angeblich beide lieben. Schilling bricht in gallenbitterem Lebensüberdruß zusammen. Das ist am Ende des vierten Aktes. Ein fünfter Akt wird gebraucht, um bis zur Ausführung der selbstbefreienden Tat zu gelangen: zum Tod des Künstlers im geliebten Meer.

Vom dramaturgischen Standpunkt aus ist der letzte Aufzug ebenso entbehrlich wie der erste, der nur bis zur Ankunft Schillings reicht. Mehrerlei Spuk-Stimmungswesen muß Ersatz für fehlende dramatische Notwendigkeit bieten. So zeigt sich hier wiederum Hauptmanns Schwäche in der Gestaltung des Dramas. Und, wie man sieht, steht wieder einmal ein untergehender Schwächling im Mittelpunkt eines Hauptmann-Werkes. Vielleicht um solchem Vorwurf vorzubeugen, läßt der Dichter am Schluß den Arzt erklären, Schillings Schwäche sei wahrscheinlich schon längst durch seine Krankheit begründet. Er bedenkt nicht, daß dann also das ganze Stück überflüssig wäre, da es keinen psychologischen, sondern einen klinischen Fall behandelt.

Hauptmanns Stärke liegt auch diesmal wieder erstens, wie schon bemerkt, in den lyrischen und novellistischen Reizen und zweitens in der Eindringlichkeit, mit der er seine Menschengestalten erfühlt. Nicht bloß den problematischen Helden, sondern auch sein Gegenstück, den (zur Gegenhandlung leider nicht kommenden) robusteren Freund, und dessen Freundin, eine tapfere, junge Musikerin, sowie die beiden weltverschiedenen und doch gleichmäßig gefährlichen Frauen, die der Dichter so deutlich als verabscheuenswert kennzeichnet. Aus diesem Grund war es nicht ungerechtfertigt, daß Gerhart Hauptmann nach dem dritten Akt mit Beifall geehrt wurde, bis er sich von seinem Sitz auf dem einzigen höheren Rang aus verbeugte, und zum Schluß des Ganzen wieder, bis er sich mit den Darstellern (ausgezeichnet Tilla Durieux und Rosa Bertens; vortrefflich, wenn auch nicht ganz ohne sprunghafte Uebergänge Fräulein Thimig und Otto Gebühr) wiederholt auf der Bühne zeigte.

Die Hörerschaft war zum allergrößten Teil in kompakter Masse aus Berlin gekommen. Es war die Premièrengemeinschaft, die wir so gut vom Winter her kennen. Sie opferte für den neuen Hauptmann recht gern einen ganzen Tag und die Reisekosten, da das sehr schlichte Bad Lauchstedt mit seiner zweihundertjährigen Vergangenheit, seinen alten Bäumen und urväterlichen Kurgebäuden und seinen klassischen Erinnerungen, mit seinem völligen Mangel an Hotels und Straßenbahnen usw. eine so hübsche Unterbrechung des Berliner Lärmlebens gewährt. Auch kann man abends — wieder in sothanem Lärmleben mitten drin sein.

Rost.

DIE WOCHE FÜR DAMEN-KLEIDUNG

Von Montag bis Samstag

Voranzeige!

Im Lichthof und I. Etage

ca. 5000 Kostüme, Taillenkleider, Mäntel
Paletots, Kostümröcke, Blusen,
Unterröcke, Morgenröcke, Matinées

weit unter Preis!

HERMANN TIETZ.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach langem Leiden gestern mittag 2 Uhr mein lieber Mann, unser guter Bruder und Onkel

Josef Vay,
Blechnermeister,

versehen mit den hl. Tröstungen, sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 15. Juni 1912.

Frau **Marie Vay**, geb. Bierg.
Familie **Vay**, Bad Kissingen.
Familie **Dünkel**, Bad Kissingen.
Familie **Rothfritz**, Karlsruhe.
Familie **Köhler**, Straßburg.
Familie **Nofz**, Straßburg.
Familie **Gerlach**, Straßburg.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. d. M., nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Adlerstraße 19.

Wegen bevorstehender **Inventur**
habe ich
grosse Posten Waren
bestehend in
Herren-Anzugstoffen ▫ Damen-Kleiderstoffen ▫ Waschstoffen ▫ Weiss- und Baumwollwaren ▫ Tischwäsche Damenwäsche ▫ Herrentrikotwäsche ▫ Jacquarddecken und Gardinen zu **Extra-Preisen** bis **29. Juni** aufgelegt.
Reste jeder Art, welche in grosser Zahl vorhanden sind, werden spottbillig abgegeben.

NB. Durch geringe Geschäftsspesen, die durch den Verkauf in der I. Etage entstehen, sowie durch den „Rein-Netto" Verkauf meiner Waren bin ich in der Lage, gute Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen zu verkaufen.

H. Feibelmann
Kaiserstr. 175
nur 1. Etage
im Konfektionshause von Hirt & Sick Nachfolger.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester

Erna

entgegengebracht worden sind, sagt innigsten Dank

Familie **Beier.**

Karlsruhe, den 16. Juni 1912.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße gewordene Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Enkels

Jakob Zwecker

sagen wir unsern Dank. Ganz besonders aber danken wir den Trägern seiner Schulklasse, den andern Schülern, den Herren Lehrer Zimmermann und Bender sowie Herrn Pfarrer Rihm für die trostreichen Worte.

Linkenheim, den 13. Juni 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Frau Melanie Micksch, geborene Hoffmann in Karlsruhe, läßt am

Mittwoch, den 26. Juni 1912, vormittags 10 Uhr,

durch das unterfertigte Notariat, in dessen Diensträumen Friedrichsplatz 1, 3. Stock, Zimmer 5, das nachbeschriebene Grundstück versteigern:

Gemarkung Karlsruhe.

Lgb.-Nr. 3632a: 3 a 73 qm Hofreite – Augustastraße 18 –
Auf der Hofreite steht ein vierstöckiges Wohnhaus,
Anschlag . . . . . 88000 ℳ

Erheblicher Mietüberschuß.

Das Objekt ist in sehr gutem Zustande und darf als gute Kapitalanlage bezeichnet werden.

Die Versteigerungsbedingungen können bei dem unterzeichneten Notariat gebührenfrei eingesehen werden.

Karlsruhe, den 13. Juni 1912. **Großh. Notariat V.**

Trauerbriefe liefert rasch und billig die **C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.** Ritterstrasse 1, eine Treppe hoch.

Von Montag, den 17. ab

Bedeutende Preisermässigung

auf grosse Posten

Herren- und Damen-Kleider-Stoffe, Blusen-Stoffe, Seiden-Stoffe, Waschkleiderstoffe, Blusen, Kostümröcke, Unterröcke u. Schürzen

Der Einkauf dieser durchaus kuranten, erstklassigen Waren, die unerreicht nieder ausgezeichnet sind, bedeutet eine große Ersparnis u. bedarf keiner weiteren Empfehlung.

Herrenanzugstoffe

Deutsche und englische Saison-Neuheiten, in 3 besonders preiswerte Serien eingeteilt.

Serie I Mtr. Mk. **4.50**
Serie II Mtr. Mk. **6.50**
Serie III Mtr. Mk. **8.50**

Knabenanzugstoffe 140 cm breit Mtr. . . . jetzt Mk. **1.75, 2.90**

Unterröcke

Waschröcke, gestreift mit Volant, jetzt Mk. **1.25, 1.80**
Leinenröcke mit Volant und Zwirnspitze . . . . . jetzt Mk. **2.25, 3.75**
Lüsterröcke moderne Farben . . jetzt Mk. **3.25, 5.75**
1 Posten elegante Seiden-Unterröcke aparte Farben . . . . . jetzt Mk. **4.90**

Schürzen

Knabenschürzen . . . . . jetzt **45, 65** ₰
Kinderschürzen . . . . . jetzt **50, 85** ₰
Bundschürzen . . . . . jetzt **65, 90** ₰
Trägerschürzen . . . . . jetzt **90, 135** ₰
Blusenschürzen . . . . . jetzt Mk. **1.25, 1.50**
Kleiderschürzen Cretonne u. Satin jetzt Mk. **3.50, 4.75**

Damenkleiderstoffe

Aus den Lagerbeständen des Détail- und Engros-Lagers wurden nicht mehr vollständige Farbensortimente ausgeschieden und außerordentlich billig dem Verkauf unterstellt.

Schwarze und farbige Woll-Stoffe, Nouveautés, Eolienne, Alpacca, Popeline, Satin, Cheviot etc.

1 Posten Nouveauté-Kleiderstoffe, 110 cm breit, reine Wolle . . . . Mtr. jetzt Mk. **1.– 1.50**
1 Posten einfarbige Voiles, 110 cm breit, alle mod. Farben Mtr. jetzt Mk. **1.60**
1 Posten Kleideralpaccas, 110 cm breit, einf. u. gestr., feine Qual. Mtr. jetzt Mk. **1.75**
1 Posten Kostümstoffe, 130 cm breit, englisch gemustert . . Mtr. jetzt Mk. **2.75**
1 Posten Freskostoffe, 130 cm breit, mit aparten Nadelstreifen Mtr. jetzt Mk. **3.50**
1 Posten reinwoll. Cheviots, 90 cm breit, schwarz u. farbig Mtr. jetzt **90** ₰
1 Posten reinwoll. Cheviots, 106/108 cm br., schwz. u. farbig Mtr. jetzt Mk. **1.25**
1 Posten reinwoll. Satins, 90 cm breit, schwarz u. farbig Mtr. jetzt Mk. **1.30**
1 Posten reinwoll. Satins, 110 cm breit, schwarz u. farbig Mtr. jetzt Mk. **1.75**

Blusen

Weiße Batistblusen mit Stickereieinsatz . . jetzt **90** ₰
Zephirblusen, einfarbig, Kimonofasson . . jetzt Mk. **1.25**
Zephirblusen, gestreift, Hemdfasson . . . jetzt Mk. **1.45**
Eleg. Voile-Blusen mit Spachteleinsätzen jetzt Mk. **3.50**

Blusenstoffe

Einfarbige Wollstoffe, wollene Flanelle, Streifen, Bordüren etc.

1 Posten gestreifte Blusenstoffe . . Mtr. jetzt **75** ₰
1 Posten Bordürenstoffe . . . . . Mtr. jetzt **90** ₰
1 Posten woll. Tennisflanelle . . Mtr. jetzt Mk. **1.25**
1 Posten reinwoll. Flanelle, einfarbig, alle Modefarben, Mtr. jetzt Mk. **1.35**
1 Posten Schotten für Kinderkleider . . . Mtr. jetzt **95** ₰

Seidenstoffe

1 Posten Rohseide . . . . . Mtr. jetzt **90** ₰
1 Posten Taffet glacé, changeant, viele moderne Farben Mtr. jetzt Mk. **1.25**
1 Posten Messaline, reizende neue Streifen in hell und dunkel . . . . . Mtr. jetzt Mk. **1.45**

Waschkleiderstoffe

Baumwoll. Mousseline neue Muster, auch Bordüren, Mtr. jetzt **25, 35** ₰
Zephir, uni und gestreift . . . . . Meter jetzt **35** ₰
Gestreifte Voiles, viele Farben . . . . Mtr. jetzt **75** ₰
Wollmousseline, Neuheiten . . . . . Mtr. jetzt **80** ₰

Kostümröcke

Cheviot, Alpacca, engl. gemustert etc.

Mk. 2.40, 3.50, 4.90, 6.50, 9.75.

Diese Gelegenheitsposten sind größtenteils auf Extratischen ausgelegt und in den Schaufenstern ausgestellt.

Kaiserstr. 121 **W. Boländer** Gegründet 1880

Parfümerie-Einkaufsgenossenschaft der Friseure
in **Karlsruhe**, e. G. m. b. H.

Zur Reise
vergesse man nicht die unentbehrlichsten
Toilette-Artikel
zu kaufen
in den **Friseurgeschäften** der Stadt.

JEDER GENTLEMAN
läßt sein Schuhzeug nur mit
Dr. Gentner's Schuhcrême
„Nigrin" behandeln.
Hochglanz im Moment!
Alleiniger Fabrikant auch des flüssigen Metallputzmittels „Gentol":
Carl Gentner in Göppingen.

Großherzogl. Badische Lotterieeinnahme

Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie
Karl Zachmann
Zigarrengeschäft
Kreuzstraße 31, beim Hauptbahnhof.

Ungeziefer jeder Art,
beseitigt mit überraschendem Erfolg unter weitgehendster Garantie und billigster Berechnung die
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Tel. 2340 **Anton Springer,** Tel. 1428
Markgrafenstrasse 52 Ettlingerstrasse 51.
Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland.

Piano-Reparaturen Stimmen
übernimmt bei sorgfältigster Ausführung und mäßigen Preisen
J. Kunz Pianolager u. Reparatur-Anstalt Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 21.

Beständige Ausstellung
in praktischen
Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:
Haushalt-Artikel
in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer u. Messing,
Luxus-, Leder- und Holzwaren und Toilette-Artikel.
L. Wohlschlegel
Kaiserstraße 173, zwischen Herren- und Ritterstraße.
Große Auswahl. — Billige Preise.
Damentaschen — Schmuck — Damengürtel.